



GfK SE

Nürnberg

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

für die geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmer seinen Dank aus. Die gesamte Belegschaft hat sich effektiv an die Herausforderungen in der globalen Wirtschaft angepasst, insbesondere an die höhere Inflation, das langsamere Wirtschaftswachstum und die Turbulenzen, die durch Russlands völkerrechtswidriger Invasion der Ukraine am 24. Februar 2022 verursacht wurden. Dank und Anerkennung gelten auch den Kunden und Geschäftspartnern der GfK Gruppe, die der GfK weiterhin ihr Vertrauen entgegenbringen.

UMSETZUNG DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND ENTWICKLUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES

Nach mehreren Jahren des Transformationsprozesses und der Erzielung positiver finanzieller Ergebnisse war GfK Gegenstand eines Angebots durch Advent International. Vorbehaltlich der Erfüllung üblicher Abschlussbedingungen, die voraussichtlich im Jahr 2023 erfüllt werden, wird die Übernahme zu einer Kombination von NIQ und GfK führen. Diese Kombination wird zwei sich ergänzende globale Marktführer zusammenbringen, die Einzelhändler und Marken mit umfassenden Einzelhandels- und Verbraucherinformationen versorgen. Advent International wird voraussichtlich der Mehrheitsaktionär des kombinierten Unternehmens sein, während das Nürnberger Institut für Marktforschung ("NIM") und KKR als bedeutende Aktionäre investiert bleiben werden. Der Aufsichtsrat dankt denen, die zur Unterzeichnung einer Transaktionsvereinbarung am 1. Juli 2022 beigetragen haben und weiterhin an einem erfolgreichen Abschluss und Vollzug der Transaktion arbeiten. Neben ihren normalen Aufgaben haben das Management und die Mitarbeiter von GfK unermüdlich an zusätzlichen Aufgaben zur Unterstützung der Fusion gearbeitet.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 seine ihm nach Gesetz und Satzung sowie der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und bei der Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle das Unternehmen betreffenden grundlegenden Entscheidungen eingebunden und hat jeweils alternative Vorgehens- und Entscheidungsmöglichkeiten mit dem Vorstand diskutiert.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über sämtliche für seine Arbeit relevanten Belange informiert.

Im Fokus der gemeinsamen Erörterungen standen die Entwicklung einer auf künftiges nachhaltiges Unternehmenswachstum zielenden Strategie, die Möglichkeiten zur effizienten Umsetzung dieser Strategie, des Geschäftsverlaufs und des Markt- und Wettbewerbsumfelds, der Ertrags- und Finanzlage, der Personalentwicklung, der Unternehmensplanung, der Priorisierung von Investitionsvorhaben sowie der Compliance und des Risikomanagements.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Ausscheiden von Peter Feld als Vorstandsvorsitzender (CEO), der sich nach fünf überaus erfolgreichen Jahren dazu entschieden hat, auf eine Verlängerung seines Vertrags als CEO zu verzichten. Nach einem starken Jahr 2021 startete GfK gut positioniert in 2022. Der Mühe von Peter Feld war es größtenteils zu verdanken, dass das Umsatzwachstum und die Steigerung des Cashflows weiter beschleunigt wurden.

In einer außerordentlichen Sitzung am 16. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat Lars Nordmark vom 1. März 2022 bis 31. März 2025 wiederbestellt, und mit Wirkung ab dem 14. März 2022 zusätzlich zu seiner bisherigen Rolle als Finanzvorstand zum Interims-Vorstandsvorsitzenden bestellt. Der Chief Operations Officer Joshua Hubbert wurde mit Wirkung zum 1. März 2022 bis 31. März 2025 als neues Vorstandsmitglied bestellt. Warren Saunders, bislang President Global Sales, wurde mit Wirkung zum 1. März 2022 zum President Global Sales & Marketing ernannt und in das Executive Leadership Team berufen.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand jeweils ausführlich über alle Geschäftsvorfälle, Maßnahmen und Transaktionen informiert, auch wenn diese im Einzelfall nicht zustimmungspflichtig waren. Des Weiteren wurde der Erfolg der im Geschäftsjahr 2022 getätigten Investitionen sowie die Auswirkungen des geänderten wirtschaftlichen Umfelds und der Wettbewerbssituation eingehend diskutiert.



Das Aufsichtsratsplenum ist im Geschäftsjahr 2022 insgesamt zu acht Telefonkonferenzen zusammengekommen. In diesen Sitzungen wurden die jeweiligen Berichte des Vorstands, auf Grundlage vorbereitend versandter ausführlicher Unterlagen, eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens, sowohl kurzfristige als auch langfristige, erörtert.

Der Prüfungsausschuss war im Geschäftsjahr 2022 wiederum vielbeschäftigt. Er tagte im Berichtszeitraum, unter dem Vorsitzenden Herrn Dr. Martin Golücke, insgesamt in vier Sitzungen per Telefonkonferenz. Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich neben der jeweils aktuellen Entwicklung des Geschäftsverlaufs, der Ertrags- und Finanzlage, sowie den anstehenden Investitionen der Gruppe vor allem mit den positiven und negativen Abweichungen vom Budget. Ferner beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit Fragen der Rechnungslegung und Bewertung, der weiteren Verbesserung des internen Kontrollsystems sowie des operativen Controllings, des Risikomanagements sowie einzelnen Compliance und Integrity-Themen.

Zwischen den Sitzungen standen der Aufsichtsratsvorsitzende und der Prüfungsausschussvorsitzende regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand im Austausch. Dabei wurde über Fragen der Unternehmensstrategie, der Geschäftsplanung und -entwicklung, der Risikolage und des Kontroll- und Risikomanagements sowie der Compliance beraten.

AUFGABEN UND THEMEN DES GESAMTAUFSICHTSRATS

Gegenstand regelmäßiger Erörterungen im Aufsichtsratsplenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Talententwicklung, die Finanzlage des Unternehmens sowie die Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche, Produkte und Märkte, die uns der Vorstand detailliert erläuterte.

Bestimmte Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands bedürfen aufgrund gesetzlicher Vorgaben oder aufgrund der Geschäftsordnung der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Über die zustimmungsbedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat anlassbezogen beraten und den Beschlussgegenständen nach ausführlichen Prüfungen seine Zustimmung erteilt.

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS

Sowohl der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der GfK SE, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 und die Rechnungslegung, wurden von der Deloitte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 30. März 2023 die Ergebnisse der Abschlussprüfung erörtert und dem Gesamtaufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 30. März 2023 hierüber berichtet.

An den o.g. Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats nahmen die den Jahres- und Konzernabschluss unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teil. Sie berichteten über die Prüfung insgesamt und über die in der Prüfungsplanung festgelegten Prüfungsschwerpunkte. Darüber hinaus beantworteten sie die Fragen der Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats eingehend. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis und billigte nach eigener Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Damit sind diese festgestellt. Unter Berücksichtigung der derzeitigen und zu erwartenden finanziellen Situation des Konzerns und der Aktionärsinteressen hat der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft, für ausgewogen befunden und sich ihm angeschlossen.

Sowohl der Prüfungsausschuss als auch der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung am 30. März 2023 haben sich gemeinsam mit den unterzeichnenden Wirtschaftsprüfern intensiv über die voraussichtlichen und bereits absehbaren Auswirkungen des Erwerbs der GfK durch Advent ausgetauscht. Inwieweit sich die Übernahme auf die weitere Geschäftsentwicklung der GfK auswirken wird, ist gegenwärtig nur schwer prognostizierbar.

Ferner hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 eigenverantwortlich entsprechend § 312 Abs. 1 AktG geprüft und mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer, der auch Prüfer des Berichts ist, umfassend erörtert. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Punkte seiner Prüfung ausführlich berichtet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Bericht über die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer befasst. Die Erörterung hat keine Anhaltspunkte für Einwendungen ergeben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der umfassenden Prüfung des Berichts durch den Aufsichtsrat erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 (Schlusserklärung nach § 3 Satz 1 AktG) nicht zu erheben sind (§314 Abs. 3 AktG).

Nürnberg, den 30. März 2023

Thomas Ebeling, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022



1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftstätigkeit und Organisation

Die GfK Gruppe bietet mit ihrer langjährigen Erfahrung im Erheben und Auswerten von Daten Markt- und Verbraucherinformationen, durch die ihren Kunden dabei geholfen wird, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Mithilfe innovativer Technologien und wissenschaftlicher Verfahren macht GfK aus großen Datenmengen entscheidungsnützliche Informationen. Dazu werden Daten, digitale Plattformen und Dienstleistungen miteinander kombiniert.

Die GfK Gruppe folgt einer Matrixorganisation, deren primäre Steuerungsdimension aus Regionen und globalen Produktgeschäften besteht. Diese sind jeweils für den Umsatz und das Ergebnis verantwortlich. Innerhalb der Regionen ist das operative Geschäft in sogenannte Client Solution Units (CSUs) unterteilt. Die Ergebnisverantwortung für die CSUs liegt bei den Regionen.

Insgesamt hat GfK acht Zahlungsmittel generierende Einheiten. Es handelt sich um die fünf geographischen Regionen North, Central and Eastern Europe, West and Southern Europe, Asia and Pacific, Middle East Turkey Africa sowie Americas und um die globalen Produktgeschäfte Consumer Panel, Media Measurement und Netquest. Aufgrund der Bedeutung dieser drei Produktlinien sind sie keinen Regionen zugeordnet, sondern werden global gesteuert und ihre individuellen Ergebnisbeiträge ans Executive Leadership Team berichtet.

Die GfK SE fungiert zugleich als oberste Holding-Gesellschaft und als operativ tätige Einheit. Der Stammsitz ist Nürnberg. In Deutschland umfasst das Netzwerk der GfK Gruppe neben dieser Muttergesellschaft vier konsolidierte und zwei nicht konsolidierte verbundene Unternehmen. Weltweit gehören der GfK Gruppe neben der GfK SE 89 verbundene konsolidierte und acht assoziierte Unternehmen sowie neun nicht konsolidierte verbundene Unternehmen an.

Im Jahr 2022 hat die GfK Gruppe ihre Struktur weiter optimiert und die Anzahl ihrer Gesellschaften reduziert. Neben der Liquidation von drei in Summe für die GfK Gruppe unwesentlichen Tochterunternehmen wurde die Gesellschaftszahl durch drei Verschmelzungen weiter verringert.

Zweigniederlassungen sind für die Lage des Konzerns weder einzeln noch in Summe von wesentlicher Bedeutung.

Am 1. Juli 2022 unterzeichneten die Anteilseigner der GfK SE eine Vereinbarung mit einer Tochtergesellschaft der Advent International Corporation ("Advent"), Boston, Massachusetts, USA, die vorbehaltlich der Erfüllung der üblichen Vollzugsbedingungen dazu führt, dass Advent zum Hauptaktionär der GfK SE wird. Advent hat die US-basierte Gruppe von Marktforschungsunternehmen um die Nielsen Consumer LLC ("NIQ"), Chicago, Illinois, USA, im Jahr 2021 übernommen und beabsichtigt, die GfK Gruppe und die NIQ Gruppe zusammenzuführen. NIQ ist ein globaler Informations- und Analyseanbieter mit einer führenden Position im Bereich Fast Moving Consumer Goods in 90 Ländern. Die Angebote von GfK und NIQ gelten als komplementär und sollen zu verbesserten kombinierten Einblicken in das Kaufverhalten der Verbraucher über alle Kanäle und Kategorien hinweg führen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses zusammengefassten Lageberichts sind die Vollzugsbedingungen noch nicht erfüllt.

Schlussklärung zum Bericht des Vorstands der GfK SE über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Die GfK SE war im Geschäftsjahr 2022 ein vom Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg, und der Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg, abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 Absatz 1 Aktiengesetz. Der Vorstand der GfK SE hat deshalb gemäß § 312 Absatz 1 Aktiengesetz einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung schließt:

"Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden."

1.2 Forschung und Entwicklung

Dank des robusten Fundaments, das wir in den vergangenen Jahren gelegt haben, konnten die GfK-Bereiche Technology und Product weiterhin umfangreichen Mehrwert schaffen, und sie erwirtschafteten im Jahr 2022 eine deutliche Investitionsrendite. Aufgrund unserer geografisch diversifizierten Belegschaft blieben die Themen Talent und Kultur einige der zentralen Schwerpunkte unserer fünf Technology Hubs und Centres of Excellence. Das Unternehmen konnte sich gut an die "neue Normalität" anpassen.

Auf Gruppenebene blieben die Kernziele der GfK-Bereiche Technology und Product auch für 2022 größtenteils die gleichen wie in den Vorjahren:

- eine gewinnbringenden Investitionsrendite zu erwirtschaften und unseren Kunden einen Wertbeitrags durch technologische Innovation zu liefern mit Hilfe eines Portfolio-Management-Ansatzes
- Kostengünstig zu sein und gleichzeitig die Risiken und die Sicherheit unseres Unternehmens zu steuern
- die Investitionen in eine vielfältige, globale und erstklassige Technologie- und Produktkultur fortzusetzen



Werfen wir nun einen genaueren Blick auf unser Portfolio:

Im Bereich Market Intelligence (MI) haben wir uns voll auf die Optimierung der gfknewron-Plattform konzentriert und auf den Erfolg der steigenden Anzahl von Kundenangeboten aufgebaut. Dadurch konnten wir eine Zahl von mehr als 5.000 aktiven Benutzern sowie Umsatzerlöse von über 19 Millionen Euro generieren.

Im Angebot von gfknewron Predict lag der Schwerpunkt schon immer auf kontinuierlicher Verbesserung und Iteration. Unsere Kunden können nun individuelle Segmente analysieren, neben den ursprünglichen Aktionen neue Preisplanungsfunktionen nutzen und außerdem analysieren, was die Leistungstreiber waren. Die Benutzer, die sich auch für gfknewron Consumer entschieden haben, erhalten außerdem Zugang zu einer Zielgruppenprofilierung. Das kann ihre Entscheidungsfindung hinsichtlich der Käuferzielgruppen unterstützen.

Ziel der Entwicklung von gfknewron Market war es, vom bloßen Begleiter zum Haupttool für die Vertriebs- und Marketingleiter unserer Kunden zu werden. Deshalb lag für uns das Erreichen der Datenparität im Fokus, indem wir das Angebot um Bundles und B2B-Daten erweitert haben. Außerdem haben wir ein Segmentierungs-Analysetoolset aufgebaut.

Das Angebot von gfknewron Retail, das ursprünglich der zielgerichteten Leistungsanalyse dienen sollte, wurde ebenfalls ausgebaut und stellt nun ein deutlich umfangreicheres Marktanalysetool dar. Zum Jahresende wurde es von über 1.500 Händlern genutzt und ist somit das am schnellsten wachsende Angebot unserer Plattform.

Plattformweit wurden die Benachrichtigungsfunktionen und die Tools für die Zusammenarbeit verbessert. So gibt es inzwischen beispielsweise die Möglichkeit, Ansichten und Filter für andere Benutzer zu speichern und freizugeben. Das macht die Plattform attraktiver und ermöglicht es unseren Kunden, das Tool einfacher für interne Diskussionen einzusetzen. Unsere Analysen werden somit zu einer Art Währung für die Unternehmen unserer Kunden.

Durch technische Innovationen konnten wir den Betrieb des Systems effizienter gestalten. Es können nun größere Datenvolumina verarbeitet werden, ohne dass der Betrieb ausgeweitet werden muss.

Im Bereich Consumer Panel (CP) haben wir ein Update für das Analysetool SimIT entwickelt und auf den Markt gebracht, das neue Achsen und dynamische Berichtsfunktionen enthält. Das Pilotprojekt Game Change/Mezure wechselt ebenfalls vom Status einer Machbarkeitsstudie in das nächste Projektstadium. Eine Mobile App für Kunden, die die (teil-)passive Verbraucherdatenerfassung in großem Stil erlaubt und echte kommerzielle Erkenntnisse liefert, wurde im Dezember 2022 in einem Soft-Launch zunächst für über 200 Benutzer in Dänemark eingeführt.

Der Bereich Media Measurement (MM) verstärkte seine Bemühungen im Bereich Return Path Data für Kunden in Deutschland und Österreich weiter und integrierte immer wichtigere Datenkanäle, wie beispielsweise TV-Streaming, um die Reichweite und Abdeckung zu erhöhen und den zukünftigen Einfluss zu stärken. MM wurde zudem von einem Kunden in Singapur mit der Entwicklung einer integrierten Lösung für die plattformübergreifende Erfassung, Integration und Analyse von Datenkonsum und Inhalten in Fernsehen, digitalen Kanälen und sozialen Medien beauftragt. Die Lösung wurde innerhalb von sechs Monaten bereitgestellt und erfüllte alle Erfolgskriterien. MM wurde für 2023 mit einer Ausweitung des Pilotprojekts beauftragt.

Im Bereich MCI lag der Schwerpunkt 2022 auf der Entwicklung eines individuellen Fragebogenerstellungstools für einen Kunden, nachdem der Bereich einen Auftrag über einen Marken-Tracker für 90 Märkte im Wert von 30 Millionen Euro über einen Zeitraum von drei Jahren gewinnen konnte. Mit der Entwicklung wurde im Juli 2021 begonnen, und das Minimum Viable Product (MVP), eine Art Testversion, wurde wie geplant im Oktober in Vorbereitung für die Pilotprojekte im vierten Quartal live genommen. Zu den weiteren Erfolgen zählten unter anderem der Start des Segmentierungs-Systems GfK Growth Architect mit einem Umsatz von 5 Millionen Euro im Jahr 2022, Verbesserungen von Brand Architect, das 2021 startete, sowie die Entwicklung der GfK Brand Insights Library. Dabei handelt es sich um ein Tool, das Umfragedaten für Kunden sammelt und anonymisiert, damit sie bessere Einblicke in die Performance ihrer Marke im Vergleich zur Konkurrenz erhalten. Natürlich haben wir auch unsere internen Kunden, hauptsächlich den Bereich Operations, nicht vergessen: So gab es unter anderem Verbesserungen am Tool für das Panel- und Außeneinsatz-Management GfK Atlas und am Datenverwaltungs- und Automatisierungstool GfK Pipeline.

Die Gefahren durch Cyberbedrohungen nehmen mit der wachsenden Aktivität von Cyberkriminellen stetig zu. Somit ist Cybersicherheit nach wie vor ein Kernthema für alle Teams, insbesondere aber für den Bereich IT and Information Security. Ein externes Benchmarking hat den Mehrwert dieses mehrjährigen Programms belegt. 2022 wurden Investitionen in Technologien für Angriffssimulation getätigt, um die Wirksamkeit der Sicherheitsrichtlinien und -kontrollen von GfK zu prüfen. Ebenfalls investiert wurde in eine Plattform für die Verwaltung und Steuerung des Zugriffs auf wichtige Daten-Assets durch privilegierte Konten sowie in Angriffssübungen, durchgeführt von Drittanbietern. Unser internes Security Operations Centre (SOC) wurde durch die Partnerschaft mit einem Anbieter für global verwaltete Services erweitert. Dieser Anbieter gibt uns breiter gefächerte und tiefgehende Möglichkeiten, ungewöhnliche oder böswillige Aktivitäten zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. GfK nimmt außerdem an einem Programm für die Offenlegung von Schwachstellen teil, das der Öffentlichkeit oder der Community ermöglicht, potenzielle Schwachstellen in unseren Systemen an uns zu melden.

2022 fand die fünfte GfK we.Create-Konferenz (Tech, Science, People & Product) statt, an der über 1.200 Menschen aus dem ganzen Unternehmen teilnahmen. Sie konnten aus über 100 virtuellen Präsentationen, Podiumsdiskussionen, Tutorials und Keynotes wählen, die zum Jahresbeginn über den Zeitraum einer Woche hinweg ausgestrahlt wurden. Die behandelten Themen reichten von "Causal Effect Estimation with Double Machine Learning" bis hin zu "Privacy by Design: Trust Transparency and Control". GfK setzt durch diese Investition ein Zeichen seines Engagements, weiterhin ein bevorzugter Arbeitgeber für Technologie- und Produktexperten in allen Märkten zu sein, in denen das Unternehmen tätig ist.

Die konzernweiten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr 2022 39,0 Millionen Euro (2021: 43,5 Millionen Euro), von denen 32,5 Millionen Euro hauptsächlich als selbst erstellte Software aktiviert wurden (2021: 32,4 Millionen Euro). Dies führt zu einem Nettoaufwand nach Aktivierung in Höhe von 6,5 Millionen Euro (2021: 11,1 Millionen Euro), die in der Gewinn- und Verlust-Rechnung des Konzerns im Posten Umsatzkosten enthalten sind.

1.3 Human Resources

Schwerpunkte

In der Abteilung Human Resources (HR) bestand eine wichtige Aufgabe darin, die nachhaltige Einbindung der Unternehmenskultur in alle relevanten Vorgänge innerhalb von GfK zu gewährleisten.



Das Jahr 2022 war leider durch den Ukraine Krieg überschattet - auch in der GfK war und ist man sehr betroffen über das Schicksal der Ukraine. Die GfK hat im Rahmen Ihrer Möglichkeiten Unterstützung geboten. Neben initiierten Spendenaktionen hat man sofort nach Lösungen gesucht, die ukrainischen Kolleginnen und Kollegen in andere Länder zu versetzen, unter anderem nach Deutschland. Die HR Business Partner haben im Vorfeld entsprechende Beratungen und Abstimmungen mit Behörden durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Umzüge und das Onboarding der ukrainischen Kollegen in Deutschland reibungslos funktioniert.

Wie auch in den letzten Jahren war die Mitarbeiterentwicklung im Jahr 2022 weiterhin wichtig. Abgeleitet von globalen Initiativen wurde auch in Deutschland der Fokus auf "Digitales Lernen" einschließlich Trainingsangeboten für unsere Mitarbeiter gelegt sowie auf die Weiterentwicklung der Leadership-Programme und die Unterstützung unserer Mitarbeiter in Bezug auf Work-Life-Blending sowie Health & Well-Being.

In der operativen HR-Arbeit war das Geschäftsjahr 2022 weiterhin geprägt von der Verbesserung und Anpassung von Systemen und Prozessen. So wurde unter anderem die Schnittstelle zwischen den Softwaresystemen Workday und Adaptive Insights dahingehend angepasst, dass eine noch genauere Personalplanung durchgeführt werden konnte.

Organisationsentwicklung

Mit dem weiterhin laufenden Transformationsprozess wollen wir unsere weltweit vorhandenen Kompetenzen verknüpfen. Zudem sollen in der zukünftigen Organisation Effizienz und Qualität gesteigert und sichergestellt werden, sodass GfK neben einer zukunftsweisenden Kultur auch über die richtigen Talente und Fähigkeiten verfügt.

Human Resources basiert weiterhin auf drei Säulen:

- 1) Global Centers of Expertise, die weltweite Standards und Governance in den Bereichen Vergütung/Benefits, Systeme und digitale Lösungen sowie Personal- und Organisationsentwicklung implementieren,
- 2) HR Services, die transaktionsbezogene Human-Resources-Aktivitäten vorantreiben und umsetzen und
- 3) HR Business Partner, die mit den globalen Geschäftseinheiten und Funktionen sowie den Regionen und Ländern zusammenarbeiten.

Personalbestand

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 waren bei der GfK Gruppe 8.182 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 263 mehr als im Vorjahr angestellt.

In den ausländischen Gesellschaften waren 6.768 Mitarbeiter und damit 249 mehr als im Vorjahr beschäftigt. Insgesamt arbeiteten somit 82,7 Prozent der GfK-Belegschaft außerhalb Deutschlands.

1.4 Beschaffung

Die Mission des "Procurement and Real Estate"-Teams zielt darauf ab, nachhaltige Rentabilität und Wettbewerbsvorteile durch die Nutzung von Lieferanten zu generieren, mit dem Hauptziel, eine effiziente Versorgung mit Waren und Dienstleistungen zum bestmöglichen Qualitäts-/Kostenverhältnis sicherzustellen. Dies wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internen Stakeholdern erreicht, um deren Geschäftsstrategien zu verstehen und diese mit den Fähigkeiten der Lieferanten abzugleichen.

In diesem Zusammenhang wurde im Geschäftsjahr 2022 an den folgenden Schlüsselinitiativen gearbeitet:

- Umstrukturierung des Beschaffungs-Teams und Entwicklung des Personals: aufbauend auf der 2021 begonnenen Initiative wurde die neue Organisationsstruktur fertiggestellt, und Mitarbeiter wurden auf Basis ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen den entsprechenden Rollen zugewiesen. Um die Karrierewege und die Entwicklung der Teammitglieder weiter zu unterstützen, wurde in eine digitale Schulungsplattform investiert, die nicht nur die Kernkompetenzen der Beschaffung, sondern auch die Soft Skills verbessert.
- Das Team entwickelte ein Dashboard, das die wichtigsten KPIs innerhalb des Beschaffungsprozesses überwacht.
- Es wurden "Quarterly Business Reviews" mit wichtigen Lieferanten eingeführt, bei denen gemeinsam mit internen Stakeholdern die Leistung strategischer Lieferanten sowohl im Hinblick auf die vertraglich vereinbarten Leistungen als auch auf Innovationsmöglichkeiten und kontinuierliche Verbesserungen überprüft und bewertet wird.
- Eine globale Flex-Work-Richtlinie wurde etabliert, die es allen GfK-Mitarbeitern ermöglicht, auf sichere und flexible Weise nach der Corona-Pandemie ins Büro zurückzukehren und die persönliche Zusammenarbeit und Interaktion wieder aufzunehmen.
- Eine neue Procurement & Real Estate SharePoint-Seite wurde eingeführt und allen GfK-Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Sie enthält alle relevanten Grundsatzdokumente, Schulungsmaterialien und Leitfäden, wie man am besten mit der Beschaffung zusammenarbeitet, um einen Mehrwert für GfK zu schaffen.
- Die fortgesetzte Standardisierung und Optimierung von Prozessen für das Procurement Shared Service Center half dem Team, im Jahr 2022 zwei neue Länder erfolgreich zu integrieren und Effizienzgewinne zu generieren.



–Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie führte das Team einen aktualisierten Supplier Code of Conduct für Lieferanten ein, der einen deutlich stärkeren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit legt, und forderte alle wichtigen strategischen Lieferanten auf, ihn zu unterzeichnen. Für die Beschaffung wurde eine Nachhaltigkeitsrichtlinie eingeführt, die sicherstellen soll, dass alle Teammitglieder im Rahmen des Beschaffungsprozesses nach den höchsten Standards der sozialen Verantwortung von Unternehmen handeln.

–Jedes Teammitglied nahm an einer Schulung zum Thema ethische Beschaffung und Lieferung teil, gefolgt von einer Bewertung in drei Bereichen - ökologische Beschaffung, Menschenrechte und Betrug, Bestechung und Korruption.

–Im Einklang mit der allgemeinen Geschäftsstrategie von GfK hat das Beschaffungsteam eine digitale Transformation eingeleitet, indem es in neue Technologien zur Unterstützung einiger Schlüsselbereiche des Source-to-Contract-Prozesses investiert hat. Dazu gehören ein neues globales Vertragsmanagement-Tool, ein Ausschreibungsmodul, das die Verhandlungsaktivitäten unterstützt, sowie ein Lieferantenmanagement- und Onboarding-Tool. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Legal & Compliance ein Tool zur Überprüfung von Sanktionen eingeführt.

1.5 Umwelt

GfK ist ein global operierendes Unternehmen, in dem das Umweltbewusstsein einen hohen Stellenwert genießt. Für GfK als Dienstleister, der weder Fabriken unterhält noch physische Produkte herstellt, ist die Erstellung einer CO₂-Bilanz ein wesentlicher Faktor.

Im Jahr 2015 verabschiedete der Vorstand die GfK-Energiepolitik, und es wurde für sämtliche deutschen Niederlassungen ein Energiemanagementsystem nach DIN EN 50001 eingeführt. Das Energiemanagementsystem definiert, steuert und kontrolliert durch die Energiemanagementbeauftragten klare Verantwortlichkeiten und erfasst sämtliche Energieverbräuche des Unternehmens. Auf diese Weise entsteht ein systematisches Monitoring des Verbrauchs, das gezielte Optimierungen ermöglicht.

Auch im Geschäftsjahr 2022 hatte die Einhaltung der gesetzten Energieeinsparziele weltweit eine hohe Priorität, was im Folgenden am Beispiel von GfK Deutschland ausgeführt wird.

Das Headquarter-Gebäude in Nürnberg ist ausgestattet mit einem Blockheizkraftwerk, Heiz- und Kühlseglern sowie Raumautomation zur zentralen Steuerung von Sonnenschutz, Temperatur und Licht. Zudem hat das Gebäude im Herbst 2022 die angestrebte LEED-Gold Nachhaltigkeitszertifizierung erhalten.

Die unmittelbare Nähe des Standortes zu S-Bahn- und Straßenbahn-Stationen sowie die Teilnahme von GfK am Jobticket der Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) Nürnberg haben dazu beigetragen, dass Mitarbeiter vergünstigt öffentliche Verkehrsmittel nutzen können, um zur Arbeit zu gelangen. Dies wirkt sich langfristig positiv auf die CO₂-Bilanz von GfK aus. Ähnliche Initiativen werden weltweit angeregt und unterstützt. Weitere kurz- bis mittelfristige Effekte erzielen wir durch den weltweiten Rückgang der Geschäftsreisen als Folge der Corona-Pandemie.

Darüber hinaus werden am Standort in Nürnberg E-Ladestationen zur Verfügung gestellt, um mit einer zukunftsweisenden Infrastruktur Anreize zum Umstieg auf Elektromobilität bei der Belegschaft zu schaffen.

Durch die angespannte Lage auf den Energiemärkten in Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat auch GfK einen Beitrag zur Umsetzung der "Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen" unternommen, indem die Temperatur des gesamten Gebäudes um 2 Grad Celsius reduziert und die Leuchtreklame häufiger ausgeschaltet wurde.

Wie im vergangenen Jahr erstellte GfK gemeinsam mit Hilfe des CDP-akkreditierten Anbieters von Nachhaltigkeitslösungen "ClimatePartner" eine CO₂-Bilanz für das Geschäftsjahr 2021. GfK berechnet seinen globalen CO₂-Fußabdruck nunmehr jährlich, und die Ergebnisse konnten Anfang 2022 finalisiert werden.

Die wichtigsten Ergebnisse in der Übersicht:

- Der CO₂-Fußabdruck von GfK hat sich von 2020 (21.722 Tonnen CO₂e) bis 2021 (21.451 Tonnen CO₂e) geringfügig reduziert.
- Hierbei konnte eine erneute Reduktion beim Pendeln der Mitarbeiter sowie bei den Geschäftsflügen festgestellt werden.
- Die Emissionen im Zusammenhang mit Elektrizität bilden mit knapp 22 Prozent weiterhin einen signifikanten Anteil unseres Gesamt-Fußabdrucks.
- Für das Jahr 2023 gehen wir weiterhin davon aus, dass der CO₂-Fußabdruck von GfK aufgrund der post-Covid-Normalisierung zunehmen wird.

Im Nachgang zu den Ergebnissen erstellte GfK ein Modell, das die Auswirkungen potenzieller Reduktionsprojekte auf den globalen CO₂-Fußabdruck zum Inhalt hatte. Hierbei konzentrierte man sich in einem ersten Schritt auf folgende Themen:

- Umstellung der globalen Büros auf erneuerbare Energien, wo dies möglich ist
- Standardisierung der globalen Büros in Bezug auf beispielsweise Müll- und Vermeidungsmanagement

Zusätzlich wurden Aktivitäten im Bereich "Sustainable Procurement" vorangetrieben, indem der Supplier Code of Conduct um Nachhaltigkeitsthemen erweitert wurde, das Einkaufspersonal ein Ethik-Training durchlaufen musste sowie erste Lieferanten Trainings zum Thema umweltbezogene Nachhaltigkeit durchgeführt wurden. Zudem wurde eine Nachhaltigkeitsrichtlinie eingeführt.

GfK verfolgt das Ziel der CO₂-Neutralität ab dem Jahr 2025. Abseits der Reduktion der eigenen Emissionen spielt das Thema "CO₂-Offset" eine wesentliche Rolle. Im Rahmen einer globalen Mitarbeiterabstimmung finanzierte GfK erstmalig ein Klimaschutzprojekt in Indien, um 25 Prozent des globalen CO₂-Fußabdruckes 2021 zu kompensieren.



Zum zweiten Mal in Folge hat GfK eine EcoVadis-Silbermedaille für Leistungen in den Bereichen Environmental, Social und Governance (ESG) erhalten. Im Jahr 2022 stieg der EcoVadis-Gesamtscore von GfK um 9 Punkte auf 65 Punkte, was einer Verbesserung von 14 Prozent entspricht und uns erstmals in die "fortgeschrittene" Nachhaltigkeitsstufe einordnet.

Zudem erreichten wir bei unserem CDP-Score erneut ein "C", was das Bewusstsein für Klimafragen zeigt.

Diese Auszeichnungen sind wichtig, weil Nachhaltigkeit heute ein wesentlicher Faktor für die Wirtschaft ist. Zum einen wird das Kaufverhalten der Endverbraucher durch die Nachhaltigkeit von Marken beeinflusst, zum anderen beziehen die Kunden ESG-Maßnahmen als wichtige Kriterien in ihre Lieferantenbewertung ein.

1.6 Nachhaltigkeit

GfK ist sich bewusst, wie wichtig es ist, sein Geschäft nachhaltig zu betreiben. Nachhaltigkeitsthemen werden sowohl vom Executive Leadership Team als auch in den verschiedenen Geschäftseinheiten und globalen Funktionen besprochen. Der Nachhaltigkeitsansatz von GfK wird durch die globalen Funktionen Global Legal and Compliance sowie Procurement & Real Estate unterstützt.

GfK hat eine Reihe von Richtlinien und Managementansätzen eingeführt, um die ökonomische Wertschöpfung des Unternehmens in Bezug auf soziale und ökologische Wertthemen zu erreichen und zu erhalten. Es ist das Ziel von GfK, die Ergebnisse der externen Nachhaltigkeits-Scorecards einschließlich EcoVadis und des Carbon Disclosure Projects zu verbessern.

Der Code of Conduct von GfK und ergänzende Richtlinien sind die wesentlichen Steuerungsdokumente für den Nachhaltigkeitsansatz von GfK. Dessen Komponenten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Richtlinien

- GfK Code of Conduct
- GfK Sozialcharta
- Globale GfK Richtlinie zu Corporate Social Responsibility
- Globale GfK Richtlinie zu Kartellrecht und fairem Wettbewerb
- Globale GfK Richtlinie zu Geschenken, Zuwendungen und Bekämpfung von Bestechung und Korruption
- Code of Conduct für GfK-Lieferanten
- Globale GfK Richtlinie zu Toleranz und Respekt
- Globale GfK Richtlinie zum Whistleblowing und Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen
- Globale GfK Richtlinie zu Unternehmensspenden
- Globale GfK Richtlinie zur Bekämpfung von Betrug und Diebstahl
- Globale GfK Richtlinie zu Sanktionen und Handelsbeschränkungen
- Globale GfK Datenschutzrichtlinie

Zielsetzungen und KPIs

- Nachhaltigkeitszielsetzungen
- Externe Scorecard-Ergebnisse (EcoVadis, Carbon Disclosure Project)



Externe Satzungen und Normen

- Deutscher Corporate Governance Kodex
- ISO 14001 (für Dienstleister)
- UN Global Compact
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Kommunikationsdokumente

- GfK Jahresbericht zur Nachhaltigkeit¹ (beginnend für das Geschäftsjahr 2020)
- Jährliche Nachhaltigkeitszielsetzungen

¹ Die Inhalte des Jahresberichts zur Nachhaltigkeit waren nicht Teil der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der GfK SE und des zusammengefassten Lageberichts.

Im September 2022 veröffentlichte GfK seinen Jahresbericht zur Nachhaltigkeit¹, der die Nachhaltigkeitsleistungen von GfK im Geschäftsjahr 2021 kommuniziert. Darüber hinaus nennt er die Zielsetzungen von GfK für das Jahr 2022 und definiert Bereiche, in denen das Unternehmen erfolgreich zu einer gesellschaftlich nachhaltigen Entwicklung in der Geschäftstätigkeit von GfK beitragen kann. Der Bericht wurde unter Berücksichtigung der Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt.

1.7 Marketing und Kommunikation

In der ersten Jahreshälfte 2022 konzentrierten sich Marketing und Kommunikation weiterhin darauf, die Transformation von GfK und die Marke zu etablieren und zu stärken. Mitte des Jahres 2022 lag der Fokus, vor allem im Bereich Kommunikation, auf der Bekanntgabe und der Begleitung eines wichtigen strategischen Meilensteins: der geplanten Kombination mit NIQ. Hier kam der internen Unternehmenskommunikation eine Schlüsselrolle zu, um Mitarbeitende zu informieren und zu den aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

Eines der Highlights im Bereich Marketing war der Brand Refresh Mitte des Jahres 2022. Ziel dieses vielschichtigen Projekts war es in erster Linie, die Marke GfK und deren visuelle Wahrnehmung voranzubringen und zu stärken und an die Transformation des Unternehmens anzupassen. Hierzu wurde unter anderem ein neues Design-System inklusive Markenfarben entwickelt, die Bildsprache angepasst und ein "Tone of Voice" definiert. Umgesetzt wurden diese Maßnahmen beispielsweise im neuen Website-Design sowie in aktualisierten Templates für Power-Point-Präsentationen oder Social-Media-Postings.

Desweiteren zählten die "Decode The Future"-Kampagne, Insight Summit Events, "State of Tech & Durables" Reports und der CMO-Report zu den zahlreichen Marketing-Aktivitäten im Jahr 2022.

Eine wichtige Aufgabe hatte vor allem im zweiten Halbjahr 2022 die Kommunikation. Am Tag der Bekanntgabe der geplanten Kombination mit NIQ informierte die interne Kommunikation weltweit alle Mitarbeitenden. Im weiteren Jahresverlauf hielt das Kommunikationsteam Mitarbeitende außerdem über sämtliche Entwicklungen auf dem Laufenden und beantwortete offene Fragen in Form von Intranet-Artikeln, Mailings oder Townhalls. Die externe Kommunikation wiederum informierte am Tag der Bekanntgabe die Vertreter der Presse mit einer Pressemitteilung und betreute weitere Anfragen für Interviews und Statements.

Neben diesen strategischen Themen widmete sich die externe Kommunikation im Geschäftsjahr 2022 weiterhin der Stärkung der Expertise von GfK im Bereich Technische Konsumgüter sowie Güter des täglichen Bedarfs und veröffentlichte Studienergebnisse und Marktdaten in Form von Pressemitteilungen, Berichten oder Interviews in Fachzeitschriften. Die interne Kommunikation berichtete außerdem über soziale und innerbetriebliche Themen, wie Nachhaltigkeit, "Diversity, Equity & Inclusion" und Weiterbildungsmöglichkeiten.

1.8 Unternehmensführung

Der Vorstand der GfK SE besteht aus zwei Mitgliedern.

Am 14. März 2022 ist der Fünf-Jahres-Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Peter Feld ausgelaufen. In einer außerordentlichen Sitzung am 16. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat Lars Nordmark vom 1. März 2022 bis 31. März 2025 wiederbestellt, und mit Wirkung ab dem 14. März 2022 den Finanzvorstand Lars Nordmark zusätzlich zu seiner bisherigen Rolle zum Interims-Vorstandsvorsitzenden bestellt, bis ein Nachfolger für Peter Feld gefunden ist. Joshua Hubbert wurde mit Wirkung zum 1. März 2022 bis 31. März 2025 als neues Vorstandsmitglied und Chief Operating Officer bestellt.



Die Ressortbereiche sind wie folgt festgelegt:

- Der Chief Financial Officer (CFO) und Interims-Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) Lars Nordmark verantwortet die strategische und kommerzielle Führung des Unternehmens sowie die weiteren Unternehmensfunktionen Sales & Marketing, Market Intelligence, Market & Consumer Intelligence, Technology, Product, Finance, Tax, Human Resources, Corporate Communications, Legal & Compliance und Internal Audit.
- Der Chief Operating Officer (COO) Joshua Hubbert verantwortet die Unternehmensfunktionen Operations, Customer Service, Retail, Consumer Panel, Media Measurement, Netquest, MRI, Procurement & Central Services.

Zusammen mit dem Vorstand leitet das Executive Leadership Team das Unternehmen, wobei die gesetzlichen Zuständigkeiten des Vorstands hiervon unberührt bleiben. Das Executive Leadership Team besteht neben dem CEO/CFO und COO aus dem Chief Human Resources & Diversity Officer (CHRDO), dem Chief Technology Officer (CTO), dem Chief Products Officer (CPO) sowie dem Global President Sales & Marketing.

1.9 Erklärung nach § 289f HGB zur Geschlechterquote

Da es sich bei der GfK SE nicht um eine paritätisch mitbestimmte Gesellschaft handelt, besteht für die GfK SE keine gesetzlich vorgegebene fixe Geschlechterquote für den Aufsichtsrat von 30 Prozent. Die GfK SE ist jedoch gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat und Vorstand als auch in den beiden obersten Management-Ebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Die zuletzt im Juni 2022 festgelegten Zielgrößen sind bis 31. Mai 2027 zu erreichen oder zu erhalten.

Obwohl für den Aufsichtsrat keine gesetzlich vorgegebene fixe Geschlechterquote von 30 Prozent besteht, will sich der Aufsichtsrat dennoch weiterhin freiwillig an dieser Zielgröße für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats orientieren. Der Aufsichtsrat hatte im Juni 2022 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von mindestens 30 Prozent, bezogen auf einen mit 10 Mitgliedern besetzten Aufsichtsrat, und deren Erreichung beziehungsweise Erhaltung bis zum 31. Mai 2027 beschlossen. Diese Zielgröße wurde im Jahr 2022 erfüllt.

Ferner hatte der Aufsichtsrat im Juni 2022 für die Zusammensetzung des Vorstands als Zielgröße für den Frauenanteil eine Geschlechterquote von mindestens 33 Prozent (bei einer Zusammensetzung des Vorstands mit drei Mitgliedern) und deren Erreichung beziehungsweise Erhaltung bis zum 31. Mai 2027 beschlossen. Diese Zielgröße wurde im Jahr 2022 nicht erreicht, was auf die 2017 beschlossene Verkleinerung des Vorstands auf zwei Positionen zurückzuführen ist.

Der Vorstand hat mit seinem Beschluss vom Juni 2022 festgestellt, dass die Zielgröße des Frauenanteils für die obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands 33 Prozent betragen soll, was 62 Mitarbeiterinnen entspricht, und dass die Zielgröße bis zum 31. Mai 2027 erreicht werden soll. Diese Zielgröße hat die GfK SE per 31. Dezember 2022 bei einer Zielerreichung von über 48 Prozent erreicht.

1.10 Steuerung des Geschäfts

Die GfK Gruppe erstellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Für die interne Steuerung verwendet GfK als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren die Net Sales und das angepasste EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization, also Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), sowie die angepasste EBITDA-Marge, die das Verhältnis des angepassten EBITDA zu den Net Sales darstellt.

Die Net Sales werden aus den nach IFRS 15 ermittelten Umsatzerlösen abgeleitet, indem verschiedene nicht steuerungsrelevante Umsatzkomponenten daraus eliminiert werden. Dabei handelt es sich insbesondere um Umsatz mit nicht konsolidierten Gruppengesellschaften, Umsatz, der aus Tauschgeschäften mit Marktforschungsdaten entstanden ist, Erträge aus der Untervermietung von Geschäftsräumen und Umsatz aus gemeinschaftlicher Tätigkeit.

Für die Betrachtung des Einzelabschlusses der GfK SE werden darüber hinaus die Intercompany Costs Client Project Related abgezogen und die Intercompany Sales Client Project Related hinzugerechnet.

Das EBITDA basiert auf dem operativen Ergebnis. Diesem werden das Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen sowie das sonstige Beteiligungsergebnis zugeschlagen und alle Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen werden daraus eliminiert.

Um zum angepassten EBITDA zu gelangen, werden aus dem EBITDA die folgenden Erträge und Aufwendungen, die sogenannten one-offs, herausgerechnet:

- Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen
- Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten
- Personalaufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung
- Ergebnis aus der Währungsumrechnung
- Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten, Compliance-Fällen und nicht fortgeführten Projekten
- Sonstige Anpassungsposten



Bei der Betrachtung des Einzelabschlusses der GfK SE werden für die Ermittlung des angepassten EBITDA die konsolidierten Werte herangezogen, also unter anderem nach Eliminierung von Dividendenerträgen, erhaltenen Ergebnisabführungen und dem Ergebnis aus dem konzerninternen Verkauf von Beteiligungen.

GfK ist davon überzeugt, dass die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung anhand des angepassten EBITDAs die Interpretation des Geschäftsverlaufs der GfK Gruppe erleichtern und die Aussagefähigkeit im Vergleich zu anderen großen Marktforschungsunternehmen erhöhen.

Zusätzlich aufgeführte Kennzahlen und Leistungsindikatoren dienen dem besseren Verständnis und der weiteren Erläuterung des Geschäftsverlaufs und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dies gilt gleichermaßen für die Erläuterungen zum Einzelabschluss der GfK SE.

Wenn im Weiteren von der Zahl der Mitarbeiter oder Beschäftigten die Rede ist, werden diese grundsätzlich als Summe der Vollzeitstellen angegeben. Teilzeitstellen werden hierfür in anteilige Vollzeitstellen umgerechnet.

Die in den Ausführungen zur Geschäftsentwicklung der GfK Gruppe ausgewiesenen Zahlen sowie die Prozentualen Veränderungsraten sind auf Basis der Werte in Tausend Euro errechnet worden. Entsprechend sind Rundungsdifferenzen möglich.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

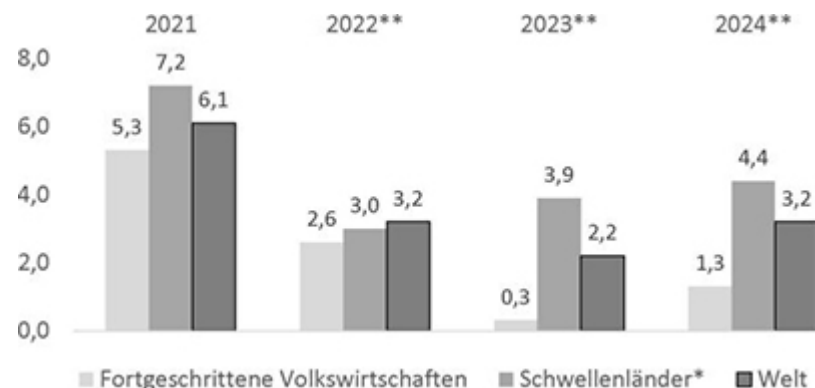
Führende Wirtschaftsforschungsinstitute rechneten nach der Pandemie für das Jahr 2022 mit deutlichen Auf- und Nachholeffekten für die Weltwirtschaft. Noch 2021 gingen die Forscher davon aus, dass insbesondere der private Konsum zulegt und zum zentralen Wachstumstreiber wird. Nur Rohstoff-Knappheit und pandemiebedingte Lieferengpässe dämpften zum Prognosezeitpunkt die Konjunkturerwartungen.

Tatsächlich ließen die Lieferengpässe und Schwierigkeiten in der Logistik im Sommer 2022 deutlich nach, und die Industrie konnte die zuvor aufgelaufenen Aufträge abarbeiten. Weitere Impulse erhielt die Weltwirtschaft in den ersten beiden Quartalen durch eine Normalisierung vieler der von der Corona-Pandemie betroffenen Wirtschaftsbereiche.

Doch die Erholung der Weltwirtschaft von der Corona-Pandemie wurde im Jahr 2022 gleich von mehreren Faktoren ausgebremst. Der russische Einmarsch in die Ukraine führte zu einer Energiekrise, die die Lebenshaltungskosten besonders in den entwickelten Volkswirtschaften in die Höhe trieb. Als Folge der Inflation nahm vielerorts der private Konsum ab, und eine straffere Geldpolitik verteuerte die Kreditaufnahme für Investitionen. Zudem gab es einen spürbaren Abschwung in den USA und in China. Der Weltwirtschaft fehlte damit die Schubwirkung der zwei größten Volkswirtschaften der Welt.

Insgesamt wuchs die globale Wirtschaft im Jahr 2022 um 3,2 Prozent, nach 6,1 Prozent im Jahr 2021 und einem Minus von 3,1 Prozent im Krisenjahr 2020.

Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes, jeweils gegenüber dem Vorjahr, in Prozent



IfW Kiel, Weltwirtschaft im Winter 2022

* IfW Kiel, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2022

** Prognosen

Die Wirtschaft im Euroraum expandierte ungeachtet des Ukraine-Kriegs bis in das dritte Quartal hinein spürbar. Die hohe Inflation, steigende Zinsen und Gegenwind aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld verlangsamten jedoch die Konjunktur. Insgesamt betrug die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum 3,4 Prozent.

Auch in Deutschland belasteten die hohen Energiepreise die Kaufkraft der privaten Haushalte und dämpften den Konsum. Obwohl sinkende Energiepreise und finanzpolitische Maßnahmen ab Herbst für Entlastungen sorgten, fehlten Impulse aus anderen großen Volkswirtschaften. Die Wirtschaftsleistung steigerte sich insgesamt um 1,9 Prozent. Trotz dieser wirtschaftlichen Abkühlung zeigt sich der deutsche Arbeitsmarkt robust.

In den USA führten bis zum dritten Quartal die Inflation und gestiegene Zinsen zu Rückgängen des privaten Konsums und der Aktivitäten im Bausektor. Da die Energiepreise in den USA nicht in dem Ausmaß wie im Euroraum gestiegen sind, setzten Erholungseffekte der Inflation dort auch früher ein, was sich jedoch nicht sofort auf den privaten Konsum auswirkte. Der Anstieg des Bruttosozialprodukts betrug 1,9 Prozent.

Die wirtschaftliche Lage in China wurde weiterhin durch Probleme im Bausektor und durch das Corona-Virus belastet. Noch im Frühjahr 2022 kam es zu umfangreichen Lockdowns, die Fabriken mussten schließen, und die Produktion ist eingebrochen. Nach Erholungen ab dem dritten Quartal lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 mit 2,9 Prozent auf einem für China sehr niedrigen Niveau.

Durchschnittlich wuchsen die Volkswirtschaften der Industrieländer um 2,6 und die der Schwellenländer um 3,0 Prozent.

Wachstum des Bruttoinlandsprodukts¹

Prozent	2021	2022 ⁴⁾	2023 ⁴⁾	2024 ⁴⁾
Euroraum	5,3	3,4	0,6	1,5
Deutschland ²⁾	2,6	1,9	0,3	1,3
Vereinigtes Königreich	7,5	4,3	-0,6	1,5
Russland	4,6	-2,3	-2,8	1,5
Türkei ³⁾	11,0	5,6	2,0	3,4
USA	5,9	1,9	-0,4	0,5

Prozent	2021	2022 ⁴⁾	2023 ⁴⁾	2024 ⁴⁾
Kanada	5,0	3,6	1,8	1,4
Lateinamerika	7,0	3,6	1,2	1,8
Japan	1,5	1,4	0,7	1,6
Südkorea	4,1	2,8	1,5	2,7
China	8,6	2,9	4,6	5,2
Indien	8,3	6,5	7,4	7,3
Australien	5,2	3,6	2,3	2,7
Afrika	4,9	3,2	3,7	3,8
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	5,3	2,6	0,3	1,3
Schwellenländer ³⁾	7,2	3,0	3,9	4,4
Welt	6,1	3,2	2,2	3,2

Quellen:

¹⁾ IfW Kiel, Weltwirtschaft im Winter 2022

²⁾ IfW Kiel, Deutsche Wirtschaft im Winter

³⁾ IfW Kiel, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2022

⁴⁾ Prognose

Marktforschungsbranche

Nach dem Coronaschock im Jahr 2020 mit einem Jahr der Stagnation haben die Umsätze der Insightsbranche im Jahr 2021 ein beispielloses Wachstum erlebt. Laut dem ESOMAR Bericht "Global Market Research Report" stieg das Marktvolumen um 15 Prozent und lag zum Jahresende bei fast 119 Milliarden US-Dollar.

Ein Teil dieser Zuwächse ist aber dem Umstand geschuldet, dass immer mehr Länder ihre Umsätze melden. So erfasst der Bericht über das Jahr 2021 erstmalig Marktforschungsaktivitäten aus dem südpazifischen Raum und dem Land Jamaika.

Auch der Blick auf die Branche selbst hat sich gewandelt, und der Weltverband ESOMAR spricht immer weniger von Marktforschung, sondern von Insights & Analytics. Dabei unterscheidet er drei Sektoren: Erstens die klassische Marktforschung, die Erkenntnisse über Befragungen erlangt. Zweitens technikbasierte Lösungen wie Digital Data Analytics, Enterprise Feedback Management Tools, Social Listening sowie Communities und drittens den Reporting-Sektor, der die gewonnenen Daten veranschaulicht. Auch die Insights generierenden Leistungen von Unternehmensberatungen, Sekundäranalysen und Wettbewerbsbeobachtungen fallen in die Kategorie Reporting.

Die klassische Marktforschung verzeichnet 2021 mit einem absoluten Wachstum von 9,2 Prozent den stärksten Aufschwung in Europa.

Auf globaler Ebene macht der etablierte Sektor 39 Prozent der gesamten Industrie aus und verliert gegenüber 2020 zwei Prozentpunkte.

Der technologiegestützte Bereich hat nun einen Anteil von 37 Prozent, während der Reporting-Sektor mit einem Anteil von 23 Prozent relativ konstant bleibt und im Vergleich zum Vorjahr einen Punkt verliert.

Größter Insights & Analytics Markt sind die USA mit einem Marktvolumen von 62,6 Milliarden US-Dollar und einem Wachstum von brutto 16,6 Prozent und netto 11,4 Prozent.

Zu diesem außergewöhnlichen Wachstum in den USA trugen alle drei Sektoren der Insights & Analytics Branche bei. Besonders technik-basierte Lösungen verzeichneten zweistellige Bruttowachstumsraten in 2021: Self-Service Plattformen 34 Prozent, Digital Data & Analytics 30 Prozent, Social Listening & Communities 30 Prozent, Enterprise Feedback Management 28 Prozent, Sample Providers 21 Prozent. Der Sektor Industry Reports & Research wuchs um 14 Prozent. Nach einem Rückgang um 2 Prozent im Jahr 2020 meldete der Sektor der etablierten Marktforschung ebenfalls ein Wachstum (6,5 Prozent).

Im Gegensatz zum US-Markt werden die Umsätze der nicht-klassischen Insights-Branche in allen anderen Regionen nicht genau erfasst. Zwar meldeten alle Berichtsländer Umsätze aus der Umfrageforschung, aber weniger als ein Drittel berichteten von technikbasierten und nur ein Fünftel von Reporting-Umsätzen. Eines der Länder, das keine branchenerweiterten Umsätze gemeldet hat, ist Deutschland, weshalb dieser ehemals drittgrößte Markt von Platz drei auf Platz sieben im Länderranking gefallen ist, was die Realität leider nur verzerrt darstellt.

Deshalb wird im Folgenden darauf verzichtet, die Umsätze nach Regionen getrennt auszuweisen.

Der weitere Blick auf die Branche und die Berücksichtigung der technik-basierten Methoden sowie des Sektors Reporting führt nicht nur zu einem insgesamt größere Marktvolumen, sondern auch zu neuen Platzierungen im Firmenranking.

Top 15 Unternehmen der erweiterten Insights-Branche

Platz	Segment	Unternehmen	Umsatz 2021 in 1.000 US\$ ¹⁾	Umsatz 2020 in 1.000 US\$ ¹⁾
1	Marktforschung, Digital Data Analytics	IQVIA	5.209	4.355
2	Marktanalysen und Research, Digital Data Analytics	Gartner	4.737	4.099
3	Digital Data Analytics, Enterprise Feedback Management, Social Listening, Communities	Salesforce.com	3.902	3.100
4	Digital Data Analytics, Enterprise Feedback Management	Adobe Systems	3.867	3.125
5	Marktforschung, Digital Data Analytics, Social Listening	The Nielsen Company	3.500	6.290
6	Marktforschung, Panelprovider, Befragungsplattform	Kantar	3.029	2.787
7	Marktforschung	Ipsos	2.539	2.099
8	Marktanalysen und Research	IHS Markit	2.133	1.884
9	Marktanalysen und Research	CoStar Group	1.944	1.659
10	Marktforschung, Digital Data Analytics, Social Listening, Communities	NielsenIQ	1.844	---
11	Marktforschung, Digital Data Analytics	IRi	1.550	1.400
12	Unternehmensberatung, Enterprise Feedback Management	DELOITTE	1.323	1.225
13	Digital Data Analytics, Befragungsplattform	HUBSPOT.INC	1.301	883
14	Marktforschung	GfK SE	1.110	1.028
15	Befragungsplattform, Enterprise Feedback Management	Qualtrics	1.076	764

¹⁾ Quelle: ESOMAR Global Market Research 2022

Die im vorstehenden Kapitel beschriebenen Trends haben sich im Wesentlichen auch im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt. Wir verweisen dazu auch auf das Kapitel 4.1 zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen innerhalb des Ausblicks.

2.2 Wirtschaftsbericht des GfK Konzerns

Ertragslage des Konzerns

Die GfK Gruppe erzielte im Jahr 2022 einen externen Umsatz in Höhe von 1.027,5 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahresumsatz von 945,6 Millionen Euro entspricht dies einem Anstieg um 81,8 Millionen Euro oder 8,7 Prozent. Neben positiven Wechselkurseffekten in Höhe von fast 33 Millionen Euro konnte der Umsatz real um rund 49 Millionen Euro gesteigert werden, wozu insbesondere der Ausbau der digitalen Plattform gfknewron und die gute Entwicklung der Geschäftsfelder Market Insights sowie Market & Consumer Intelligence beitrugen.

In Deutschland wurden 329,6 Millionen Euro oder 32,1 Prozent (2021: 319,6 Millionen Euro oder 33,8 Prozent) Umsatz erwirtschaftet. Die Region North, Central and Eastern Europe, die neben Deutschland Österreich, die Schweiz, Großbritannien, Schweden, Dänemark, Polen, Russland, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Slowenien, die Ukraine, die tschechische Republik und die Slowakei umfasst, ist mit insgesamt 453,0 Millionen Euro (2021: 438,3 Millionen Euro) die umsatzstärkste Region der GfK Gruppe, gefolgt von den Regionen Americas (219,9 Millionen Euro, 2021: 184,4 Millionen Euro), APAC (Asia and Pacific; 181,8 Millionen Euro, 2021: 162,9 Millionen Euro), West and Southern Europe (151,4 Millionen Euro, 2021: 142,0 Millionen Euro), und META (Middle East, Turkey, Africa; 21,3 Millionen Euro, 2021: 18,0 Millionen Euro).

Die Net Sales können aus den Umsatzerlösen der GfK Gruppe wie folgt abgeleitet werden:

Millionen Euro	2021	2022
Umsatzerlöse	945,6	1.027,5
abzüglich		
Umsatz mit nicht konsolidierten Gruppengesellschaften	9,1	9,3
Umsatz aus Tauschgeschäften mit Daten	6,8	6,0
Ertrag aus der Untervermietung	4,7	4,8
Umsatz aus gemeinschaftlicher Tätigkeit und sonstige Anpassungen	2,0	2,7
Net Sales	923,0	1.004,7

Die operativen Kosten, bestehend aus den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, sind im Vergleich zum Umsatz unterproportional um 2,1 Prozent auf 858,8 Millionen Euro gestiegen. Die Umsatzkosten enthalten Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 6,5 Millionen Euro (2021: 11,1 Millionen Euro). Ohne Berücksichtigung der Forschungs- und Entwicklungskosten würden die Umsatzkosten 542,6 Millionen Euro betragen, was einem Anstieg um 28,4 Millionen Euro oder 5,5 Prozent entspricht. Der Anstieg betrifft zum überwiegenden Teil die Personalkosten.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind von 315,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 309,8 Millionen Euro im Jahr 2022 gesunken. Einem Anstieg der Vertriebskosten um 8,6 Millionen Euro steht ein Rückgang der allgemeinen Verwaltungskosten um 14,6 Millionen Euro auf 235,0 Millionen Euro gegenüber, dessen Hauptursache ebenfalls die Entwicklung der Personalkosten ist.

Die in den operativen Kosten enthaltenen Personalkosten betragen 494,9 Millionen Euro, was einem Zuwachs um 13,9 Millionen Euro oder 2,9 Prozent entspricht. Der Rückgang der Personalkosten innerhalb der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (minus 8,1 Millionen Euro) hat den Anstieg derer in den Umsatzkosten (plus 22,0 Millionen Euro) nur teilweise kompensiert. Der resultierende Anstieg steht im Zusammenhang mit einem gruppenweiten Aufbau um 263 Vollzeitkräfte auf 8.182 Vollzeitkräfte am Jahresende 2022, was 3,3 Prozent der Vorjahresanzahl ausmacht.

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen, dem Ergebnis aus Wertminderungen auf Forderungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab im Vorjahr einen Aufwand in Höhe von 7,6 Millionen Euro. Im Jahr 2022 handelt es sich per Saldo um einen Ertrag in Höhe von 3,5 Millionen Euro. In der Veränderung um plus 11,1 Millionen Euro sind mehrere, teils gegenläufige Effekte enthalten. Den größten Einfluss hatten ein Ertrag in Höhe von 7,7 Millionen Euro aus der vorzeitigen Beendigung eines Leasingverhältnisses in den USA und die Auflösung einer Rückstellung für einen Garantiefall in Europa um 1,2 Millionen Euro. Negativ entwickelte sich hingegen der Netto-Währungsverlust, der sich um 1,1 Millionen Euro auf 4,0 Millionen Euro verschlechterte. Der Wertminderungsaufwand ging um 1,3 Millionen Euro zurück auf 0,2 Millionen Euro. Darüber hinaus ist im sonstigen Aufwand eine gerichtlich verhängte Zahlung an einen ehemaligen US-Lieferanten in Höhe von 3,3 Millionen Euro enthalten, die von GfK bestritten wird.

Durch die dargestellten Entwicklungen verbesserte sich das operative Ergebnis um 75,0 Millionen Euro oder 77,2 Prozent auf 172,1 Millionen Euro.

Das Beteiligungsergebnis, bestehend aus dem Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und dem sonstigen Beteiligungsergebnis, stieg von 2,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 3,1 Millionen Euro an. Hierfür ist der Ertrag aus den at equity bewerteten Beteiligungen ursächlich. Dadurch fällt der Anstieg des EBITs etwas höher aus als der des operativen Ergebnisses: Es wuchs von 99,5 Millionen Euro im Vorjahr um 75,7 Millionen Euro auf 175,2 Millionen Euro.

Die gesamten Abschreibungen als Saldo aus planmäßigen Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen fielen um 7,4 Millionen Euro auf 67,8 Millionen Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Rückgang der planmäßigen Abschreibungen um 12,4 Millionen Euro auf 60,5 Millionen Euro zurückzuführen. Die Wertminderungen, die überwiegend Nutzungsrechte und Software betreffen, stiegen hauptsächlich aufgrund einer großen Wertminderung bei einem Nutzungsrecht in den USA von 3,1 Millionen Euro auf 7,2 Millionen Euro.

Aufgrund der dargestellten Entwicklungen, nämlich des um 75,7 Millionen Euro gestiegenen EBITs bei um 7,4 Millionen Euro gefallenem Abschreibungen, stieg das EBITDA um 39,0 Prozent von 174,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 243,0 Millionen Euro.



Die interne Steuerungsgröße angepasstes EBITDA wird aus dem EBITDA hergeleitet, indem es um verschiedene Aufwendungen und Erträge bereinigt wird. Die Überleitung vom operativen Ergebnis nach IFRS zum angepassten EBITDA wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Millionen Euro	2021	2022
Operatives Ergebnis	97,1	172,1
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	2,4	3,3
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0	-0,2
EBIT	99,5	175,2
Abschreibungen	-75,2	-67,8
EBITDA	174,7	243,0
Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten	-23,5	-7,0
Personalaufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung	-9,3	3,9
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-2,8	-3,1
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten, Compliance-Fällen und nicht fortgeführten Projekten	-0,8	-3,4
Sonstige Anpassungsposten	-0,1	9,4
Summe Anpassungsposten	-36,5	-0,2
Angepasstes EBITDA	211,3	243,2

Wie im Vorjahr bilden die Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten einen großen Bestandteil der Anpassungsposten, wenn auch in deutlich reduziertem Umfang. Darin sind vor allem Abfindungen und Beratungskosten enthalten. Die Sonstigen Anpassungsposten beinhalten im Jahr 2022 wesentliche Einmalserträge aus der Bilanzierung von Leasingverträgen in den USA und Deutschland. Die Marge des angepassten EBITDA zum Umsatz erhöhte sich von 22,3 Prozent im Vorjahr auf 23,7 Prozent im Jahr 2022.

Das Zinsergebnis wies 2022 einen Aufwandssaldo von 31,7 Millionen Euro auf im Vergleich zu 36,0 Millionen Euro im Vorjahr. Im Vorjahr waren darin Bankgebühren und Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Refinanzierung in Höhe von 10,8 Millionen Euro enthalten gewesen, im Vergleich zu 1,9 Millionen Euro im Jahr 2022. Die Bankzinsen sind von 22,6 Millionen Euro auf 26,7 Millionen Euro gestiegen. Die seit Ende Mai 2021 bestehende Finanzierung umfasst mit 650,0 Millionen Euro einen höheren Betrag und beinhaltet einen etwas höheren Zinssatz als der zuvor bestehende Kredit.

Das sonstige Finanzergebnis beinhaltet ausschließlich Währungseffekte auf Finanztransaktionen. Es verbesserte sich von 4,9 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro Nettoertrag. Der Haupttreiber war dabei die Entwicklung des Währungskurses des US-Dollar.

Das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich als Resultat der angeführten Entwicklungen um 83,3 Millionen Euro von 68,4 Millionen Euro auf 151,8 Millionen Euro.

Der Ertragsteueraufwand stieg von 27,4 Millionen Euro auf 36,8 Millionen Euro. Während der latente Steueraufwand um 2,4 Millionen Euro auf 2,9 Millionen Euro zurückging, wuchs der laufende Steueraufwand hauptsächlich aufgrund der verbesserten Ergebnissituation um 11,8 Millionen Euro auf 33,9 Millionen Euro.

Das Konzernergebnis der GfK Gruppe verbesserte sich um 73,9 Millionen Euro von 41,0 Millionen Euro auf 114,9 Millionen Euro. Das den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnende Konzernergebnis betrug 9,8 Millionen Euro (2021: 7,7 Millionen Euro). Somit betrug das Konzernergebnis, das den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, 105,1 Millionen Euro (2021: 33,3 Millionen Euro).

Vermögens- und Kapitalsituation des Konzerns

Die Bilanzsumme der GfK Gruppe stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent oder 63,5 Millionen Euro auf 1.429,8 Millionen Euro.

Auf der Aktivseite der Bilanz setzt sich dieser Anstieg aus einer Zunahme der langfristigen Vermögenswerte um 19,1 Millionen Euro auf 906,4 Millionen Euro und der kurzfristigen Vermögenswerte um 44,4 Millionen Euro auf 523,4 Millionen Euro zusammen.

In der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte steht einem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um insgesamt 18,9 Millionen Euro auf 676,0 Millionen Euro und der langfristigen finanziellen sonstigen Vermögenswerte um 7,9 Millionen Euro auf 11,2 Millionen Euro ein Rückgang der Sachanlagen um 8,3 Millionen Euro auf 163,5 Millionen Euro gegenüber.



Neben dem Währungseffekt, der unter anderem für die gesamte Zunahme der Geschäfts- oder Firmenwerte um 4,3 Millionen Euro auf 500,1 Millionen Euro ursächlich ist, resultiert der größte Teil des Anstiegs der immateriellen Vermögenswerte aus einem Zuwachs an selbst erstellter Software um 14,5 Millionen Euro auf 87,0 Millionen Euro. Innerhalb der langfristigen finanziellen sonstigen Vermögenswerte haben insbesondere die Leasingforderungen aus Untervermietung um 7,8 Millionen Euro auf 7,9 Millionen Euro zugenommen. Der Rückgang der Sachanlagen resultiert überwiegend aus Nutzungsrechten.

Die größten Bilanzpositionen innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte, die insgesamt 523,4 Millionen Euro betragen, sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 138,4 Millionen Euro (2021: 137,5 Millionen Euro) und die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit 335,6 Millionen Euro. Letztere sind im Vergleich zum Vorjahr um 43,9 Millionen Euro angestiegen, wodurch fast der gesamte Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte um 44,4 Millionen Euro auf 523,4 Millionen Euro erklärt werden kann. Darin spiegelt sich die positive Geschäftsentwicklung des Jahres 2022 wider, die sich im oben erläuterten Umsatz- und Ergebniszuwachs zeigt.

Das Eigenkapital wuchs um 112,1 Millionen Euro auf 191,3 Millionen Euro. Der den Anteilseignern der GfK SE zuzurechnende Anteil beträgt 162,3 Millionen Euro (2021: 58,7 Millionen Euro); nicht beherrschenden Anteilseignern stehen 29,0 Millionen Euro vom Eigenkapital zu (2021: 20,5 Millionen Euro). Der Zuwachs des Eigenkapitals resultiert hauptsächlich aus dem positiven Konzernergebnis in Höhe von 114,9 Millionen Euro, einer Erhöhung der Währungsrücklage um 10,4 Millionen Euro und versicherungsmathematischen Gewinnen von 13,6 Millionen Euro. Dividendenzahlungen an Anteilseigner (19,0 Millionen Euro) und nicht beherrschende Anteilseigner (10,4 Millionen Euro) reduzierten den Anstieg.

Das Fremdkapital fiel um 48,6 Millionen Euro auf 1.238,6 Millionen Euro. Dieser Rückgang setzt sich zusammen aus einer Abnahme des langfristigen Fremdkapitals um 43,0 Millionen Euro auf 858,1 Millionen Euro und des kurzfristigen Fremdkapitals um 5,5 Millionen Euro auf 380,4 Millionen Euro.

Die Entwicklung des langfristigen Fremdkapitals resultiert zum großen Teil aus den langfristigen Rückstellungen, die um 37,0 Millionen Euro auf 51,8 Millionen Euro gefallen sind. Darin ist ein Rückgang der Pensionsrückstellungen um 21,7 Millionen Euro enthalten, der überwiegend dem gestiegenen Zinssatz geschuldet ist und grundsätzlich als versicherungsmathematischer Gewinn ergebnisneutral in die sonstigen Rücklagen gebucht wurde. Darüber hinaus wurde die im Vorjahr unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung aus dem Virtual Participation Plan (VPP) in Höhe von 13,9 Millionen Euro in die kurzfristigen Rückstellungen umgebucht, da im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Merger mit NIQ mit einer Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres gerechnet wird.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um 12,4 Millionen Euro auf 746,5 Millionen Euro gefallen. Das betrifft insbesondere die darin enthaltenen langfristigen Leasingverbindlichkeiten, die um 13,8 Millionen Euro auf 108,3 Millionen Euro zurückgegangen sind. Dem steht innerhalb des langfristigen Fremdkapitals ein Anstieg der latenten Steuerverbindlichkeiten um 8,4 Millionen Euro auf 55,2 Millionen Euro entgegen. Die Herkunft dieses Anstiegs liegt vor allem in Gruppengesellschaften in Deutschland und den USA.

Im kurzfristigen Fremdkapital zeigt sich ein Rückgang der Vertragsverbindlichkeiten um 12,0 Millionen Euro auf 90,7 Millionen Euro sowie der kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten, insbesondere Abfindungsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, um 7,4 Millionen Euro auf 88,7 Millionen Euro. Ein Zuwachs findet sich bei den kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten (plus 7,0 Millionen Euro auf 22,1 Millionen Euro), der überwiegend auf die GfK SE entfällt, und den kurzfristigen Rückstellungen (plus 6,8 Millionen Euro auf 22,3 Millionen Euro). Letztere beinhalten die aus den langfristigen Rückstellungen umgegliederte und neu bewertete VPP-Rückstellung in Höhe von 10,0 Millionen Euro.

Cashflow des Konzerns

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 194,2 Millionen Euro und liegt damit leicht über dem Vorjahreswert von 193,0 Millionen Euro.

Im Zuwachs des Konzernergebnisses um 73,9 Millionen Euro auf 114,9 Millionen Euro sind die um 7,4 Millionen Euro auf 67,8 Millionen Euro gesunkenen Abschreibungen enthalten. Der positive Einfluss des Konzernergebnisses auf die Entwicklung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wird weitestgehend kompensiert durch die Veränderung des Working Capitals um minus 25,2 Millionen Euro (2021: plus 15,6 Millionen Euro), die Veränderung der langfristigen Rückstellungen, darunter maßgeblich der VPP-Rückstellung, um minus 5,9 Millionen Euro (2021: plus 7,9 Millionen Euro) und die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge in Höhe von minus 0,9 Millionen Euro (2021: plus 9,0 Millionen Euro).

Der negative Saldo der Veränderung des Working Capitals setzt sich zusammen aus dem Mittelabfluss aus dem operativen Working Capital, also aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr, in Höhe von minus 14,1 Millionen Euro (2021: plus 3,2 Millionen Euro) und dem Mittelabfluss aus dem sonstigen Working Capital in Höhe von 11,1 Millionen Euro (2021: plus 12,4 Millionen Euro). Im operativen Working Capital zeigt sich der Einfluss der bilanziell um 12,0 Millionen Euro gesunkenen Vertragsverbindlichkeiten. Auch die Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen trugen mit minus 6,1 Millionen Euro zum Mittelabfluss bei. Die negative Veränderung des sonstigen Working Capitals setzt sich aus vielen Einzelsachverhalten zusammen, unter anderem dem Rückgang der Rückstellungen für Gerichtsprozesse (minus 4,3 Millionen Euro), der finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern (minus 4,3 Millionen Euro) oder der Abfindungsverpflichtungen (minus 3,1 Millionen Euro).

Die GfK Gruppe tätigte im Jahr 2022 Investitionen in Höhe von 46,5 Millionen Euro. Diese lagen um 1,6 Millionen Euro unter denen des Vorjahres. Darin sind Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 36,4 Millionen Euro enthalten, die den gesamten Rückgang ausmachen. Die Investitionen in Sachanlagen blieben mit 10,1 Millionen Euro unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt entstand aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von 46,3 Millionen Euro (2021: 47,4 Millionen Euro).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug minus 102,3 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte er minus 50,4 Millionen Euro betragen. Darin war eine Nettokreditaufnahme im Zusammenhang mit der Refinanzierung in Höhe von 26,5 Millionen Euro enthalten gewesen. Im Berichtsjahr erfolgte eine Netto-Rückzahlung von Krediten um 5,0 Millionen Euro. Darüber hinaus erfolgte im Jahr 2022 erstmals seit dem Jahr 2016 eine Dividendenzahlung an die Anteilseigner der GfK SE in Höhe von 19,0 Millionen Euro. Die Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner stiegen um 3,2 Millionen Euro auf 10,4 Millionen Euro. In den Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten, die um 7,6 Millionen Euro auf 40,6 Millionen Euro wuchsen, ist eine Sonderzahlung im Zusammenhang mit der Verkürzung eines Immobilienleasingvertrags in den USA in Höhe von 7,8 Millionen Euro enthalten. Die gezahlten Zinsen sind um 7,8 Millionen Euro auf 29,6 Millionen Euro zurückgegangen, was überwiegend auf die im Vorjahr darin enthaltenen Bankgebühren und Transaktionskosten in Höhe von 12,9 Millionen Euro im Zusammenhang mit der Refinanzierung zurückzuführen ist.

Insgesamt resultierte als zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel ein Mittelzufluss von 45,6 Millionen Euro im Vergleich zu 95,2 Millionen Euro im Vorjahr.

Prognostizierter und tatsächlicher Geschäftsverlauf des Konzerns



Im Folgenden wird der tatsächliche Geschäftsverlauf im Jahr 2022 mit der im zusammengefassten Lagebericht 2021 als wahrscheinlich beschriebenen Prognose verglichen, die die möglichen Auswirkungen durch die Covid-19-Pandemie berücksichtigte.

Zielgröße 2022	Prognose zusammengefasster Lagebericht 2021	Tatsächlicher Geschäftsverlauf 2022
Umsatzentwicklung	Moderate Erhöhung der Umsatzerlöse	Moderate Erhöhung der Umsatzerlöse auf 1.027,5 Millionen Euro (2021: 945,6 Millionen Euro)
Angepasstes EBITDA	Deutliche Erhöhung des angepassten EBITDA	Deutliche Erhöhung des angepassten EBITDA auf 243,2 Millionen Euro (2021: 211,3 Millionen Euro)
Angepasste EBITDA-Marge	Deutliche Erhöhung der angepassten EBITDA-Marge	Moderate Erhöhung der Marge auf 23,7 Prozent (2021: 22,3 Prozent)
Cashflow vor Finanzierungskosten	Leichte Reduktion des Cashflows vor Finanzierungskosten	Leichte Erhöhung des Cashflows vor Finanzierungskosten auf 147,9 Millionen Euro (2021: 145,6 Millionen Euro)

Der Umsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 wie prognostiziert moderat. Die Umsatzerlöse konnten um 8,7 Prozent gesteigert werden und überschritten damit die Milliardengrenze. Der Anstieg ist auf positive Wachstumsraten in allen Geschäftsbereichen zurückzuführen, dabei absolut gesehen insbesondere in den profitablen und digitalen Produktbereichen. Zusätzlich trugen vorteilhafte Währungseffekte zur positiven Umsatzentwicklung von GfK bei.

Im Geschäftsjahr 2022 verzeichnete GfK keine Umsatzeinbußen aufgrund der Pandemie. Jedoch litt das Geschäft in Russland und in der Ukraine unter dem Angriffskrieg Russlands. In beiden Ländern zeigte sich währungskursbereinigt ein deutlicher Umsatzrückgang. In der Ukraine konnte die Geschäftstätigkeit trotz der widrigen Umstände aufrechterhalten werden. Gleichzeitig stoppte GfK die Neukundenakquise im russischen Markt vollständig und beschränkte sich auf die Bedienung bestehender Kunden, sofern diese nicht aufgrund eigener Entscheidungen den russischen Markt verlassen haben.

Generell ist die positive Umsatzentwicklung ein Zeichen dafür, dass GfK die digitale Transformation erfolgreich umgesetzt hat, sich als unabdingbarer Partner gegenüber den Kunden positionieren und auch innovative neue Produkte vermarkten konnte. Dadurch wurden Preissteigerungen realisiert und zusätzliche Produkte aus dem Portfolio an existierende Kunden verkauft, was ebenfalls zur Umsatzentwicklung beitrug.

Das angepasste EBITDA erhöhte sich wie prognostiziert deutlich um 15,1 Prozent auf 243,2 Millionen Euro. Dies ist hauptsächlich auf die generelle positive Umsatzentwicklung und die Fokussierung auf digitale und profitable Geschäftsfelder zurückzuführen. Auch ein in der Organisation fest verankertes und kontinuierliches Kostenmanagement trug dazu bei, die Profitabilität weiter zu steigern.

Die Erwartung hinsichtlich der Entwicklung der Marge des angepassten EBITDA wurde nicht ganz erfüllt. Die Marge stieg moderat von 22,3 Prozent auf 23,7 Prozent und nicht noch deutlicher, wie prognostiziert worden war. Der Anstieg zeigt aber, dass GfK nach der langjährigen Transformation auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hochprofitabel agierte.

Der Cashflow vor Finanzierungskosten entwickelte sich im Jahr 2022 positiv und stieg leicht an auf insgesamt 147,9 Millionen Euro. Dies ist auf geringere Auszahlungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsaufwendungen, eine positive Entwicklung des Nettoumlaufvermögens und die Zunahme des operativen Ergebnisses zurückzuführen.

2.3 Wirtschaftsbericht der GfK SE

Vorbemerkung und Zielerreichung

Die GfK SE ist sowohl als operatives Unternehmen als auch als geschäftsführende Holding für ihre Tochterunternehmen tätig. Die in der nachfolgend dargestellten Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wiedergegebenen Zahlen der GfK SE sind nach deutschem Handelsrecht (HGB) ermittelt, während die Steuerung des Unternehmens und die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgen.

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren verwendet die GfK Gruppe weltweit die nach IFRS ermittelten Kennzahlen "Net Sales" (External Sales abzüglich Intercompany Costs Client Project Related zuzüglich Intercompany Sales Client Project Related) und "Angepasstes EBITDA" (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization, also Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen jeweils nach Konsolidierung, korrigiert um one-offs) sowie die sich hieraus ergebende "Marge". Die wesentlichen Unterschiede zum handelsrechtlichen EBITDA laut Gewinn- und Verlustrechnung (Summe der Posten 1 bis 5 sowie 7 und 16 der Gewinn- und Verlustrechnung) sind im Folgenden dargestellt.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde von einer leichten Erhöhung der Net Sales, einer deutlichen Erhöhung des angepassten EBITDA und einer deutlichen Verbesserung der Marge ausgegangen. Die Net Sales im Berichtsjahr 2022 haben sich leicht von 180,2 Millionen Euro auf 183,3 Millionen Euro erhöht.

Die Überleitung des EBITDA laut Gewinn- und Verlustrechnung zum angepassten EBITDA wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Millionen Euro	2021	2022
EBITDA nach HGB	42,9	69,2



Millionen Euro	2021	2022
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Zuordnungsunterschiede	133,4	96,4
EBITDA nach IFRS	176,3	165,6
Konsolidierungseffekte	-137,2	-78,1
EBITDA nach IFRS nach Konsolidierung	39,1	87,5
One-offs	15,7	-9
Angepasstes EBITDA	54,8	78,5

Die one-offs beinhalten im wesentlichen Rückstellungsaufösungen für den Virtual Participation Plan (VPP), Restrukturierungserträge und -aufwendungen und sonstige Einmalaufwendungen.

Das angepasste EBITDA hat sich deutlich auf 78,5 Millionen Euro (2021: 54,8 Millionen Euro) erhöht. Der Anstieg ist überwiegend auf Konsolidierungseffekte zurückzuführen. Die Marge des angepassten EBITDA erhöhte sich deutlich von 30,4 Prozent im Vorjahr auf 42,8 Prozent.

Der Auftragsbestand der GfK SE lag zum Ende des Jahres deutlich über dem Vorjahresniveau, was im Wesentlichen durch das Einbuchen großer Mehrjahresverträge bedingt ist. Diese werden entsprechend Umsätze über das Jahr 2023 hinaus generieren. Insgesamt wird mit einem positiven Start in das Jahr 2023 gerechnet, eine Indikation der Geschäftsentwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2023 ist allerdings auf Grund der relativ kurzen Durchlaufzeiten im Ad-Hoc-Geschäftsfeld nur bedingt möglich.

Ertragslage

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 575,3 Millionen Euro (2021: 510,3 Millionen Euro) erzielt. Die Umsatzerlöse gegenüber Dritten haben sich dabei von 298,7 Millionen Euro auf 309,5 Millionen Euro erhöht. Die Umsatzerlöse gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 54,2 Millionen Euro auf 265,8 Millionen Euro.

Im Jahr 2022 ergab sich eine Bestandserhöhung in Höhe von 0,0 Millionen Euro (2021: 2,0 Millionen Euro Bestandsminderung).

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die GfK SE eine Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung) in Höhe von 575,3 Millionen Euro. Der Anstieg um 13,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2021: 508,3 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von Umsatzerlösen mit Dritten und Umsatzerlösen mit verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 Millionen Euro auf 120,5 Millionen Euro. Sie enthielten überwiegend Erträge aus Währungsgewinnen von 80,8 Millionen Euro (2021: 41,8 Millionen Euro), Zuschreibungen auf Finanzanlagen von 27,1 Millionen Euro (2021: 16,5 Millionen Euro), Auflösungen von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen im Verbundbereich von 5,4 Millionen Euro (2021: 3,9 Millionen Euro) und Auflösungen von Rückstellungen von 5,3 Millionen Euro (2021: 3,7 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 37,1 Millionen Euro auf 362,4 Millionen Euro. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der bezogenen Leistungen von verbundenen Unternehmen um 31,8 Millionen Euro zurückzuführen.

Das Rohergebnis hat sich im Berichtsjahr von 292,9 Millionen Euro auf 333,4 Millionen Euro verbessert. Der Steigerung des Umsatzes um 65,0 Millionen Euro stand ein unterproportionaler Anstieg der bezogenen Leistungen um 37,1 Millionen Euro gegenüber.

Die Personalaufwendungen in Höhe von 134,8 Millionen Euro verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 14,8 Millionen Euro, was im Wesentlichen aus verminderten Bonusaufwendungen, insbesondere aus dem Virtual Participation Plan, resultiert. Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 1.384 Beschäftigte reduziert (2021: 1.405 Beschäftigte).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind von 4,1 Millionen Euro auf 3,5 Millionen Euro gesunken. Die Abschreibungen auf Sachanlagen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Millionen Euro auf 5,1 Millionen Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 29,2 Millionen Euro auf 127,9 Millionen Euro gestiegen (2021: 98,7 Millionen Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf Währungsverluste um 30,7 Millionen Euro auf 79,5 Millionen Euro (2021: 48,8 Millionen Euro) zurückzuführen. Darüber hinaus stiegen die operativen Aufwendungen um 1,8 Millionen Euro auf 43,0 Millionen Euro. Dem steht ein Rückgang der Wertberichtigungen auf Forderungen auf 3,7 Millionen Euro (2021: 7,0 Millionen Euro) gegenüber.

Das Beteiligungsergebnis als Summe aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Erträgen aus Beteiligungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,6 Millionen Euro auf 81,7 Millionen Euro. Die Erträge aus Beteiligungen verringerten sich von 79,7 Millionen Euro auf 23,3 Millionen Euro, was im Wesentlichen aus einer im Vorjahr vorgenommenen Dividendenzahlung der GfK Malta Holding Limited, Mosta, Malta, (2021: 60,1 Millionen Euro) resultiert. Die Erträge aus Ergebnisabführung betragen im Geschäftsjahr 58,4 Millionen Euro (2021: 17,7 Millionen Euro). Davon entfallen 53,7 Millionen Euro (2021: 12,3 Millionen Euro) auf die Ergebnisabführung der GfK North America Holding GmbH, Nürnberg.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beliefen sich auf 18,6 Millionen Euro (2021: 11,9 Millionen Euro) und betrafen im Wesentlichen Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von Tochterunternehmen in Höhe von 18,6 Millionen Euro (2021: 11,4 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis in Höhe von minus 30,9 Millionen Euro hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von minus 37,5 Millionen Euro um 6,6 Millionen Euro verändert. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Transaktionskosten wegen der Refinanzierung von 12,7 Millionen Euro auf 0,5 Millionen Euro, den Anstieg der Zinsen an Banken von 22,5 Millionen Euro auf 25,9 Millionen Euro und den Anstieg der Zinsen an Tochterunternehmen von 2,2 Millionen Euro auf 6,0 Millionen Euro zurückzuführen.



Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 13,2 Millionen Euro (2021: 2,2 Millionen Euro). Hiervon entfällt ein Betrag von 9,4 Millionen Euro (2021: 7,1 Millionen Euro) auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag und ein Betrag von 3,8 Millionen Euro auf Gewerbesteuer. Im Gesamtbetrag ist ein Betrag von 6,7 Millionen Euro ausländische Quellensteuer enthalten. Auf die Vorjahre entfallen periodenfremder Ertragsteueraufwand in Höhe von 0,1 Millionen Euro (2021: 0,2 Millionen Euro) und periodenfremde Ertragsteuererträge in Höhe von 0,3 Millionen Euro (2021: 5,1 Millionen Euro).

Das Ergebnis nach Steuern betrug 81,2 Millionen Euro nach 77,7 Millionen Euro im Vorjahr.

Die GfK SE wies für das Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 79,6 Millionen Euro aus (2021: 76,0 Millionen Euro).

Vermögens- und Eigenkapitalsituation

Die Bilanzsumme der GfK SE betrug zum 31. Dezember 2022 1.560,8 Millionen Euro (2021: 1.499,3 Millionen Euro) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent erhöht. Das Finanzanlagevermögen war weiterhin der bedeutendste Posten in der Bilanz der GfK SE.

Das Sachanlagevermögen verringerte sich um 2,7 Millionen Euro auf 24,0 Millionen Euro (2021: 26,7 Millionen Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Abschreibungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen, die Anlagen mit einer Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren betreffen.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich leicht um 2,7 Millionen Euro auf 1.129,1 Millionen Euro. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 8,4 Millionen Euro auf 1.098,8 Millionen Euro. Im Berichtsjahr erfolgten Zuschreibungen auf Anteile von verbundenen Unternehmen von 25,7 Millionen Euro (2021: 16,5 Millionen Euro) und Abschreibungen von 18,3 Millionen Euro (2021: 11,4 Millionen Euro).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich um 5,8 Millionen Euro auf 16,7 Millionen Euro (2021: 22,5 Millionen Euro), im Wesentlichen aufgrund von Darlehensrückzahlungen.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 64,4 Millionen Euro erhöht und betrug 395,3 Millionen Euro (2021: 330,9 Millionen Euro). Die darin enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind von 77,3 Millionen Euro auf 105,6 Millionen Euro gestiegen. Die Flüssigen Mittel stiegen von 219,5 Millionen Euro auf 259,0 Millionen Euro.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2022 unverändert 159,6 Millionen Euro. Aufgrund eines Jahresüberschusses von 79,6 Millionen Euro hat sich das Eigenkapital von 211,5 Millionen Euro auf 272,1 Millionen Euro erhöht. Gegenläufig wirkte eine Dividendenzahlung in Höhe von 19,0 Millionen Euro. Dadurch erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 14,1 Prozent auf 17,4 Prozent.

Die Rückstellungen sind um 3,1 Millionen Euro auf 106,7 Millionen Euro gesunken (2021: 109,8 Millionen Euro). Sie beinhalten Pensionsrückstellungen in Höhe von 43,4 Millionen Euro (2021: 42,8 Millionen Euro). Die sonstigen Rückstellungen sind um 10,9 Millionen Euro auf 52,5 Millionen Euro gesunken. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von 25,6 Millionen Euro (2021: 31,8 Millionen Euro) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 8,2 Millionen Euro (2021: 14,5 Millionen Euro).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 3,4 Millionen Euro auf 1.176,2 Millionen Euro. Wesentlich zu dieser Erhöhung beigetragen hat der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 13,4 Millionen Euro auf 457,9 Millionen Euro (2021: 444,5 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten stiegen von 10,4 Millionen Euro auf 15,6 Millionen Euro. Dem gegenüber steht ein Rückgang der erhaltenen Anzahlungen um 6,7 Millionen Euro auf 33,1 Millionen Euro (2021: 39,8 Millionen Euro) und ein Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5,3 Millionen Euro auf 662,3 Millionen Euro (2021: 667,6 Millionen Euro).

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen betragen im Berichtsjahr 4,6 Millionen Euro (2021: 86,9 Millionen Euro). Sie betreffen mit 0,4 Millionen Euro Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände (2021: 0,5 Millionen Euro) und mit 2,8 Millionen Euro Investitionen in Sachanlagen (2021: 4,2 Millionen Euro). Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 1,3 Millionen Euro (2021: 82,2 Millionen Euro).

Aus der Rückzahlung von konzerninternen ausgereichten Darlehen flossen der Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres 7,3 Millionen Euro (2021: 12,3 Millionen Euro) zu.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 43,7 Millionen Euro (2021: 19,6 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zeigte mit minus 52,9 Millionen Euro (2021: 38,3 Millionen Euro) einen Mittelabfluss. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 48,7 Millionen Euro (2021: 25,9 Millionen Euro).

Der Finanzmittelfonds (Flüssige Mittel) ist um 39,5 Millionen Euro von 219,5 Millionen Euro auf 259,0 Millionen Euro gestiegen.

Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 152,3 Millionen Euro (2021: 152,4 Millionen Euro).

3. Chancen- und Risikobericht



Das dargestellte Chancen- und Risikomanagementsystem inklusive der Prozesse gilt für alle GfK-Tochtergesellschaften und für die GfK SE als Muttergesellschaft der GfK Gruppe.

3.1 Integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement bei GfK hat die Aufgabe, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells und der Risikotragfähigkeit entsprechend zu steuern. Die methodischen, organisationalen und prozessualen Vorgaben und ihre Umsetzung werden fortlaufend verbessert.

Durch die jährliche Risikoinventur, ergänzt gegebenenfalls durch notwendige Ad-hoc-Berichterstattungen, wird das Monitoring von Chancen und Risiken gewährleistet. Des Weiteren wird durch die regelmäßige Überprüfung des Chancen- und Risikomanagementsystems durch Internal Audit eine angemessene Funktionsfähigkeit sichergestellt.

Hierfür ist der Bereich Internal Audit im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Chancen- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Dieser ist mit der zentralen Koordination und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems in enger Abstimmung mit dem Vorstand betraut.

Das konzernweite Chancen- und Risikomanagementsystem von GfK basiert grundlegend auf einem managementorientierten Enterprise-Risk-Management (ERM)-Ansatz nach internationalen Maßstäben. Es ist in einer Konzernrichtlinie verankert, die jedem Mitarbeiter über das GfK-Intranet zugänglich ist.

3.2 Chancen- und Risikomanagementprozess

Der Chancen- und Risikomanagementprozess umfasst eine fortwährende Identifikation, Bewertung und Steuerung, die durch die prozessbegleitenden Schritte Berichterstattung und Monitoring ergänzt werden. Hierfür existieren diverse Instrumente, die die Risikoidentifikation unterstützen.

Grundsätzlich ist jeder Mitarbeiter der GfK Gruppe dafür verantwortlich, Risiken in den entsprechenden Aufgabengebieten zu identifizieren. Der Prozess wird in den GfK-Gesellschaften von den Risikomanagement-Korrespondenten koordiniert, die für diese Aufgabe geschult wurden.

Die Bewertung erfolgt anhand der Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe, bezogen auf das Ergebnis vor Umsetzung möglicher Mitigationsmaßnahmen (Bruttorisiko). Die Schadenshöhe kann dabei je nach Risiko nach dessen finanzieller, reputativer, legaler oder strategischer Bedeutung quantifiziert werden. Der Zeithorizont beträgt mindestens zwölf Monate.

Für jedes Risiko ist zu entscheiden, ob eine Mitigation möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Aktivitäten zur Risikomitigation sind detailliert unter Nennung der verantwortlichen Person und des geplanten Umsetzungsdatums zu beschreiben.

Daneben werden auch potenzielle Chancen im Konzern analysiert, die einen positiven Einfluss auf das Konzernergebnis haben können.

Für den Prozess wurden globale Funktionen sowie die Gesellschaften aus allen Ländern einbezogen, die mindestens 0,5 Prozent zum externen Umsatz von GfK beitragen. In Summe repräsentieren die einbezogenen Länder ungefähr 90 Prozent des gesamten Umsatzes.

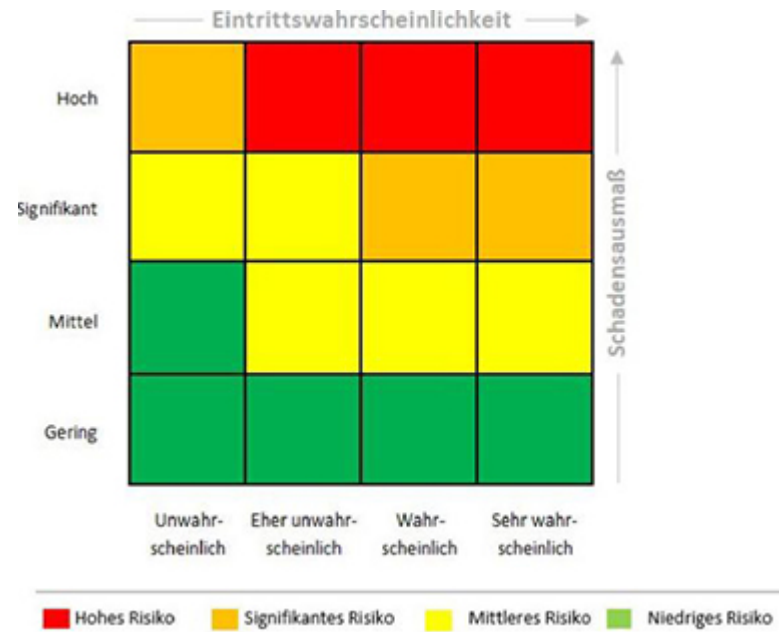
Übereinstimmende Risiken innerhalb gleicher Risikokategorien werden aggregiert und evaluiert.

Auf Basis dessen werden die Chancen und Risiken für die GfK Gruppe zusammengefasst, dem Vorstand vorgestellt und durch diesen genehmigt. Eine entsprechende Berichterstattung erfolgt auch jährlich an den Aufsichtsrat.

Unterjährige Änderungen in der Risikosituation der einzelnen GfK-Gesellschaften werden über die Ad-hoc-Berichterstattung, insbesondere im Rahmen des monatlichen Performance Review Prozesses, erfasst und an den Vorstand berichtet. Jede GfK-Gesellschaft ist verpflichtet, neu auftretende Risiken und Änderungen bei existierenden wesentlichen Risiken, also mit einem Schadensausmaß der Kategorien signifikant oder hoch, sofort zu melden.

3.3 Bewertung der Chancen- und Risikosituation

Risikoklassen bei GfK



Schadensausmaß

gering	≤ 2,5 Mio. €
mittel	> 2,5 Mio. € bis ≤ 7,5 Mio. €
signifikant	> 7,5 Mio. € bis ≤ 15 Mio. €
hoch	>15 Mio. €

Eintrittswahrscheinlichkeit

unwahrscheinlich	<15%
eher unwahrscheinlich	≥ 15 % bis ≤ 50 %
wahrscheinlich	> 50 % bis ≤ 74 %
sehr wahrscheinlich	>74%



Identifizierte Risiken

Im Folgenden werden die materiellen Risiken, die mit dem Schadensausmaß signifikant oder hoch bewertet wurden, sowie die dazugehörigen Maßnahmen zur Risikobegrenzung aufgeführt.

Risiken und Auswirkungen, die im direkten Zusammenhang mit der russischen Invasion in der Ukraine, den zunehmenden Spannungen im China-Taiwan-Konflikt, der weltweit angestiegenen Inflation sowie einem geringeren Wirtschaftswachstum stehen, werden auf Grund Ihrer besonderen Bedeutung und zur besseren Abgrenzung in der Kategorie Strategie und Governance aufgeführt.

Umsatz, Wettbewerb und Marktposition

Kunden

Risikoklassifizierung: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Wettbewerb

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert signifikant

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Produktportfolio/Marksituation

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Die Gründe für das unveränderte Bestehen dieser Risiken sind wie in den Vorjahren auf Budgeteinsparungen, Abhängigkeit von Kunden oder Datenlieferanten, Technologiewandel sowie Preis- und Konkurrenzdruck zurückzuführen.

Handlungen zur Reduzierung der Risiken betreffen die strategische Fokussierung auf Kunden, die Weiterentwicklung von innovativen und digitalen Produkten, Verbesserungen in der Vertriebsorganisation und die Optimierung von Qualitätsstandards.

Die prognostizierten negativen Corona-Auswirkungen der Vorjahre haben sich durch die von GfK durchgeführten Maßnahmen und einer generellen weltweiten Abschwächung des Virus und mildereren Krankheitsverläufen weiterhin stark reduziert. Aufgrund der aktuellen Lage geht die GfK nicht von einer erneuten Zunahme möglicher Corona-Risiken aus.

Finanzen und Steuern

Finanzmarkt

Risikoklassifizierung: gestiegen auf hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Eigenkapital und Liquidität



Risikoklassifizierung: unverändert signifikant

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert unwahrscheinlich

Steuern

Risikoklassifizierung: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Die Neubewertung des Finanzmarktrisikos resultiert aus der erhöhten Volatilität im Zins- und Devisenmarkt und den weltweit gestiegenen Leitzinsen.

Im Bereich Eigenkapital und Liquidität gibt es im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderungen. Darin sind weiterhin Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der vereinbarten Covenants enthalten. Auch wenn das Schadensausmaß weiterhin als signifikant bewertet wird, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit auf Grund der im Jahr 2021 abgeschlossenen Finanzierung unwahrscheinlich. Diese besteht aus einem langfristigen Darlehen (Term Loan B) in Höhe von 650 Millionen Euro sowie einer kurzfristig verfügbaren Kreditlinie (Revolving Credit Facility) in Höhe von 150 Millionen Euro. Der Term Loan B hat den Vorteil, dass er über eine "Covenant-lite"-Vereinbarung verfügt und daher eine größere operative und strategische Flexibilität bietet. Die Revolving Credit Facility hat nur eine vorrangig besicherte Nettoverschuldungsklausel, die getestet wird, wenn die Facility zu 40 Prozent oder mehr in Anspruch genommen ist. Sie wurde auch im Jahr 2022 nicht in Anspruch genommen. Somit sind ausreichend Finanzierungsspielraum und verfügbare Liquidität vorhanden.

Das im Jahr 2021 von S&P, Moody's und Fitch erstellte externe Rating von B+, B1 bzw. BB- ist unverändert und wird weiterhin kontinuierlich überwacht. Auf Grund der aktuell positiven Geschäftssituation ist momentan nicht mit einer Verschlechterung des Ratings zu rechnen. Aus dem geplanten Zusammenschluss mit NIQ können sich Ratingveränderungen ergeben. Die Covenants wurden im Jahr 2022 eingehalten.

Ohne Berücksichtigung des geplanten Mergers mit NIQ geht der Vorstand davon aus, dass mit Hilfe der fortgeführten Maßnahmen zur Sicherung der Ergebnissituation das angepasste EBITDA im Jahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022 steigen wird. Ebenso würden aus heutiger Sicht die Covenants für das Geschäftsjahr 2023 eingehalten werden.

Zur Überwachung der mit der Liquidität verbundenen Risiken führt GfK zudem laufend Analysen des kurz- und mittelfristigen Finanzierungsbedarfs in Form einer rollierenden Cash-Flow-Planung auf Ebene der GfK Gruppe und der Einzelgesellschaften durch. Ebenso erfolgt eine tägliche Finanzmitteldisposition.

Durch ein positives Konzernergebnis und gestiegene Währungsrücklagen ist das Konzern-Eigenkapital im Jahr 2022 stark gewachsen. Das Eigenkapital der GfK SE stieg um 60,6 Millionen Euro an, was aus einem Jahresüberschuss in Höhe von 79,6 Millionen Euro und einer Dividendenausschüttung in Höhe von 19,0 Millionen Euro resultiert. Es betrug zum Jahresende 2022 272,1 Millionen Euro. Der jeweilige Stand des Eigenkapitals der GfK SE sowie seine voraussichtliche Entwicklung werden laufend überwacht.

Steuerliche Risiken im Zusammenhang mit der Leistungsverrechnung und neuen Geschäftsmodellen, die sich im Rahmen von steuerlichen Betriebsprüfungen im In- und Ausland ergeben können, bleiben auch weiterhin bestehen. Allerdings konnte mit Hilfe der in den letzten Jahren verbesserten Verrechnungspreisdokumentation, dem Aufbau der Tax Compliance Organisation sowie der aktiveren Einbindung der globalen Steuerabteilung in lokale Betriebsprüfungen und in die Evaluierung von neuen Geschäftsmodellen die identifizierten Risiken weiterhin reduziert werden.

Darüber hinaus wird zu Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten auf die Ausführungen in Kapitel 30. im Konzernanhang verwiesen.

Human Resources und Verwaltung

HR und Fachwissen

Risikoklassifizierung: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Aufgrund der weltweit gestiegenen Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern und Talenten sowie einem weiterhin wachsenden Wettbewerb bleiben die damit im Zusammenhang stehenden Risiken wie mögliche Personalengpässe weiterhin bestehen.

Gegenmaßnahmen sind weiterhin ein starkes und aussagekräftiges Employer-Branding, um GfK als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Das beinhaltet unter anderem auch qualifizierte Fort- und Weiterbildungen, leistungsgerechte Vergütungssysteme und soziale Leistungen sowie ein aktives Gesundheitsmanagement.

Operation und Einkauf



Datenbeschaffung

Risikoklassifizierung: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf eher unwahrscheinlich

Das Risiko umfasst Qualitätsrisiken, die sich überwiegend aus begrenzten Rohdatenquellen, aus deren weiterer Verarbeitung in Kategorien und Gruppen sowie aus unterschiedlichen Systemanforderungen ergeben. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung interner Prozesse, die enge Zusammenarbeit mit Kunden und Datenlieferanten sowie die Überwachung von speziellen Performance-Indikatoren werden diese Risiken in den Bereichen Datenerfassung und -verarbeitung überwacht und reduziert.

Technologie

Datenmanagement und -sicherheit

Risikoklassifizierung: gesunken auf signifikant

Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf unwahrscheinlich

Technische Schulden

Risikoklassifizierung: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Cyberkriminalität und zum Teil veraltete Systeme und Applikationen werden weiterhin als materielle Risiken bewertet. Allerdings konnten die Eintrittswahrscheinlichkeiten durch weitere Investitionen und durch kontinuierliche System- und Prozessverbesserungen reduziert werden. Dies hat sich insbesondere positiv im Bereich Datenmanagement und -sicherheit ausgewirkt.

Strategie und Governance

Politische Faktoren

Risikoklassifizierung: gestiegen auf hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gestiegen auf eher unwahrscheinlich

Makroökonomie

Risikoklassifizierung: gestiegen auf hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf eher unwahrscheinlich

Strategieauswahl und -durchführung



Risikoklassifizierung: gestiegen auf signifikant

Eintrittswahrscheinlichkeit: gestiegen auf sehr wahrscheinlich

Basierend auf der aktuellen weltpolitischen Situation sind auch für GfK Risiken, die im Zusammenhang mit dem Ukraine-Russland-Krieg, dem schwelenden China-Taiwan-Konflikt, den damit verbundenen verhängten Sanktionen und der weltweiten Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage stehen, stark gewachsen.

Hinsichtlich des Ukraine-Russland Krieges sind die weiteren Auswirkungen momentan schwer abschätzbar. Dies liegt sowohl an der nicht vorhersehbaren weiteren Kriegsentwicklung als auch an den existierenden Sanktionen sowie deren potenzieller Verschärfung. Somit steigt auch das Risiko, dass vorhandene Flüssige Mittel bei der GfK Russland in Höhe von 11,4 Millionen Euro nicht mehr zur Finanzierung im Konzern benutzt werden können. Im schlimmsten Fall wäre eine Wertberichtigung des Geldbestandes notwendig. Allerdings wird aktuell noch aufgrund der im Jahr 2022 gemachten Erfahrungen weiterhin von einer eher geringen negativen Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage ausgegangen. Diese Einschätzung kann sich allerdings aufgrund der ungewissen Weiterentwicklung jederzeit ändern.

Neben den positiven sind auch die negativen Effekte, die sich aus dem geplanten Zusammenschluss mit NIQ ergeben können, zu berücksichtigen. Darunter fallen mögliche Dis-Synergien, wie zum Beispiel die Zusammenführung von Systemen, Abwanderung von Kunden sowie die Unsicherheit und Ängste von Mitarbeitern.

Identifizierte Geschäftsmöglichkeiten (Chancen)

Innerhalb der GfK Gruppe wurden die nachfolgend beschriebenen Chancen identifiziert. Abgeleitet aus dem möglichen Einfluss auf das Konzernergebnis ergibt sich die Bedeutung der einzelnen Chancen, eingeteilt in die Klassen gering, mittel, signifikant und hoch. Die Klasseneinteilung orientiert sich an den vorstehend dargestellten Beträgen zur Ermittlung des Schadensausmaßes. Im Folgenden werden die materiellen Chancen der Kategorien signifikant und hoch aufgeführt.

Strategie und Governance

Durch den geplanten Zusammenschluss von NIQ und GfK ergeben sich neue Chancen im Bereich der Handels- und Verbraucheranalyse. Durch Synergien, die Zusammenführung von modernen Technologien und Kompetenzen und die Einführung von innovativen Produkten ergeben sich eine Vielzahl von Wachstumschancen und Performanceverbesserungen. Insbesondere ermöglicht ein Zusammenschluss den Ausbau des Geschäfts sowohl innerhalb bestehender Kundensegmente als auch in neuen Märkten.

3.4 Abschließende Einschätzung der Chancen- und Risikosituation

Bei Berücksichtigung aller Kategorien ist das Risikoniveau im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Dies basiert im Wesentlichen auf den im aktuellen Geschäftsjahr neu identifizierten Risiken in der Kategorie Strategie und Governance. Unter Herausrechnung dieser Risiken, die im eigentlichen Sinne nichts mit dem normalen Geschäftsbetrieb der GfK zu tun haben, hat sich das Gesamtrisiko erneut vermindert. Im Vergleich zum Vorjahr konnte in allen Kategorien eine zum Teil wesentliche Verbesserung festgestellt werden. Im Einzelnen ist das auf die positiven Resultate im Bereich Steuern sowie der Verminderung der Information-Security-Risiken zurückzuführen.

Chancenpotenziale sind im Gesamtumfang im Vergleich zum Vorjahr geringer zu bewerten. Dies begründet sich damit, dass GfK ihren strategischen Umbruch geschafft hat und die Chancen der Vorjahre sich bereits positiv auf das Betriebsergebnis und die Performance auswirken konnten.

Abschließend ist festzustellen, dass dem Vorstand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses zusammengefassten Lageberichts keine Einzelrisiken oder Wechselwirkungen oder eine Kumulation von Risiken bekannt sind, die die GfK SE und die GfK Gruppe in ihrem Fortbestand gefährden können.

4. Ausblick^{*)}

4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Das Wirtschaftsforschungsinstitut IfW Kiel prognostiziert für die Weltwirtschaft eine weiterhin rückläufige Wachstumsrate im Jahr 2023. Nachdem 2022 noch ein Zuwachs der Weltproduktion um 3,2 Prozent erreicht wurde, dürfte diese im Jahr 2023 nur um 2,2 Prozent steigen. Für 2024 rechnen die Forscher dann wieder mit einer Beschleunigung der Konjunktur und einem Zuwachs von 3,2 Prozent.



Die Gründe für die Abschwächung im Jahr 2023 sind vielfältig. Bisher wurde die weltwirtschaftliche Aktivität durch eine Reihe von Faktoren gestützt, die nun aber mehr und mehr an Bedeutung verlieren. So gab es in einigen kontaktintensiven Wirtschaftsbereichen nach der Corona-Pandemie Auf- und Nachholeffekte, die allmählich ausgeschöpft sind. Zudem gehen die während der Pandemie aufgehäuften zusätzlichen Ersparnisse zurück, die dabei halfen, das Konsumniveau angesichts schrumpfender Realeinkommen aufrecht zu erhalten. Außerdem werden die hohen Auftragsbestände der Industrie abgearbeitet, so dass rückläufige Auftragseingänge zukünftig stärker auf die Produktion durchschlagen werden.

⁹⁾ Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie "antizipieren", "annehmen", "glauben", "einschätzen", "erwarten", "beabsichtigen", "können / könnten", "planen", "projizieren", "sollten", "wollen" und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse und das Ergebnis für das Jahr 2023. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind konjunkturelle Einflüsse sowie Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel "Chancen- und Risikobericht" im zusammengefassten Lagebericht beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen, und übernehmen für diese Aussagen keinerlei Haftung. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf aktuellen Konzernermwartungen. Diese Aussagen werden im Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Die Rückgänge in der Produktion schwächen auch die bislang noch sehr robusten Arbeitsmärkte und ihren stützenden Einfluss auf Verbraucherverhalten und Einkommen. Gleichzeitig verstärken sich die negativen Einflüsse auf die Konjunktur, die vor allem vom finanziellen Umfeld ausgehen. Höhere Finanzierungskosten bremsen die Investitionen und den Konsum.

Risiken sieht das IfW Kiel auch in den wirtschaftlichen Entwicklungen in den zwei größten Volkswirtschaften. So wird die Wirtschaftsleistung in den USA 2023 voraussichtlich schrumpfen, da der private Konsum zurückgehen wird, weil staatliche Hilfen auslaufen und die Sparquote sehr gering ist.

In China dämpft die Abkehr von der Null-Covid-Politik die Aussichten. Nachdem sich die chinesische Wirtschaft im dritten Quartal 2022 von den Lockdowns des Frühjahrs erholt hatte, drohte gegen Jahresende angesichts wieder steigender Inzidenzen eine erneute Ausbreitung der Konjunktur. Insbesondere der private Konsum dürfte durch das Bemühen der Verbraucher, Ansteckungsrisiken zu vermeiden, beeinträchtigt werden. Eine massive Infektionswelle könnte zudem die Produktion behindern und das Gesundheitssystem überlasten.

Die Risiken für die Prognose liegen zunehmend im finanziellen Umfeld. Nach wie vor bilden Energieversorgung und Energiepreise und die damit einhergehende Inflation ein Risiko für die Prognose. Für das Jahr 2023 rechnet das IfW Kiel mit einer Teuerungsrate von 5,7 Prozent.

Marktforschungsbranche

ESOMAR, der weltweit größte Verband der Insights & Analytics-Unternehmen, hat für das Jahr 2021 ein historisches Wachstum von 15 Prozent festgestellt. Das Marktvolumen betrug damals fast 119 Milliarden US-Dollar.

Auch in den Folgejahren könnte sich der Trend des Wachstums verstetigen. Treiber hierfür sieht ESOMAR in den sogenannten technik-basierten Methoden und im Bereich des Reportings.

Eine Prognose für 2022 ist nicht im aktuellen Bericht "Global Market Research 2022" enthalten, der Verband erwartet aber für das Jahr 2023 Branchenumsätze von über 130 Milliarden US-Dollar.

4.2 Prognose

GfK Gruppe

GfK geht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2023 von einer mit den Vorjahren vergleichbaren Wettbewerbssituation geprägt sein wird. Die Digitalisierung in der Marktforschungsbranche wird weiterhin voranschreiten, und innovative, skalierbare und digitale Produkte werden entscheidende Erfolgsfaktoren sein. GfK rechnet zudem mit einer weiteren Konsolidierung von Kunden in den für sie bedeutenden Industriezweigen.

2023 wird ein wichtiges Jahr sein, um die Marktposition von GfK als einem Anbieter von Produkten im Bereich der digitalen Marktanalysen basierend auf erweiterter Intelligenz (Augmented Intelligence) zu festigen. Das Produktportfolio wurde auf digitale Produkte ausgerichtet. Es ist nun entscheidend, diese auf dem Markt weiterhin erfolgreich zu platzieren und die Präsenz von GfK in allen strategischen Kundensegmenten auszubauen. Die digitalen Produkte werden einheitlich über die cloudbasierte gfknewron-Plattform angeboten. Die Kunden können rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche auf die Plattform zugreifen, Marktanalysen abrufen und Empfehlungen zu Marketingentscheidungen beziehen. Hierbei wird zudem die Skalierbarkeit der Produkte im Vordergrund stehen, sodass neue Produkte kosteneffizient über die gfknewron-Plattform verkauft werden können. Auch die Konzernstruktur wird kontinuierlich optimiert und auf profitable Kundensegmente in etablierten, aber auch aufstrebenden Märkten ausgerichtet werden. Ziel ist es, die Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken und ein Vorreiter im digitalen Zeitalter zu sein.

Vor diesem Hintergrund wird GfK im Geschäftsjahr 2023 die Investitionen in digitale und innovative Produkte auf einem gleichbleibend hohen Niveau halten. Die Investitionen werden allen Geschäftsbereichen zugutekommen, aber insbesondere der Plattform gfknewron. Hierbei wird ein nachhaltiges Fundament für zukünftiges profitables Wachstum geschaffen. Für alle Investitionen werden Kundenanforderungen und die Bereitstellung von Lösungen für tagtägliche Geschäftsentscheidungen der Kunden im Mittelpunkt stehen.



Entsprechend globalen Expertenmeinungen ist der Zenit der Corona-Pandemie überschritten und das Virus hat sich deutlich abgeschwächt. GfK geht davon aus, dass sich die überwundene Corona-Pandemie nicht mehr negativ auf das weltweite Wirtschaftswachstum auswirkt und somit auch für GfK im Geschäftsjahr 2023 kein Risiko mehr darstellt. Nach derzeitigem Stand ist nicht davon auszugehen, dass die Regierungen der Länder nochmals drastische Maßnahmen ergreifen müssen, die das wirtschaftliche Leben beeinträchtigen.

In der folgenden Prognose zur Geschäftsentwicklung wurden jedoch mögliche negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Tätigkeit von GfK aufgrund des russischen Angriffskriegs und der sich daraus verschärfenden Inflation und Energiekrise berücksichtigt. Hierbei wurden differenzierte Auswirkungen auf einzelne Regionen und Länder in Betracht gezogen.

Zusammenfassend geht GfK von einer moderaten Erhöhung der Net Sales im Vergleich zum Vorjahr aus. Wachstumstreiber wird dabei weiterhin das digitale Kerngeschäft sein sowie Produkte, die über die gfknewron-Plattform vertrieben werden. Für das Jahr 2023 wird mit einer deutlichen Erhöhung des angepassten EBITDA gerechnet. Einen positiven Beitrag dazu werden die Ausrichtung auf skalierbare Produkte sowie ein aktives Kostenmanagement leisten. Dem stehen weiterhin hohe Investitionen im Produkt- und Softwareentwicklungsbereich gegenüber, die zu einem wesentlichen Teil aktiviert werden. Insgesamt wird eine moderate Erhöhung der angepassten EBITDA-Marge für das kommende Geschäftsjahr erwartet. Der Cashflow vor Finanzierungskosten sollte im Jahr 2023 wieder deutlich positiv ausfallen und gegenüber dem Vorjahr moderat ansteigen. Als Hauptgründe sind die weitere sehr positive operative Profitabilität sowie geringe kostenintensive Einmaleffekte zu nennen.

Leichte Auswirkungen der russischen Invasion in die Ukraine auf die Geschäftstätigkeit von GfK sind im obigen Ausblick berücksichtigt. Das GfK-Management geht hierbei von dem wahrscheinlichsten Szenario aus. Im Geschäftsjahr 2023 wird ein Umsatzbeitrag der GfK Ukraine und der GfK Russland von weniger als 3,5 Prozent vom Gesamtumsatz der GfK Gruppe erwartet. Eine sich verschärfende Lage ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Ausblicks schwer vorhersehbar. Sollte dies jedoch der Fall sein, ist von keiner signifikanten Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage der GfK Gruppe auszugehen. GfK wird die weitere Entwicklung der Situation genau beobachten und Mitigationsmaßnahmen ergreifen, falls die negativen Folgen gravierender werden sollten.

GfK SE

Grundsätzlich lässt sich auf Basis der Zahlen zu Jahresbeginn noch keine Schlussfolgerung auf die Geschäftsentwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2023 ziehen. Das Jahr 2023 wird von Umsatzsteigerungen, einer höheren Profitabilität und Investitionen insbesondere in bestehende Kundenapplikationen und Produkte gekennzeichnet sein.

Die obige Risikoeinschätzung zur Corona-Pandemie und zum Ukraine Konflikt ist auch für die GfK SE gültig. Für das Geschäftsjahr 2023 wird von einer leichten Erhöhung des Umsatzes ausgegangen, insbesondere in den digitalen Geschäftsfeldern. Für das angepasste EBITDA wird eine deutliche Erhöhung erwartet. Diese soll erzielt werden durch aktives Kostenmanagement und einen positiven Ergebniseffekt aus dem Wachstum des Umsatzes, insbesondere durch skalierbare und digitale Produkte. Demnach wird auch von einer deutlichen Erhöhung der Marge im Jahr 2023 ausgegangen.

Nürnberg, den 29. März 2023

Lars Nordmark

Joshua Hubbert

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2022 - 31.12.2022

der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR

	Anhang	2021	2022
Umsatzerlöse	6.	945.619	1.027.456
Umsatzkosten	7.	-525.227	-549.035
Bruttoergebnis vom Umsatz		420.392	478.421
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	8.	-315.730	-309.783
Sonstige betriebliche Erträge	9.	20.432	48.132
Ergebnis aus Wertminderungen auf Forderungen	3.	-1.508	-212



	Anhang	2021	2022
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.	-26.479	-44.442
Operatives Ergebnis		97.107	172.116
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	17.	2.412	3.260
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3.	16	-171
EBIT		99.535	175.205
Zinserträge	12.	1.546	1.865
Zinsaufwendungen	12.	-37.537	-33.546
Sonstiges Finanzergebnis	13.	4.900	8.233
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit		68.444	151.757
Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	14.	-27.412	-36.812
Konzernergebnis		41.032	114.945
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen	23.	33.321	105.135
Den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnen	24.	7.711	9.810
Konzernergebnis		41.032	114.945

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01.01.2022 - 31.12.2022

der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR

Anhang	2021			2022	
	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Steuereffekt
Konzernergebnis	68.444	-27.412	41.032	151.757	-36.812
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgliedert werden:					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	25.	6.091	4.863	18.011	-4.671
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgliedert werden:					
Unterschied aus der Währungsumrechnung	23.	31.998	31.998	10.437	0
Sonstiges Ergebnis		-1.228	36.861	28.448	-4.671



Anhang	2021		2022		
	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Steuereffekt
Gesamtergebnis			77.893		
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen			68.684		
Den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnen			9.209		
Gesamtergebnis			77.893		
					2022
					Betrag nach Steuern
Konzernergebnis					114.945
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen					13.340
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands-oder ertragswirksam umgegliedert werden:					
Unterschied aus der Währungsumrechnung					10.437
Sonstiges Ergebnis					23.777
Gesamtergebnis					138.722
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen					127.615
Den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnen					11.107
Gesamtergebnis					138.722

Konzernbilanz zum 31.12.2022
der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR

Aktiva

	Anhang	31.12.2021	31.12.2022
Geschäfts- oder Firmenwerte	15.	495.782	500.131
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15.	161.303	175.856
Sachanlagen	16.	171.784	163.494
At equity bewertete Beteiligungen	17.	31.014	31.642
Sonstige Finanzanlagen	17.	166	170
Latente Steueransprüche	14.	20.769	21.497



	Anhang	31.12.2021	31.12.2022
Langfristige Ertragsteuerforderungen	14.	37	78
Langfristige finanzielle sonstige Vermögenswerte	18.	3.301	11.220
Langfristige übrige Vermögenswerte	19.	3.173	2.312
Langfristige Vermögenswerte		887.329	906.400
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.	137.472	138.427
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22.	291.690	335.619
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	14.	17.313	13.825
Kurzfristige finanzielle sonstige Vermögenswerte	18.	4.481	5.108
Kurzfristige übrige Vermögenswerte	19.	28.028	30.450
Kurzfristige Vermögenswerte		478.984	523.429
Aktiva		1.366.313	1.429.829
Passiva			
	Anhang	31.12.2021	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital		159.561	159.561
Kapitalrücklage		-1.290	-1.290
Gewinnrücklagen		-88.370	-7.495
Sonstige Rücklagen		-11.196	11.523
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes			
Eigenkapital		58.705	162.299
Anteile nicht beherrschender Anteilseigner		20.497	28.971
Eigenkapital	23.	79.202	191.270
Langfristige Rückstellungen	25.	88.895	51.847
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	26.	758.872	746.487
Latente Steuerverbindlichkeiten	14.	46.818	55.241
Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	14.	2.123	351
Langfristige finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	27.	126	168
Langfristige übrige Verbindlichkeiten	28.	4.320	4.030
Langfristiges Fremdkapital		901.154	858.124
Kurzfristige Rückstellungen	25.	15.456	22.266
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	26.	39.954	41.160
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.	105.870	104.018
Vertragsverbindlichkeiten	3.	102.670	90.670



	Anhang	31.12.2021	31.12.2022
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	14.	15.054	22.097
Kurzfristige finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	27.	10.857	11.557
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten	28.	96.096	88.667
Kurzfristiges Fremdkapital		385.957	380.435
Fremdkapital		1.287.111	1.238.559
Passiva		1.366.313	1.429.829

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 01.01.2022 - 31.12.2022

der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR

	Anhang	2021	2022
Konzernergebnis		41.032	114.945
Summe der Abschreibungen/Zuschreibungen		75.199	67.756
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-2.045	1.069
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung		5.257	-15.162
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		11.992	4.915
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		399	-16.031
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		34	810
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	17.	-655	-569
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		7.895	-5.904
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen		8.963	-901
Zinsergebnis	12.	35.991	31.681
Ertragsteueraufwand	14.	27.411	36.812
Gezahlte Steuern		-18.458	-25.223
a) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	31.	193.015	194.198
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-48.151	-46.527
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		718	212
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen Finanzanlagen		25	0
b) Cashflow aus der Investitionstätigkeit	31.	-47.408	-46.315
Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner	23.	0	-18.995
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner	24.	-7.245	-10.398



	Anhang	2021	2022
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		646.827	92
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		-620.287	-5.066
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-33.041	-40.604
Erhaltene Zinsen		729	2.234
Gezahlte Zinsen und Transaktionskosten		-37.382	-29.577
c) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	31.	-50.399	-102.314
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Summe der Zeilen a), b) und c))		95.208	45.569
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.434	-1.640
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	22.	195.048	291.690
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	22.	291.690	335.619

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum 01.01.2022 - 31.12.2022

der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR

	Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital			Sonstige Rücklagen
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung
Stand am 1. Januar 2021	159.561	-1.290	-121.611	-21.434
Konzernergebnis			33.321	
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern				30.501
Gesamtergebnis	0	0	33.321	30.501
Ausschüttungen an Anteilseigner			0	
Sonstige Veränderungen			-80	
Stand am 31. Dezember 2021	159.561	-1.290	-88.370	9.067
Stand am 1. Januar 2022	159.561	-1.290	-88.370	9.067
Konzernergebnis			105.135	
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern				9.137
Gesamtergebnis	0	0	105.135	9.137
Ausschüttungen an Anteilseigner			-18.995	
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen			-5.687	



Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen
			Rücklage aus der Währungsumrechnung
Sonstige Veränderungen			422
Stand am 31. Dezember 2022	159.561	-1.290	-7.495
Anhang	23.	23.	23.
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital			
		Sonstige Rücklagen	
		Rücklage aus der Bewertung von Hedges	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen
Stand am 1. Januar 2021		17.774	-42.899
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern		0	4.862
Gesamtergebnis		0	4.862
Ausschüttungen an Anteilseigner			
Sonstige Veränderungen			
Stand am 31. Dezember 2021		17.774	-38.037
Stand am 1. Januar 2022		17.774	-38.037
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern		0	13.343
Gesamtergebnis		0	13.343
Ausschüttungen an Anteilseigner			
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen			
Sonstige Veränderungen			239
Stand am 31. Dezember 2022		17.774	-24.455
Anhang		30.	25.
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital			
		Summe	Anteile nicht beherrschender Anteilseigner
			Gesamtes Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2021		-9.899	18.372
Konzernergebnis		33.321	7.711
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern		35.363	1.498

	Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital		Gesamtes Eigenkapital
	Summe	Anteile nicht beherrschender Anteilseigner	
Gesamtergebnis	68.684	9.209	77.893
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	-7.245	-7.245
Sonstige Veränderungen	-80	161	81
Stand am 31. Dezember 2021	58.705	20.497	79.202
Stand am 1. Januar 2022	58.705	20.497	79.202
Konzernergebnis	105.135	9.810	114.945
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern	22.480	1.297	23.777
Gesamtergebnis	127.615	11.107	138.722
Ausschüttungen an Anteilseigner	-18.995	-10.398	-29.393
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen	-5.687	7.765	2.078
Sonstige Veränderungen	661	0	661
Stand am 31. Dezember 2022	162.299	28.971	191.270
Anhang		23.	

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022

1. Allgemeine Angaben

Die GfK SE ist eine nicht börsennotierte Societas Europaea mit Sitz in der Sophie-Germain-Straße 3-5, Nürnberg, Deutschland. Die GfK SE firmierte zuvor als GfK Aktiengesellschaft, bis diese mit Eintragung unter HR B 25014 im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg am 2. Februar 2009 formwechselnd in eine SE umgewandelt worden ist. Die GfK Gruppe liefert ihren Kunden aus der Konsumgüterindustrie, dem Handel, der Dienstleistungsbranche und den Medien Informationsdienstleistungen, die sie für ihre Marketingentscheidungen nutzen.

Der Konzernabschluss der GfK SE für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr schließt die GfK SE und alle konsolidierten Tochterunternehmen ein. Er wurde unverändert nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2022 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewandt, sofern sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Alle Angaben erfolgen in TEUR, sofern nicht anders angegeben.

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft GfK SE wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Er wird in das Unternehmensregister unter HR B 25014 eingereicht.

Am 1. Juli 2022 unterzeichneten die Anteilseigner der GfK SE eine Vereinbarung mit einer Tochtergesellschaft der Advent International Corporation ("Advent"), Boston, Massachusetts, USA, die vorbehaltlich der Erfüllung der üblichen Vollzugsbedingungen dazu führt, dass Advent zum Hauptaktionär der GfK SE wird. Advent hat die US-basierte Gruppe von Marktforschungsunternehmen um die Nielsen Consumer LLC ("NIQ"), Chicago, Illinois, USA, im Jahr 2021 übernommen und beabsichtigt, die GfK Gruppe und die NIQ Gruppe zusammenzuführen. NIQ ist ein globaler Informations- und Analyseanbieter mit einer führenden Position im Bereich Fast Moving Consumer Goods in 90 Ländern. Die Angebote von GfK und NIQ gelten als komplementär und sollen zu verbesserten kombinierten Einblicken in das Kaufverhalten der Verbraucher über alle Kanäle und Kategorien hinweg führen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernabschlusses sind die Vollzugsbedingungen noch nicht erfüllt.



2. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der GfK SE werden die für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüsse der GfK SE sowie aller wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, über deren Geschäfts- und Finanzpolitik direkt oder indirekt die Kontrolle ausgeübt werden kann. Die Abschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Unternehmen, an denen die GfK Gruppe mit mindestens 20 Prozent und nicht mehr als 50 Prozent beteiligt ist und auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich at equity bilanziert (One-Line Consolidation). Anteile an allen übrigen nicht konsolidierten Unternehmen der GfK Gruppe werden grundsätzlich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der GfK SE ist in diesem Konzernanhang in Kapitel 39 enthalten.

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe der zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen von Kaufpreisallokationen in der Folge eines Unternehmenserwerbs werden identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben ermittelt sich der Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle als Differenz zwischen dem erfolgswirksam neu bewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich der Anschaffungskosten für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des anteilig auf GfK entfallenden Nettovermögens. Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Veränderung der Beherrschung werden ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Alle Transaktionen und Salden zwischen den Unternehmen der GfK Gruppe, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden ergebniswirksam behandelt. Auf verbleibende Differenzen wird latente Steuer mit dem Steuersatz des Schuldners gebildet. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Leistungsverkehr oder aus konzerninternen Anlagenbewegungen werden bei wesentlicher Bedeutung ergebniswirksam eliminiert.

At equity bewertete Beteiligungen werden zum Zeitpunkt des Erwerbs erstmals einbezogen. Die Erstbewertung erfolgt analog zur Vollkonsolidierung. Ein bei der Erstbewertung aus der Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen Eigenkapital entstehender aktivischer Unterschiedsbetrag ist im Equity-Buchwert enthalten.

Verschmelzungsgewinne oder -verluste, die bei der Verschmelzung zweier konsolidierter Unternehmen der GfK Gruppe entstehen, werden eliminiert. Aus Verschmelzungen entsteht somit kein Einfluss auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der GfK Gruppe. Verschmelzungen von Gesellschaften, an denen konzernexterne Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, führen nicht zu einer Veränderung der Anteile nicht beherrschender Anteilseigner am Eigenkapital oder am Konzernergebnis.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten bleiben mit dem historischen Kurs am Tag der Transaktion bewertet. Aus diesen Umrechnungen resultierende Differenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Die Bilanzen von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro erstellt wurden, sowie die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Auf die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Tochterunternehmen wird der Jahresdurchschnittskurs zum Euro, ermittelt als Mittelwert aller Monatsendkurse, angewandt.

Differenzen, die aus der Umrechnung von Vermögens- und Schuldposten zum aktuellen Stichtagskurs im Vergleich zur Umrechnung zum vorhergehenden Stichtag entstehen, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst, sofern sie aus dem operativen Geschäft resultieren. Wenn sie im Zusammenhang mit Finanzierungstransaktionen stehen, werden sie im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Währungskursdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie Differenzen aus der Umrechnung des Jahresergebnisses in Bilanz (Stichtagskurs) und Gewinn- und Verlustrechnung (Durchschnittskurs) werden in den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Für Tochtergesellschaften in Argentinien und in der Türkei wird die Rechnungslegungsmethode für Hochinflationen angewandt. Die Abschlüsse dieser Tochtergesellschaften werden unter Berücksichtigung der Veränderung der allgemeinen Kaufkraft der lokalen Währung in der jeweiligen Periode auf Basis der relevanten Preisindizes angepasst. Der auf diese Weise angepasste Abschluss wird in derselben Weise aus der lokalen Währung in die Konzernwährung umgerechnet wie die anderen einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse.



3.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Aufwendungen werden darin nach Funktionen dargestellt.

3.3 Umsatzerlöse

Die Methode der Umsatzrealisierung bestimmt sich maßgeblich nach IFRS 15, "Erlöse aus Verträgen mit Kunden". Der Standard sieht ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Die Erlösrealisierung erfolgt entsprechend den Regelungen im Zuge des Transfers von Gütern und Dienstleistungen in Höhe der erwarteten Gegenleistung.

Die Umsatzrealisierung hängt vom Charakter des zugrunde liegenden Geschäfts ab:

Im Panelgeschäft werden Untersuchungen von Einzelpersonen, Haushalten und Unternehmen vorgenommen, die sich dadurch auszeichnen, dass grundsätzlich der stets gleiche Sachverhalt zu den stets gleichen, wiederkehrenden Zeitpunkten bei der stets gleichen Stichprobe auf die stets gleiche Art und Weise erhoben wird. Der Umsatz wird aufgrund eines konkreten Kundenauftrags mit Auslieferung des Berichts an den Kunden zeitpunktbezogen realisiert.

Das Ad-hoc-Geschäft ist eine systematische, empirische Untersuchungstätigkeit, die als Grundlage für Marketingentscheidungen in sämtlichen Bereichen des Marketingmixes dient. Geschäfte aus dem Ad-hoc-Bereich werden mit der Methode des kostenanteiligen Projektfortschritts bewertet, und der Umsatz wird zeitraumbezogen realisiert. Der Projektfortschritt wird hierbei als Verhältnis der tatsächlich angefallenen Kosten zu den insgesamt für das Projekt erwarteten Kosten ermittelt. Die in diese Berechnung einzubeziehenden Kosten bestehen aus allen direkten Personal- und anderen Umsatzkosten sowie den anteiligen indirekten Kosten.

Im syndizierten Geschäft werden Märkte oder Marktteilnehmer untersucht, ohne dass hierfür zuvor ein konkreter Auftrag eines Kunden vorliegt, auf dessen Bedürfnisse die Studie maßgeschneidert wird. Die fertige Studie wird ohne kundenspezifische Anpassungen am Markt angeboten. Syndizierte Studien können einmalig oder wiederkehrend durchgeführt werden, ohne jedoch die eng eingegrenzten Merkmale eines Panels zu erfüllen. Es ist zum Beispiel möglich, dass bei wiederkehrenden Studien jeweils verschiedene Marktteilnehmer befragt werden oder dass sie in unregelmäßigen Zeitabständen erscheinen. Syndiziertes Geschäft wird für die Umsatzermittlung wie Panelgeschäft, also zeitpunktbezogen, behandelt.

Im Data-Analytics-Geschäft können Kunden die bei GfK erworbenen Paneldaten mit Hilfe einer Webanwendung auf vielfältige Weise analysieren, so können sie zum Beispiel Sensitivitätsanalysen oder Simulationen durchführen. Die Produkte im Data-Analytics-Geschäft bieten dem Kunden Prognosen und Empfehlungen in einer Insights Engine namens "gfknewron Predict". Dies geschieht auf Basis von verschiedenen Datenquellen - hauptsächlich Daten aus den Handelspanels, aber auch Daten zum Kundenverhalten - und von Algorithmen zum maschinellen Lernen. Im Data-Analytics-Geschäft erhält der Kunde für einen bestimmten Zeitraum Zugang zu den Analysemöglichkeiten der Plattform. Der Umsatz aus diesem Geschäft wird zeitraumbezogen realisiert, und zwar gleichverteilt über die Vertragslaufzeit.

Bei allen anderen Geschäftsvorfällen erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen nach vollendeter Leistungserbringung.

Neben den Umsätzen mit Kunden werden im Posten Umsatzerlöse auch sonstige Umsätze ausgewiesen. In den sonstigen Umsätzen werden wiederkehrende Erträge aus Leistungserbringung abgebildet, die nicht dem typischen Geschäftszweck entsprechen, insbesondere Erträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten und Konzernumlagen an nicht konsolidierte Gruppenunternehmen.

3.4 Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

In den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind neben den Aufwendungen für Personal, den Aufwendungen für bezogene Leistungen und den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen alle weiteren Kosten enthalten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit der GfK Gruppe stehen.

Mit dem internen Steuerungsmodell unterscheidet GfK insbesondere zwischen den tatsächlich auftrags- bzw. geschäftsbezogenen Umsatzkosten und den allgemeinen Verwaltungskosten. Zu den allgemeinen Verwaltungskosten zählen auch alle Gebäudekosten und EDV-Infrastrukturkosten, die nicht dem Bereich Technology & Data zuzuordnen sind. Sämtliche direkt geschäftsbezogenen Kosten in den Bereichen Technology & Data, Operations sowie in den Client Solution Groups sind den Umsatzkosten zugeordnet.

3.5 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden grundsätzlich zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst und als Teil der Umsatzkosten ausgewiesen.

Entwicklungskosten, wie sie zum Beispiel bei der Programmierung von Software oder beim Aufbau neuer Panels anfallen, werden bei Vorliegen der Voraussetzungen für die Aktivierung unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn sie aus der Entwicklungsphase und nicht aus der Forschungsphase stammen und wenn darüber hinaus weitere genau definierte Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind. Zu diesen Kriterien gehören die technische Machbarkeit der Fertigstellung des Projekts, seine beabsichtigte Vollendung und Verwertung sowie die Fähigkeit zur Eigennutzung oder zum Verkauf des immateriellen Vermögenswerts. Darüber hinaus müssen der zukünftige ökonomische Vorteil



und die Verfügbarkeit der erforderlichen technischen, finanziellen und anderen Ressourcen zur Vollendung des Projekts nachgewiesen werden. Außerdem ist die zuverlässige Ermittlung der dem immateriellen Vermögenswert während der Entwicklungsphase zuzuordnenden Kosten Voraussetzung für die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte.

3.6 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten Erträge und Aufwendungen operativer Art, deren Zuordnung zu den Umsatzerlösen oder den Funktionskosten nicht sachgerecht wäre. Darin sind hauptsächlich Währungsgewinne und -verluste aus nicht finanziellen Transaktionen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen sowie Aufwendungen für Gerichtsprozesse enthalten.

3.7 Ergebnis aus Wertminderungen auf Forderungen

Das Ergebnis aus Wertminderungen auf Forderungen enthält den Aufwand für erwartete Kreditverluste aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, und zwar sowohl aus der spezifischen Risikoeinschätzung einzelner Forderungen als auch aus der empirisch ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit von Gruppen von Forderungen. Nähere Informationen zur Vorgehensweise können Kapitel 3.19, "Finanzinstrumente", entnommen werden. Darüber hinaus enthält dieser Posten Direktabschreibungen auf tatsächlich ausgefallene Forderungen sowie den Ertrag aus der Auflösung von Wertminderungen bei Wegfall des Risikos.

3.8 Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen beinhaltet den Ertrag oder Aufwand, der sich aus der Bewertung dieser Beteiligungen zum anteiligen Eigenkapital (at equity) ergibt.

3.9 Sonstiges Beteiligungsergebnis

Das sonstige Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Dividenden von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der GfK Gruppe sowie Wertminderungen und Wertaufholungen auf deren Beteiligungsbuchwerte, Gewinne und Verluste aus dem Abgang solcher Unternehmen sowie Erträge und Aufwendungen aus der Ergebnisabführung dieser Unternehmen.

3.10 Zinserträge und -aufwendungen

Unter den Zinserträgen werden Zinserträge aus Bankguthaben, Ausleihungen, Festgeldern und verzinslichen Wertpapieren sowie Steuerzinsen und Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dienen, ausgewiesen. Analoges gilt für die Zinsaufwendungen, die darüber hinaus noch hauptsächlich Transaktionskosten für Bankkredite, Bankgebühren und Zinsaufwand aus der Aufzinsung von zuvor abgezinnten Schulden, insbesondere von Leasingverbindlichkeiten, enthalten.

Zinsen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Ertrag oder Aufwand erfasst. Die Abgrenzung von Zinsen erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

3.11 Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis umfasst Aufwendungen aus Abschreibungen auf Ausleihungen, Währungsgewinne und -verluste, die aus finanziellen Transaktionen, wie zum Beispiel Ausleihungen oder Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährung, entstanden sind, sowie Aufwand und Ertrag aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Währungsrisikos aus Finanzierungsgeschäften dienen, und das übrige Finanzergebnis.

3.12 Ertragsteuern

Die Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten den Aufwand und Ertrag aus laufenden und latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Liability-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden aktive und passive latente Steuern bilanziert. Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf latente Steuern werden ab dem Tag ergebniswirksam berücksichtigt, an dem das Steuergesetz verabschiedet wird.



Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie in der Zukunft realisiert werden können. Dies ist im Wesentlichen der Fall, wenn das betreffende Unternehmen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen wird, um den steuerlichen Vorteil zu realisieren. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus dem Abbau von zu versteuernden temporären Differenzen sowie bestehende Steuerstrategien berücksichtigt.

Eine Wertberichtigung für aktive latente Steuern wird erfasst, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollumfänglich nicht realisiert werden können. Im Rahmen seiner Ermessensausübung geht GfK bei nicht nachhaltig in Verlustsituationen befindlichen Tochtergesellschaften von einem maximalen Zeitraum zur Realisierung von aktiven latenten Steuern von fünf Jahren aus, ansonsten von einem kürzeren Zeitraum.

Steuern auf Sachverhalte, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.13 Wertminderungen

Wenn Vermögenswerte nicht mehr werthaltig sind und deshalb abgewertet werden, wird der Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer und in der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden einmal jährlich im Rahmen eines Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht. Ein Impairment-Test wird außerdem dann durchgeführt, wenn Ereignisse eintreten, die die Werthaltigkeit wesentlich beeinflussen könnten ("triggering events").

Wertminderungen auf Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der getesteten Zahlungsmittel generierenden Einheit unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ("fair value less cost of disposal") und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts. Ist der erzielbare Wert niedriger als der Buchwert, wird in Höhe der Differenz ein Wertminderungsaufwand erfasst. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt in der Regel auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts. Ist dies nicht möglich, erfolgt der Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Geschäfts- und Firmenwert wird ausschließlich auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Werthaltigkeit geprüft.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Basis des Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten. Dabei wird der Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt, da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen. Die zu erwartenden Cashflows basieren auf den Daten der aktuellen Unternehmungsplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren, die mit einem marktadäquaten Zinssatz abgezinst werden. Beim Ansatz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung aus Sicht eines unabhängigen Marktteilnehmers vorgenommen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten erfolgt auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Ebene 3). Beim Ansatz des Nutzungswerts wird das Bewertungsobjekt in der bisherigen Nutzung bewertet. Die Wachstumsrate der Zahlungsströme über den Detailplanungszeitraum hinaus wird bei beiden Methoden durch einen Abschlag auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt.

Der Wertminderungsaufwand von Geschäfts- oder Firmenwerten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, während Wertminderungen von Studien, Panels, Kundenstämmen, Marken, langfristigen Verträgen und Software sowie von Sachanlagen in den Funktionskosten gezeigt werden.

Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre. Ein für Geschäfts- oder Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand wird nicht wieder aufgeholt.

Nähere Erläuterungen zu Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten finden sich innerhalb dieses Kapitels im Folgenden unter "Finanzinstrumente".

3.14 Long-Term-Incentive-Plan für Mitarbeiter und Führungskräfte der GfK Gruppe

Zwischen 2010 und 2019 galt für die Mitglieder des Vorstands der GfK SE und ausgewählte Führungskräfte der GfK Gruppe ein Long-Term-Incentive-Programm. Den Planteilnehmern des Programms wurde ein individueller Bonus-Zielbetrag basierend auf virtuellen Aktien gewährt. Im Rahmen des De-Listings wurden alle Aktien der GfK SE vom Börsenhandel entfernt. Nach dem 16. Oktober 2017 wurde der Wert der bisher gewährten virtuellen Aktien festgeschrieben. Bis zum Auslaufen des Plans gelten im Übrigen die Planbedingungen unverändert weiter.

Anfang 2019 wurde ein "Virtual Participation Plan" (VPP) aufgelegt. Dessen Teilnehmer sollen am langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und Wertzuwachs der GfK Gruppe partizipieren, aber nur beim Vorliegen eines auslösenden Ereignisses, bei dem sich der Marktwert der GfK Gruppe manifestiert. Dies kann ein Börsengang oder der Verkauf von mindestens 10 Prozent der Anteile an einen externen Dritten sein. Dabei handelt es sich grundsätzlich um einen aktienbasierten Plan mit Barausgleich ("cash-settled"), für den nach IFRS 2 eine Rückstellung zu bilden ist.

Anfang 2020 wurde ein neuer Long-Term Incentive Plan für ausgewählte Führungskräfte der GfK Gruppe aufgelegt. Die Planteilnehmer erhalten nach Ablauf von drei Jahren einen individuellen Bonus-Zielbetrag, der vom Jahresgehalt der Teilnehmer sowie von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen während der dreijährigen Performance-Periode abhängt.

3.15 Immaterielle Vermögenswerte



Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von Unternehmen, die nicht in Euro berichten, werden in der Berichtswährung der erworbenen Tochtergesellschaft geführt. Für die erstmalige Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung herangezogen. Die Folgebewertung erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Im Rahmen eines Impairment-Tests überprüft die GfK Gruppe einmal jährlich und zusätzlich bei Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse die Werthaltigkeit ihrer Zahlungsmittel generierenden Einheiten einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet, die den fünf Regionen zuzüglich der selbstständigen Geschäftseinheiten Netquest, Media Measurement und Consumer Panel entsprechen.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist gegeben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit übersteigt.

Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Da nach Einschätzung von GfK der Nutzungswert grundsätzlich geringere Cashflows generiert, berechnet GfK in der Regel ausschließlich den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Er wird im Rahmen des Impairment-Tests durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Hierfür werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der jeweils aktuellen Fünfjahresplanung herangezogen. Die entsprechenden Prognosen berücksichtigen Erfahrungen aus der Vergangenheit und basieren auf der besten Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Das Wachstum der Zahlungsströme über den Fünfjahreszeitraum hinaus (ewige Rente) wird durch einen Abschlag auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Dieser Wachstumsabschlag wird ebenso wie der Diskontierungszinssatz aus extern verfügbaren Kapitalmarktdaten abgeleitet. Auf diese Weise wird ein beizulegender Zeitwert der Ebene 3 ermittelt.

Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird eine gewichtete durchschnittliche Kapitalkostenberechnung durchgeführt, die die branchenübliche Kapitalstruktur und die branchenüblichen Finanzierungskosten berücksichtigt. In den Diskontierungszinssatz fließen die Erwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber und das jeweilige Länderrisiko ein.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte der GfK Gruppe setzen sich aus den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten und den übrigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre. Die Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem zuvor die Wertminderung erfasst wurde.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Software, die von Unternehmen der GfK Gruppe selbst entwickelt wurde, wird in der Regel intern für die Analyse und Aufbereitung von Marktforschungsdaten eingesetzt. Interne Kosten der Softwareentwicklung werden unter den langfristigen Vermögenswerten aktiviert, wenn die Kriterien nach IAS 38, "Immaterielle Vermögenswerte", erfüllt sind. Die lineare Abschreibung über eine Abschreibungsdauer von zumeist drei bis zehn Jahren beginnt mit Fertigstellung der Software.

Bei Panelaufbaukosten handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten für den Aufbau eines neuen Panels oder die Erweiterung eines bestehenden Panels. Panelaufbaukosten, die aktiviert werden, beinhalten unter anderem direkt zurechenbare Ausgaben für Material und Dienstleistungen, Löhne und Gehälter sowie Gemeinkosten, die beim Panelaufbau notwendigerweise anfallen. Nicht aktivierungsfähig sind die Kosten der Vorbereitungs- und der Anwendungsphase sowie Erhaltungskosten für laufende Panels. Sie werden aufwandswirksam erfasst.

Panelaufbaukosten werden nur dann abgeschrieben, wenn sie im unmittelbaren Zusammenhang mit einem bestimmten, zeitlich begrenzt laufenden Kundenauftrag entstanden sind. Der Abschreibungszeitraum für die lineare Abschreibung bemisst sich in diesem Fall in der Regel nach der Vertragsdauer oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Ansonsten ist die Nutzungsdauer von Panels unbestimmt. Sie unterliegen keiner regulären Abschreibung. Ihre Werthaltigkeit wird mindestens jährlich mit einem Impairment-Test überprüft.

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Berichtsperiode erfasst. Entwicklungskosten, die nicht zu einem aktivierungsfähigen immateriellen Vermögenswert geführt haben, werden ebenfalls als Aufwand erfasst.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und linear abgeschrieben; Marken können eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Die Nutzungsdauer für Software und übrige immaterielle Vermögenswerte beträgt in der Regel zwischen drei und zehn Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zumindest jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Bei qualifizierten Vermögenswerten werden Fremdkapitalzinsen aktiviert.



3.16 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden bei qualifizierten Vermögenswerten aktiviert. Die kumulierten Abschreibungen umfassen im Regelfall die linearen Abschreibungen bis zum Bilanzstichtag und gegebenenfalls Wertminderungen. Die Abschreibungsdauer entspricht der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. In Erstellung befindliche Anlagen werden nicht abgeschrieben.

Die GfK Gruppe sieht für den Regelfall die in der folgenden Tabelle dargestellten Nutzungsdauern vor.

Anlagegut	Nutzungsdauer in Jahren
Verwaltungsgebäude	50
EDV-Anlagen	3 bis 5
Pkw	5
Büromaschinen	3 bis 5
Büromöbel	10 bis 13

3.17 Leasingverhältnisse

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IFRS 16.

Leasingverhältnisse werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand GfK zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert.

Beim Leasinggeber ist das Leasingverhältnis als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis einzustufen. Wenn GfK als (Unter-)Leasinggeber im Rahmen eines Operating Lease auftritt, werden die erhaltenen Leasingraten linear ergebniswirksam vereinnahmt. Im Fall von Finance-Unterleasingverhältnissen wird für den Leasinggegenstand kein Nutzungsrecht aktiviert, sondern eine Leasingforderung in Höhe der abgezinsten erwarteten Unterleasingraten.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die den Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit enthalten sowie Leasingzahlungen, die vor oder bei Bereitstellung des Leasinggegenstandes geleistet wurden, abzüglich erhaltener Leasinganreize, sowie alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten.

In der Folge werden Nutzungsrechte linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrundeliegenden Leasingvertrags abgeschrieben und, falls nötig, Wertminderungen unterzogen. Die Abschreibung des Nutzungsrechts ist den entsprechenden Funktionskosten zugeordnet.

Leasingverbindlichkeiten werden zum Barwert der erwarteten Leasingzahlungen bewertet, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zu Vertragsbeginn, da der dem jeweiligen Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmbar ist. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- feste Leasingzahlungen abzüglich etwaiger Leasinganreize
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index gekoppelt sind, anfänglich bewertet mit dem Index zum Bereitstellungszeitpunkt
- Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen
- Strafzahlungen im Zusammenhang mit der Kündigung eines Leasingverhältnisses, sofern in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass die betreffende Kündigungsoption wahrgenommen werden soll

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwerts um die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit und durch Reduzierung des Buchwerts entsprechend der geleisteten Leasingzahlungen. Die Leasingraten werden somit in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam im Zinsaufwand erfasst.

Vor allem Leasingverträge für Immobilien enthalten oftmals Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten wird die Ausübung bzw. Nicht-Ausübung dieser Optionen berücksichtigt und, sofern hinreichend sicher, die Leasinglaufzeit entsprechend angepasst.



Sofern sich ein Leasingverhältnis oder die Laufzeit eines Leasingverhältnisses geändert hat, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit, in dem die angepassten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz abgezinst werden. Außerdem erfolgt eine entsprechende Anpassung des korrespondierenden Nutzungsrechts. Besteht eine Differenz zwischen der Anpassung der Leasingverbindlichkeit und der Anpassung des Nutzungsrechts, wird diese ergebniswirksam in den Funktionskosten erfasst.

Sobald Änderungen eines Indexes sich auf die Leasingrate auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht entsprechend angepasst. Die Abzinsung der geänderten Leasingraten erfolgt mit einem unveränderten Diskontierungssatz.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten sowie für Leasingverhältnisse für Leasinggüter mit einem geringen Wert (bis zu 5 TEUR) werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Rahmen der gewährten Erleichterungsvorschriften erlaubt IFRS 16, auf eine Trennung zwischen Leasingkomponenten und Nicht-Leasingkomponenten zu verzichten. In Bezug auf Grundstücke und Gebäude wendet GfK diese Erleichterung nicht an. Bei allen anderen Nutzungsrechten wird diese Erleichterungsvorschrift jedoch in Anspruch genommen, wodurch sowohl Leasingkomponenten als auch Nicht-Leasingkomponenten zusammen bilanziert werden.

3.18 Gemeinschaftliche Tätigkeit

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden der Vereinbarung haben. Eine gemeinschaftliche Führung ist nur gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. GfK betreibt mit zusammen einem anderen europäischen Marktforschungsunternehmen in geringem Umfang eine gemeinschaftliche Tätigkeit. Der Konzern bilanziert die Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen im Zusammenhang mit seinem Anteil an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit in Übereinstimmung mit den für diese Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen maßgeblichen IFRS.

3.19 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente (zum Beispiel Beteiligungen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative Finanzinstrumente.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Verbindlichkeiten. Darunter fallen bei der GfK Gruppe insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Leasingverbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt in der GfK Gruppe bei Kauf oder Verkauf zum Handelstag.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die GfK Gruppe Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird.

Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte in drei Kategorien eingestuft:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt.

Die in der Konzernbilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt verfügbar sind, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren (Bewertungsmodelle). Hierfür werden instrumentenspezifische Marktparameter zugrunde gelegt. Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden auf dieselbe Weise ermittelt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mit der Discounted-Cashflow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- oder Liquiditäts-Spreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden grundsätzlich abgezinst. Bei finanziellen Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Nominalwert entspricht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.



Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden als Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ausleihungen und langfristigen Festgelder sind der Kategorie "Zu fortgeführten Anschaffungskosten" zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dasselbe gilt für die flüssigen Mittel.

Die unter den lang- oder kurzfristigen finanziellen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in der Regel ebenso wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ausgenommen hiervon sind die derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung eingebunden sind. Diese werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist dieser negativ, wird eine finanzielle Verbindlichkeit angesetzt.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzins des finanziellen Vermögenswerts. Zu jedem Bilanzstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte darauf hin überprüft, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, zum Beispiel:

–Der Schuldner befindet sich in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten.

–Beobachtbare Daten zeigen, dass seit dem erstmaligen Ansatz eine messbare Minderung der erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten ist.

Die Höhe einer Wertminderung berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem erzielbaren Betrag, also dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die mit dem originären Effektivzinssatz des Finanzinstruments diskontiert werden. Dabei werden Zahlungsströme aus kurzfristigen Forderungen aus Vereinfachungsgründen nicht diskontiert. Bei Abgang des Finanzinstruments geht auch die zugehörige Wertberichtigung ab.

Darüber hinaus werden weitere Wertberichtigungen gebildet, was sich aus dem Modell der erwarteten Verluste ("expected loss model") nach IFRS 9 ergibt. GfK wendet das vereinfachte Modell ("simplified approach") an, bei dem bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden. Diese wurden auf Grundlage von Erfahrungen mit tatsächlichen Kreditausfällen in der Vergangenheit berechnet und nach Regionen segmentiert. Zusätzlich zu den Vergangenheitsdaten wird als zukunftsgerichtete Komponente die Einschätzung des Managements bezüglich der erwarteten Kreditausfälle und der Entwicklung der makroökonomischen Faktoren einbezogen. Daraus wurde mit Hilfe von fälligkeitsbezogenen Wertberichtigungsmatrizen jeweils ein nach Fälligkeitszeitraum gestaffelter Wertberichtigungssatz ermittelt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darunter fallen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie finanzielle sonstige Verbindlichkeiten. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Bei Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wird unterstellt, dass der beizulegende Zeitwert dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Für kurzfristige Kredite und Forderungen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht, da es hierfür keine liquiden Märkte gibt. Ansonsten wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die kurzfristigen finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten haben generell eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, sodass der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen ermittelt.

3.20 Derivative Finanzinstrumente, Hedge Accounting

Die GfK Gruppe schließt weltweit Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wodurch ein Wechselkursrisiko entstehen kann. Auch Geldanlagen, Anlagen in Wertpapieren sowie die Aufnahme von Bankkrediten erfolgen in diversen Währungen. Hieraus können Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen und Marktpreisen resultieren.

Zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken setzt die GfK Gruppe Devisentermingeschäfte und Zinsswaps ein.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Dabei werden die Marktwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet.

Voraussetzung für die Anwendung jeglicher Art von Hedge Accounting ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Aus der Dokumentation muss ferner hervorgehen, wie das Sicherungsgeschäft das Risiko aus dem Grundgeschäft hocheffektiv ausgleicht und mit welchen Methoden diese Effektivität nachgewiesen wird.

Generell wird der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Wertänderungen ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.



Die GfK Gruppe geht darüber hinaus Sicherungsbeziehungen ein, die nicht nach den Regeln des Hedge Accountings bilanziert werden können. Aus ökonomischer Sicht entsprechen auch diese Sicherungsbeziehungen den Grundsätzen des Risikomanagements. Darüber hinaus wird bei der Fremdwährungsabsicherung bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kein Hedge Accounting angewendet, da die aus der Währungsumrechnung stammenden, erfolgswirksam realisierten Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte mit den Gewinnen und Verlusten der derivativen Sicherungsinstrumente einhergehen und sich entsprechend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nahezu ausgleichen.

3.21 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet GfK das gemäß IFRS 9 zulässige vereinfachte Wertminderungsmodell an, um den erwarteten allgemeinen Kreditverlust zu berücksichtigen. Bei erkennbaren Einzelrisiken werden Wertminderungen angesetzt. Diese Wertminderungen tragen dem Ausfallrisiko hinreichend Rechnung. Eine konzernweit geltende Richtlinie regelt die Absicherung gegen das Ausfallrisiko.

Über Neukunden soll eine Kreditauskunft bei einer renommierten Wirtschaftsauskunftei eingeholt werden, wenn das Auftragsvolumen 50 TEUR übersteigt. Sind keine zufriedenstellenden Informationen über den Kunden verfügbar, müssen zwei Drittel des Auftragswerts vor Lieferung der Daten bezahlt sein. Bestandskunden sind ebenfalls nach vorgegebenen Regeln hinsichtlich ihrer Kreditwürdigkeit zu beobachten. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch das Stellen von Voraus- und Anzahlungsrechnungen minimiert.

3.22 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten Kassenbestände und Bankguthaben sowie liquide Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von unter drei Monaten.

3.23 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der GfK SE ausgewiesen.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage wird das Eigenkapital der GfK SE ausgewiesen, das nicht zum gezeichneten Kapital gehört, das aus Kapitaleinzahlungen der Anteilseigner stammt und das nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis resultiert.

Gewinnrücklagen

Als Gewinnrücklagen werden Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind oder aus Entnahmen aus der Kapitalrücklage stammen.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen enthalten Veränderungen im Eigenkapital des Konzerns, die zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst werden und bei denen es sich nicht um Einzahlungen von Anteilseignern oder Ausschüttungen an Anteilseigner handelt.

Diese Veränderungen resultieren aus Währungskursdifferenzen, aus der Bewertung von Sicherungsbeziehungen (Cashflow Hedges und Net Investment Hedges) oder aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsplänen.

Anteile nicht beherrschender Anteilseigner

Die Anteile nicht beherrschender Anteilseigner werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.



3.24 Rückstellungen

Rückstellungen werden grundsätzlich gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht und ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, wenn sie unverzinslich oder niedrig verzinslich sind.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Hierbei werden künftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Der bilanzierte Betrag stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach Verrechnung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens dar.

Auf Grundlage der leistungsorientierten Nettoschuld bzw. des leistungsorientierten Nettovermögens werden die Nettozinsen auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert aus einem leistungsorientierten Plan ermittelt, indem die Nettoschuld oder der Nettovermögenswert zu Beginn der Periode bereinigt um erwartete Änderungen in der Periode mit dem Diskontierungszinssatz multipliziert wird, der der leistungsorientierten Verpflichtung, also der Bruttoschuld, zu Periodenbeginn zugrunde liegt.

Pensions- und ähnliche Verpflichtungen werden ausgehend von versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Zu den diesen Bewertungen zugrunde liegenden Faktoren zählen versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Kosten der Gesundheitsfürsorge. Der Diskontierungszinssatz orientiert sich an der Verzinsung erstrangiger festverzinslicher Industrieanleihen.

Infolge veränderter Bedingungen können die versicherungsmathematischen Annahmen wesentlich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und in der Folge zu signifikanten Änderungen der Verpflichtungen im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer führen. Abweichungen der tatsächlich eingetretenen Werte von den aufgrund der Annahmen erwarteten Werten schlagen sich als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste (Neubewertungen) nieder. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Rückstellungen für drohende Verluste aus laufenden Aufträgen werden gebildet, wenn sie absehbar sind.

Für weitere Verpflichtungen gegenüber Dritten, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen, aber keine Verbindlichkeiten sind, werden Rückstellungen gebildet, wenn mehr für als gegen das Vorliegen einer gegenwärtigen Verpflichtung spricht und wenn der erwartete Betrag der Inanspruchnahme im Rahmen einer Bandbreite geschätzt werden kann. Innerhalb dieser Bandbreite wird der wahrscheinlichste Betrag angesetzt. Für Zwecke der Beurteilung rechtlicher Risiken setzen die Unternehmen der GfK Gruppe interne und externe Anwälte ein.

3.25 Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei Finanzverbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Originäre Finanzverbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Bei Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wird unterstellt, dass der beizulegende Zeitwert dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Finanzverbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

3.26 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige und übrige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der passivierten derivativen Finanzinstrumente und die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

3.27 Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten umfassen abgegrenzte Beträge aus der Umsatzbewertung (Vertragsverpflichtungen). In diesem Posten werden abgegrenzte Umsätze ausgewiesen, die aus vertraglich vereinbarten Voraus- oder Anzahlungsrechnungen entstanden sind, jedoch gemäß den oben beschriebenen Methoden der Umsatzrealisierung noch nicht als Umsatz vereinnahmt werden können. Die Realisierung des Umsatzes erfolgt in der Regel innerhalb eines Jahres.

3.28 Konzern-Kapitalflussrechnung



Die Kapitalflussrechnung stellt anhand von Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit die Veränderung des Bilanzpostens "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente" dar.

Dabei wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt anhand von Veränderungen der Bilanzposten ermittelt. Sie werden um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Daraus folgt, dass eine Abstimmung der Veränderungen von Bilanzposten aus der Konzern-Kapitalflussrechnung mit den rechnerischen Veränderungen aus der Konzernbilanz, mit dem Anlagenspiegel oder mit sonstigen Angaben im Konzernanhang nur eingeschränkt möglich ist.

3.29 Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses der GfK Gruppe nach IFRS erfordert die Verwendung von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen. Einige dieser Schätzungen betreffen Sachverhalte, denen eine Unsicherheit immanent ist und die Veränderungen unterliegen können. Diese Schätzungen und Annahmen wurden unter Berücksichtigung aller bekannten Tatsachen nach bestem Wissen vorgenommen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Beträge der Vermögenswerte und Schulden sowie die Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag ebenso wie die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres davon abweichen.

Schätzungen finden in folgenden Bereichen Anwendung:

- Fertigungsgrad sowie zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung erforderlicher Lieferungs- und Leistungsumfang bei der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung. Die wesentlichen Schätzungen können dabei unter anderem die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Erlöse aus dem Auftrag sowie die Auftragsrisiken betreffen.
- Wertberichtigungsbedarf für zweifelhafte Forderungen, insbesondere Kreditwürdigkeit des Kunden, aktuelle Entwicklungen der Konjunktur und historische Ausfallraten
- Durchführung des Impairment-Tests, insbesondere Bestimmung des erzielbaren Betrags für den Geschäfts- oder Firmenwert und für andere immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen, dabei insbesondere
 - Wachstums- und Lizenzraten
 - durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze
 - Prognose und Diskontierung zukünftiger Cashflows
 - erwartete wirtschaftliche Entwicklung
 - Volatilität auf Kapitalmärkten
 - Zinsentwicklung und Währungskursschwankungen
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen der Kaufpreisallokation in der Folge von Unternehmenszusammenschlüssen im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der identifizierten Vermögenswerte und den anzuwendenden Diskontierungszinssatz
- Bestimmung der Vertragslaufzeit von Leasingverträgen im Zusammenhang mit der Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen
- Einhaltung der mit den Banken vereinbarten Financial Covenants
- Geplantes steuerpflichtiges Einkommen und durch mögliche Steuerstrategien erzielbare Steuervorteile im Zusammenhang mit der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern
- Umfang und Zeitpunkt der Realisierbarkeit zukünftiger steuerlicher Vorteile aufgrund von Änderungen der Steuergesetzgebung
- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen.

Die im Berichtsjahr verwendeten Parameter beim Impairment-Test für immaterielle Vermögenswerte und für die Bewertung der Pensionsrückstellungen sind in diesem Konzernanhang in den Kapiteln 15, "Immaterielle Vermögenswerte", und 25, "Rückstellungen", enthalten. Aus einer Veränderung der Schätzungen, Annahmen oder Umstände können zukünftig zusätzliche oder geänderte Umsätze, Wertminderungen, Zuschreibungen oder andere Aufwendungen und Erträge resultieren. Einschätzungen werden kontinuierlich überprüft. Die Anpassung von Schätzungen erfolgt in der Periode, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen.

Im Abschnitt "Ausblick" des zusammengefassten Lageberichts werden die wichtigsten Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der GfK Gruppe und ihres wirtschaftlichen Umfelds dargestellt.

4. Änderungen in IFRS-Standards und -Interpretationen

4.1 Erstmalige Anwendung von Standards oder Interpretationen



Im Folgenden sind neue oder geänderte Standards und Interpretationen dargestellt, für die das EU-Endorsement erfolgt ist und die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden im aktuellen Geschäftsjahr erstmals angewandt, wirkten sich jedoch nicht oder nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus, wenn nicht anders angegeben.

Änderungen an IAS 16, Sachanlagen: Erträge vor Erreichen des betriebsbereiten Zustands

Wenn sich eine Sachanlage noch nicht im betriebsbereiten Zustand befindet, können mit ihr gegebenenfalls im Rahmen eines Testlaufs dennoch schon Güter hergestellt werden. Werden aus dem Verkauf solcher Güter Erträge erzielt, sind diese Erträge und die Herstellungskosten der Güter erfolgswirksam zu erfassen, wie es die hierfür einschlägigen Standards vorsehen. Die Nettoerträge dürfen nicht mehr mit den Anschaffungskosten der Sachanlage verrechnet werden.

Änderungen an IAS 37, Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen: Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen

Durch die Änderungen wird konkretisiert, welche Kosten in die Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen einzubeziehen sind, nämlich alle Kosten, die dem Vertrag direkt zuzuordnen sind. Das sind einerseits diejenigen Kosten, die ohne den Vertrag nicht anfallen würden (inkrementelle Kosten) und andererseits weitere Kosten, die der Vertragserfüllung direkt zuzurechnen sind, wie beispielsweise die anteilige Abschreibung von Sachanlagen, die für die Erfüllung mehrerer Verträge genutzt werden.

Änderungen an IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse: Verweis auf das Rahmenkonzept

Die Änderung beinhaltet die Anpassung eines Verweises auf das Rahmenkonzept 2018. Inhaltlich geht es um den Ansatz von Vermögenswerten und Schulden aus Unternehmenserwerben. Abweichend vom Rahmenkonzept 2018 sind Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt unverändert gemäß den Vorschriften des IAS 37 und IFRIC 21 anzusetzen. Außerdem sind Klarstellungen enthalten bezüglich Eventualforderungen, die im Rahmen eines Unternehmenserwerbs nicht angesetzt werden dürfen.

Änderungen an IFRS 16, Leasingverhältnisse: Mietkonzessionen in Folge der Corona-Pandemie

Werden durch den Vermieter im Rahmen der Coronavirus-Pandemie Zugeständnisse das Leasingverhältnis betreffend eingeräumt wie zum Beispiel die Stundung oder der Erlass von Leasingzahlungen, müssen Leasingnehmer nicht zwingend die Prüfungs- und Bilanzierungsvorschriften für Vertragsmodifikationen anwenden. Hierfür müssen aber enge Voraussetzungen kumuliert erfüllt werden, die im geänderten IFRS 16 aufgeführt werden. Es handelt sich um die Verlängerung der bereits zuvor anzuwendenden Regelung.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2018-2020

In den jährlichen Verbesserungen sind Änderungen an den folgenden Standards und einem erläuternden Beispiel enthalten:

- IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS: Kumulierte Umrechnungsdifferenzen dürfen bei Tochterunternehmen als Erstanwendern mit den vom Mutterunternehmen beim Übergang auf IFRS ausgewiesenen Beträgen bewertet werden.
- IFRS 9, Finanzinstrumente: Klarstellung, welche Gebühren oder Cashflows in den 10-Prozent-Test einzubeziehen sind.
- IFRS 16, Leasingverhältnisse (erläuterndes Beispiel): Die Erstattung von Mietereinbauten durch den Leasinggeber wurde aus dem Beispiel 13 entfernt, da nicht hinreichend klar war, dass solche Zahlungen keine Leasinganreize im Sinne des IFRS 16 darstellen.
- IAS 41, Landwirtschaft: Berücksichtigung von Steuern bei der Fair-Value-Bewertung.

4.2 Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2022 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, plant die GfK Gruppe keine frühzeitige Anwendung. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe erwartet.

- IAS 1, Darstellung des Abschlusses: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig; EU-Endorsement noch nicht erfolgt, anzuwenden ab 2024
- IAS 1, Darstellung des Abschlusses: Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (Covenants); EU-Endorsement noch nicht erfolgt, anzuwenden ab 2024



- IAS 1, Darstellung des Abschlusses, und IFRS-Leitliniendokument 2, Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2023
- IAS 8, Änderungen von Schätzungen und Fehler: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen; EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2023
- IAS 12, Ertragsteuern: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen; EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2023
- IFRS 10, Konzernabschlüsse, und IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture; EU-Endorsement noch nicht erfolgt, Erstanwendung auf unbestimmte Zeit verschoben
- IFRS 16, Leasingverhältnisse: Bewertung der Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-lease-back-Transaktion; EU-Endorsement noch nicht erfolgt, anzuwenden ab 2024
- IFRS 17, Versicherungsverträge: neuer Standard; EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2023
- IFRS 17, Versicherungsverträge, und IFRS 9, Finanzinstrumente: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen; EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2023

5. Konsolidierungskreis und wesentliche Akquisitionen

5.1 Voll konsolidierte Gesellschaften

Zum 31. Dezember 2022 umfasst der Konsolidierungskreis nach IFRS neben der Muttergesellschaft unverändert vier inländische und 85 (2021: 90) ausländische Tochterunternehmen.

Die Änderungen im Bereich der voll konsolidierten Tochterunternehmen zwischen dem 1. Januar 2022 und dem 31. Dezember 2022 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Anzahl	1.1.2022	Zugänge	Abgänge	31.12.2022
Inland	4	0	0	4
Ausland	90	0	-5	85
Gesamt	94	0	-5	89

Im Berichtsjahr fanden die folgenden Verschmelzungen statt:

- Verschmelzung der GfK Custom Research Pte. Ltd., Singapur, Singapur, auf die GfK Asia Pte Ltd., Singapur, Singapur, zum 1. Januar 2022
- Verschmelzung der GfK ISL, CUSTOM RESEARCH FRANCE SAS, Suresnes, Frankreich, auf die GfK Retail and Technology France SAS, Suresnes, Frankreich, zum 1. Januar 2022
- Verschmelzung der GfK - Conecta S.A.C., Lima, Peru, auf die GfK Retail and Technology Peru S.A.C., Lima, Peru, zum 30. November 2022

Diese konzerninternen Verschmelzungen dienen ausschließlich der Vereinfachung der Konzernstruktur und haben keine wesentliche unmittelbare wirtschaftliche Auswirkung.

Anfang Januar 2022 wurde die GfK Ecuador S.A. Investigacion Estrategica, Quito, Ecuador, liquidiert. Die Beijing Sino Market Research Co., Ltd., Beijing, China, wurde am 19. Dezember 2022 liquidiert. Das Geschäft beider Gesellschaften wird im Wesentlichen durch andere Gruppengesellschaften fortgeführt.

5.2 Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung

Im Berichtsjahr bezog die GfK Gruppe neun Gesellschaften (2021: zehn) aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss ein.

Die GfK Stratégie et développement Groupement d'intérêt Economique, Suresnes, Frankreich, wurde im Berichtsjahr liquidiert.

Insgesamt sind jeweils der externe Umsatz, das Jahresergebnis, die Bilanzsumme und die Cashflows dieser Gesellschaften im Vergleich zu den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

5.3 At equity bewertete Beteiligungen

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 sind unverändert Anteile an acht ausländischen at equity bewerteten Beteiligungen bilanziert.

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt nach den Regionen auflgliedern:

	2021	2022
North, Central and Eastern Europe	438.346	453.016
West and Southern Europe	141.986	151.440
Americas	184.422	219.912
APAC	162.876	181.772
META	17.989	21.316
Umsatzerlöse	945.619	1.027.456

Unter der Region North, Central and Eastern Europe werden Deutschland, Österreich, die Schweiz, Großbritannien, Schweden, Dänemark, Polen, die tschechische Republik, die Slowakei, Russland, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Slowenien und die Ukraine ausgewiesen.

Die Region West and Southern Europe beinhaltet Italien, Frankreich, Griechenland, Spanien, Belgien, die Niederlande sowie Malta.

Die USA, Kanada und Mexiko bilden zusammen mit Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Kolumbien, Ecuador und Panama die Region Americas.

Zur Region APAC gehören China, Japan, Australien, Indien, Hong Kong, Taiwan, Indonesien, Malaysia, Thailand, Vietnam, Singapur, Südkorea und die Philippinen.

Die Region META setzt sich aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Zypern, Ägypten, Israel, Marokko, Pakistan, der Türkei und Südafrika zusammen.

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit Kunden und sonstige Umsätze. In den sonstigen Umsätzen werden wiederkehrende Erträge aus Leistungserbringung abgebildet, die nicht dem Geschäftszweck entsprechen, insbesondere Konzernumlagen an nicht konsolidierte Gruppenunternehmen und Erträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	2022
Umsatzerlöse mit Kunden	929.739	1.011.107
Sonstige Umsatzerlöse	15.880	16.349
Umsatzerlöse	945.619	1.027.456

Die Umsatzerlöse mit Kunden lassen sich in folgende Erlösströme unterteilen:

	2021	2022
Panel	648.735	687.854
Ad Hoc	165.721	187.703
Syndicated	105.181	115.689



	2021	2022
Data Analytics	1.364	8.872
Sonstige	8.738	10.989
Umsatzerlöse mit Kunden	929.739	1.011.107

In der folgenden Tabelle wird der offene Auftragsbestand zum Bilanzstichtag dargestellt.

	31.12.2021	31.12.2022
Offener Auftragsbestand	648.973 ^{*)}	597.356
davon: innerhalb eines Jahres als Umsatz zu realisieren	381.407	377.907
davon: nach mehr als einem Jahr als Umsatz zu realisieren	267.566 ^{*)}	219.449

^{*)} Vorjahr angepasst

Der Rückgang liegt größtenteils darin begründet, dass der im Auftragsbestand enthaltene Betrag von großen Mehrjahresverträgen sich jedes Jahr anteilig reduziert.

Die Entwicklung der Vertragsverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2021	2022
Stand am 1. Januar	98.143	102.670
Umbuchungen in den Umsatz	-98.143	-102.670
Zuführung	99.965	89.359
Sonstige Änderungen	2.705	1.310
Vertragsverbindlichkeiten am 31. Dezember	102.670	90.670

7. Umsatzkosten

Die Aufgliederung der Umsatzkosten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	2021	2022
Umsatzkosten (vor Forschungs- und Entwicklungskosten)		
Personalkosten	-273.789	-297.034
Abschreibungen und Wertminderungen	-34.429	-23.192
Umsatzkosten von Gruppenunternehmen und nahestehenden Personen und Gruppen	-13.433	-14.462
Sonstige Umsatzkosten	-192.461	-207.871
Umsatzkosten (vor Forschungs- und Entwicklungskosten)	-514.112	-542.559
Forschungs- und Entwicklungskosten		
Personalkosten	-12.047	-10.785



	2021	2022
Abschreibungen und Wertminderungen	-95	-110
Forschungs- und Entwicklungskosten von Gruppenunternehmen und nahestehenden Personen und Gruppen	-16	-29
Sonstige Forschungs- und Entwicklungskosten	1.043	4.448
Forschungs- und Entwicklungskosten	-11.115	-6.476
Umsatzkosten (inkl. Forschungs- und Entwicklungskosten)	-525.227	-549.035

Die sonstigen Umsatzkosten beinhalten überwiegend bezogene Leistungen.

8. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	2022
Personalkosten	-195.092	-187.039
Abschreibungen und Wertminderungen	-40.666	-44.115
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten von Gruppenunternehmen und nahestehenden Personen und Gruppen	-2.124	-753
Sonstige Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-77.848	-77.876
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-315.730	-309.783

Die sonstigen Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich überwiegend aus Kosten der Datenübertragung und -verarbeitung sowie der Softwarepflege, Kosten für Beratung und andere externe Dienstleistungen, Mietnebenkosten sowie Werbekosten zusammen.

9. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen.

	2021	2022
Währungsgewinne	18.057	34.002
Ertrag aus Anlagenabgängen	427	179
Ertrag aus Schadenersatz und Zuschüssen	102	136
Übrige	1.846	13.815
Sonstige betriebliche Erträge	20.432	48.132

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten einen einmaligen Ertrag in Höhe von 7.660 TEUR aus der vorzeitigen Beendigung eines Leasingverhältnisses in den USA. Des Weiteren sind 1.195 TEUR aus der Veränderung einer Rückstellung für einen Garantiefall enthalten, der durch Dienst- und Sachleistungen beglichen wurde.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen, die nicht den Funktionskosten zuordenbar sind.

	2021	2022
Währungsverluste	-20.967	-38.016
Aufwand aus Haftung, Strafen, Schadenersatz	-808	-3.426
Verlust aus Anlagenabgängen	-486	-989
Übrige	-4.218	-2.011
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.479	-44.442

11. Personalaufwendungen

Die Aufwandsposten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten die in nachstehender Tabelle dargestellten Personalaufwendungen.

	2021	2022
Löhne und Gehälter	-404.581	-414.065
Sozialabgaben	-55.998	-60.026
Aufwand für Altersversorgung	-20.350	-20.768
Personalaufwendungen	-480.929	-494.859

12. Zinsergebnis

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	2022
Zinsen und ähnliche Erträge von Banken	250	970
Sonstige Zinserträge	1.296	895
Zinserträge	1.546	1.865
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Banken	-22.889	-27.629
Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	-3.338	-3.540
Bankgebühren und Transaktionskosten	-10.833	-1.888
Sonstige Zinsaufwendungen	-477	-489
Zinsaufwendungen	-37.537	-33.546
Zinsergebnis	-35.991	-31.681

Im Vorjahr wurden die Bankverbindlichkeiten refinanziert. Hauptsächlich darin liegen sowohl der Anstieg der Zinsaufwendungen an Banken als auch der Rückgang der Bankgebühren und Transaktionskosten begründet.

13. Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2022
Währungskursbedingte Finanzerträge	63.438	80.598
Sonstige Finanzerträge	63.438	80.598
Währungskursbedingte Finanzaufwendungen	-58.538	-72.365
Sonstige Finanzaufwendungen	-58.538	-72.365
Sonstiges Finanzergebnis	4.900	8.233

Die währungskursbedingten Finanzerträge und -aufwendungen beinhalten hauptsächlich Währungsgewinne und -verluste aus Finanzanlagen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten, Bankguthaben in Fremdwährung sowie Erträge und Aufwendungen aus Währungssicherungsgeschäften.

Informationen zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente können Kapitel 29, "Finanzinstrumente", und Kapitel 30, "Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken" entnommen werden.

14. Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	2022
Tatsächlicher Steueraufwand	-22.120	-33.936
Latenter Steueraufwand / -ertrag	-5.292	-2.876
Steueraufwand / -ertrag	-27.412	-36.812

Der tatsächliche Steueraufwand enthält neben den Ertragsteuern für das laufende Jahr in Höhe von 33.155 TEUR (2021: 27.317 TEUR) Steueraufwand für Vorjahre in Höhe von 781 TEUR (2021: Steuerertrag 5.197 TEUR).

Der laufende Steuersatz der GfK SE und ihrer Organgesellschaften setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent auf die festgesetzte Körperschaftsteuer sowie einem effektiven Gewerbesteuersatz von 16,345 Prozent zusammen. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 32,17 Prozent (2021: 32,17 Prozent). Für die Berechnung der latenten Steuern der GfK SE wird unverändert zum Vorjahr ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 32,17 Prozent zugrunde gelegt.

Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der laufenden und latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand unter Zugrundelegung des Gesamtsteuersatzes der GfK SE auf den im Konzern ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

	2021	2022
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	68.444	151.757
Gesamtsteuersatz der GfK SE	32,17%	32,17%
Erwarteter Steueraufwand	-22.018	-48.820
Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	1.968	13.843
Steuersatzunterschiede	6.830	7.945
Steuerfreie Erträge	3.063	5.062
Anpassung der latenten Steuer aufgrund von Steuersatzänderungen	-32	212
Ertragsteuern aus Vorjahren	4.195	-1.268



	2021	2022
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-14.054	-6.506
Quellensteuern und sonstige ausländische Steuern	-6.981	-6.641
Sonstiges	-383	-639
Ausgewiesener Steueraufwand / -ertrag	-27.412	-36.812

Die latenten Steuern sind in der Konzernbilanz wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2021	31.12.2022
Aktive latente Steuern	20.769	21.497
Passive latente Steuern	-46.818	-55.241
Nettobetrag der passiven latenten Steuern	-26.049	-33.744

Die Veränderung des Nettobetrag der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	2021	2022
Saldo der passiven latenten Steuern zum 1. Januar	-16.989	-26.049
Latente Steueraufwendungen (erfolgswirksam)	-5.292	-2.876
Erfolgsneutrale Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-2.540	-2.390
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern aufgrund der Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionszusagen	-1.228	-4.674
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern aus sonstigen Sachverhalten	0	2.245
Saldo der passiven latenten Steuern zum 31. Dezember	-26.049	-33.744

Die angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021		31.12.2022	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Geschäfts- oder Firmenwerte	33	-25.758	25	-27.841
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.511	-44.895	1.325	-41.812
Sachanlagen	973	-28.696	1.098	-29.172
Finanzielle Vermögenswerte	1.591	-15	101	-15.414
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.696	-8.436	2.947	-2.008
Langfristiges Fremdkapital	40.632	-5.043	38.339	-10.608
Kurzfristiges Fremdkapital	18.938	-12.458	19.204	-9.149
Summe temporäre Differenzen	65.374	-125.301	63.039	-136.004
Verlustvorträge	32.807		38.533	
Steuervergünstigungen	1.071		688	



	31.12.2021		31.12.2022	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Latente Steuer (vor Saldierung)	99.252	-125.301	102.260	-136.004
Saldierung	-78.483	78.483	-80.763	80.763
Latente Steuer gemäß Bilanz	20.769	-46.818	21.497	-55.241
Netto-Betrag der passiven latenten Steuern		-26.049		-33.744

Maßgebend für die Beurteilung des Ansatzes und der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Entstehung zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne in den Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede abbauen oder in denen steuerliche Verlustvorträge, Zinsvorträge und Steuervergünstigungen geltend gemacht werden können. Auf Basis der Geschäftsplanungen der einzelnen Gesellschaften sowie aller weiteren relevanten positiven und negativen Faktoren und Informationen werden aktive latente Steuern in Höhe von 102.260 TEUR (2021: 99.252 TEUR), deren Realisierung in der vorhersehbaren Zukunft als wahrscheinlich eingeschätzt wird, angesetzt.

Bei Gesellschaften, die latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge angesetzt haben und die sich im Berichtsjahr oder im Vorjahr in einer Verlustsituation befunden haben, werden aktive latente Steuerüberhänge in Höhe von 907 TEUR (2021: 5.118 TEUR) angesetzt, da eine hinreichende Gewinnerwartung für die Zukunft besteht.

Bei den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen, für die aktive latente Steuern nicht angesetzt werden, stellen sich die Verfallsdaten wie folgt dar:

	31.12.2021	31.12.2022
Verfall innerhalb der nächsten 5 Jahre	24.309	31.137
Verfall innerhalb von 5 bis 10 Jahren	2.131	1.694
Verfall in mehr als 10 Jahren	359	0
Unbegrenzte Nutzbarkeit	314.486	258.736
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	341.285	291.567

Darüber hinaus werden im Konzern aktive latente Steuern für Verlustvorträge für lokale Steuern in Höhe von 173.742 TEUR (2021: 218.873 TEUR), Zinsvorträge in Höhe von 121.571 TEUR (2021: 120.422 TEUR) und Steuerguthaben in Höhe von 610 TEUR (2021: 628 TEUR) nicht angesetzt. Der Bruttobetrag der temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden, beträgt 60.193 TEUR (2021: 58.456 TEUR).

Die GfK Gruppe setzt latente Steuern für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften an, soweit diese Gewinne ausschüttungsfähig sind und in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden sollen. Eine wertmäßige Ermittlung der steuerlichen Konsequenzen aller temporären Differenzen in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen ist mit verhältnismäßigem Aufwand nicht möglich.

Ausschüttungen an Anteilseigner der GfK SE führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der GfK SE.

15. Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in nachfolgenden Tabellen gezeigt.

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2021	705.085	401.706	235.709	1.342.500
Wechselkursänderungen	39.290	1.448	6.643	47.381
Zugänge	0	36.249	1.826	38.075
Abgänge	0	-62.461	-25.031	-87.492



	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Umbuchungen	0	2.408	-2.408	0
Stand am 31. Dezember 2021	744.375	379.350	216.739	1.340.464
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2021	233.187	322.053	163.296	718.536
Wechselkursänderungen	15.406	1.266	2.857	19.529
Zugänge	0	21.731	9.036	30.767
Abgänge	0	-62.344	-25.030	-87.374
Wertminderungen	0	1.732	189	1.921
Umbuchungen	0	2.182	-2.182	0
Stand am 31. Dezember 2021	248.593	286.620	148.166	683.379
Buchwerte				
Stand am 1. Januar 2021	471.898	79.653	72.413	623.964
Stand am 31. Dezember 2021	495.782	92.730	68.573	657.085
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2022	744.375	379.350	216.739	1.340.464
Wechselkursänderungen	8.221	1.075	3.633	12.929
Zugänge	0	34.792	1.627	36.419
Abgänge	0	-110.030	-28.294	-138.324
Stand am 31. Dezember 2022	752.596	305.187	193.705	1.251.488
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2022	248.593	286.620	148.166	683.379
Wechselkursänderungen	3.872	977	1.563	6.412
Zugänge	0	17.255	5.374	22.629
Abgänge	0	-109.856	-28.252	-138.108
Wertminderungen	0	1.419	102	1.521
Wertaufholungen	0	-313	0	-313
Umbuchungen	0	0	-19	-19
Stand am 31. Dezember 2022	252.465	196.102	126.934	575.501
Buchwerte				
Stand am 1. Januar 2022	495.782	92.730	68.573	657.085

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Stand am 31. Dezember 2022	500.131	109.085	66.771	675.987

15.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte um 4.349 TEUR (2021: 23.884 TEUR) ist ausschließlich währungskursbedingt. Auch im Vorjahr resultierten alle Veränderungen aus Wechselkurseffekten.

In der folgenden Tabelle werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten dargestellt.

	31.12.2021	31.12.2022
Digital		
North- Central and Eastern Europe	184.288	177.592
West and Southern Europe	54.428	54.428
Americas	156.141	165.786
APAC	27.809	29.420
META	1.496	1.489
Summe Digital	424.162	428.715
Global Client Solution Units		
Consumer Panel	47.785	46.976
Media Measurement	23.835	24.440
Netquest	0	0
Summe Client Solution Units	71.620	71.416
Geschäfts- oder Firmenwerte	495.782	500.131

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfungen für die Geschäfts- und Firmenwerte wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten berechnet. Zur Feststellung, ob und inwieweit eine Wertminderung für vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte besteht, wird mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Dieser führte in keiner der Zahlungsmittel generierenden Einheiten zu einem Wertminderungsbedarf. Auch im Vorjahr wurden keine Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die im Impairment-Test getesteten Geschäfts- oder Firmenwerte und über die in den Impairment-Test eingeflossenen wesentlichen Annahmen.

	Digital				
	North, Central and Eastern Europe	West and Southern Europe	Americas	APAC	META
Getestete Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2022	177.592	54.428	183.811	29.420	1.489
Dauer des Detailplanungszeitraums	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	8%	8%	6%	9%	12%

	Digital					META
	North, Central and Eastern Europe	West and Southern Europe	Americas	APAC		
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1%	1%	1%	1%	1%	1%
Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2022	11,0%	10,3%	11,2%	9,9%	16,7%	

	Global Client Solution Units	
	Media Measurement	Consumer Panel
Getestete Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2022	24.440	46.976
Dauer des Detailplanungszeitraums	5 Jahre	5 Jahre
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	4%	6%
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1%	1%
Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2022	9,6%	11,2%

Die Bestimmung der erzielbaren Beträge basiert auf der Prognose der zukünftigen Zahlungsströme. Hierfür wurden Planungen für die nächsten fünf Jahre verwendet. Sie beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf den aktuellen Geschäftsergebnissen und auf den Einschätzungen hinsichtlich des erwarteten Marktumfelds. Diese Planungen wurden nochmals sektorspezifisch (Digital und Global Client Solution Units) und regional validiert. So steht das erwartete durchschnittliche jährliche Wachstum des externen Umsatzes im Einklang mit den Erwartungen des Managements.

Zur Ableitung der nachhaltigen Wachstumseffekte wurden die aktuellen, branchenbezogenen Rahmenbedingungen sowie die Kosten-Erlös-Struktur und die Entwicklung von GfK berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde ein Wachstumsabschlag von 1,0 Prozentpunkten berücksichtigt.

Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird eine gewichtete durchschnittliche Kapitalkostenberechnung durchgeführt, die die branchenübliche Kapitalstruktur und die branchenüblichen Finanzierungskosten berücksichtigt. In den Diskontierungszinssatz fließen die Erwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber und das jeweilige Länderrisiko ein. Der hieraus resultierende Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2022 beträgt, abhängig von der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zwischen 9,6 Prozent und 16,7 Prozent (31. Dezember 2021: zwischen 6,6 Prozent und 12,2 Prozent).

Eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt oder eine Reduzierung der geplanten freien Zahlungsmittelzuflüsse um 10 Prozent würde zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

15.2 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Software	72.541	87.044	0	0	72.541	87.044
Aktivierte Panelaufbaukosten	376	701	19.813	21.340	20.189	22.041
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	72.917	87.745	19.813	21.340	92.730	109.085

15.3 Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Marken	0	0	39.482	41.120	39.482	41.120
Erworbene Panels	0	0	10.827	10.449	10.827	10.449
Kundenstämme	11.508	10.355	0	0	11.508	10.355
Software	6.148	4.720	0	0	6.148	4.720
Sonstige	608	126	0	0	608	127
Übrige immaterielle Vermögenswerte	18.264	15.201	50.309	51.569	68.573	66.771

15.4 Immaterielle Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung

Immaterielle Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung sind in der GfK Gruppe diejenigen immateriellen Vermögenswerte, deren Buchwert einzeln betrachtet jeweils mehr als 5 Millionen Euro beträgt. Die Gesamtwerte dieser immateriellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung, die eine Teilmenge der gesamten immateriellen Vermögenswerte darstellen, sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

	31.12.2021	31.12.2022
Geschäfts- oder Firmenwerte	495.782	500.131
Software	51.220	65.733
Marken	39.482	41.120
Kundenstämme	10.694	9.753
Panel	5.650	6.035

Die Position Software enthält wie bereits im Vorjahr die selbst erstellte Datenverarbeitungssoftware StarTrack, deren einzelne Komponenten Restnutzungsdauern zwischen fünf und zehn Jahren haben. Neben den bereits im letzten Jahr genannten Vermögenswerten gfknewron Predict (automatisch generierte Prognosen und Empfehlungen) und Client Platform (Basis für verschiedene gfknewron-Anwendungen) ist in diesem Jahr erstmalig auch gfknewron Market (digitale Plattform für Markforschungsdaten) enthalten. Die verbleibende Abschreibungsdauer liegt jeweils zwischen vier und acht Jahren. Alle Anwendungen gehören zum Sektor Digital.

Der Zugang bei den Panels resultiert wie im Vorjahr aus der Erweiterung des Consumer Panels in Deutschland. Die Panels von wesentlicher Bedeutung haben, ebenso wie die Geschäfts- oder Firmenwerte, eine unbestimmte Nutzungsdauer.

Die Veränderung bei den Marken ist ausschließlich währungsbedingt. Neben der Dachmarke der GfK Gruppe, welche mit einem Anschaffungswert von 13.000 TEUR enthalten ist, entfallen 28.120 TEUR auf die Marke MRI-Simmons. Alle Marken haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und wurden einem Werthaltigkeitstest unterzogen (Detailplanungszeitraum fünf Jahre, ewige Wachstumsrate 1,0 Prozent), wobei sich aus dem Nutzungswert keine Anhaltspunkte für eine Wertberichtigung ergaben.

Der verbleibende Abschreibungszeitraum der Position Kundenstämme von wesentlicher Bedeutung beträgt sechs Jahre.

15.5 Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte

	Abschreibungen		Wertminderungen		Wertaufholungen	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Umsatzkosten	-28.346	-19.742	-1.921	-1.521	0	313
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-2.421	-2.888	0	0	0	0

	Abschreibungen		Wertminderungen		Wertaufholungen	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Gesamt	-30.767	-22.630	-1.921	-1.521	0	313
					Gesamt	
					2021	2022
Umsatzkosten					-30.267	-20.950
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten					-2.421	-2.888
Gesamt					-32.688	-23.838

Wertaufholungen und Wertminderungen wurden in den Umsatzkosten ausgewiesen.

Der Wertminderungsaufwand, in Euro umgerechnet zu Durchschnittskursen, setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2022
Software	-1.821	-1.521
Panels	-100	0
Gesamt	-1.921	-1.521

Die Wertminderungen ergeben sich jeweils aus den Impairment-Tests, denen aktualisierte Kapitalmarktdaten sowie Unternehmensplanungen zugrunde gelegt wurden. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt. Bei der Software entfielen in Deutschland Wertminderungen in Höhe von 460 TEUR auf "Retail Scout", 451 TEUR auf "Science Platform", 251 TEUR auf "Data Processing Environment", 154 TEUR auf "Demand Forecast" und 103 TEUR auf die Anwendung "Performance Pulse". Dabei ist die Software "Data Processing Environment" dem Sektor Media Measurement zuzuordnen. Bei allen anderen Softwarelösungen handelt es sich um globale Anwendungen im Sektor Digital, der durch hohe Investitionen in Bezug auf die neue strategische Ausrichtung der GfK Gruppe geprägt ist. Daneben entfielen Wertminderungen in Höhe von 102 TEUR auf eine Software mit verringerten Renditeaussichten bei einer belgischen Tochtergesellschaft.

Im Berichtsjahr verzeichnete die GfK Gruppe Wertaufholungen in Höhe von 313 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), wobei 212 TEUR auf die Software einer deutschen Tochtergesellschaft und 101 TEUR auf das Panel einer belgischen Tochtergesellschaft entfielen. Bei beiden resultiert die Wertaufholung aus verbesserten Renditeaussichten.

16. Sachanlagen

16.1 Entwicklung der Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2021	222.974	181.934	404.908
Wechselkursänderungen	4.233	900	5.133
Zugänge	11.072	8.875	19.947
Abgänge	-25.295	-31.693	-56.988
Umbuchungen	2.241	-2.241	0



	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Stand am 31. Dezember 2021	215.225	157.775	373.000
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2021	62.565	143.777	206.342
Wechselkursänderungen	1.933	578	2.511
Zugänge	27.304	14.857	42.161
Abgänge	-19.080	-31.058	-50.138
Wertminderungen	1.094	32	1.126
Wertaufholungen	-786	0	-786
Umbuchungen	2	-2	0
Stand am 31. Dezember 2021	73.032	128.184	201.216
Buchwerte			
Stand am 1. Januar 2021	160.409	38.157	198.566
Stand am 31. Dezember 2021	142.193	29.591	171.784
	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2022	215.225	157.775	373.000
Wechselkursänderungen	1.590	243	1.833
Zugänge	35.355	19.022	54.377
Abgänge	-28.781	-46.817	-75.598
Umbuchungen	-193	193	0
Stand am 31. Dezember 2022	223.196	130.416	353.612
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2022	73.032	128.184	201.216
Wechselkursänderungen	748	213	961
Zugänge	25.376	12.538	37.914
Abgänge	-9.956	-45.700	-55.656
Wertminderungen	5.651	13	5.664
Umbuchungen	0	19	19
Stand am 31. Dezember 2022	94.851	95.267	190.118
Buchwerte			
Stand am 1. Januar 2022	142.193	29.591	171.784



	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Stand am 31. Dezember 2022	128.345	35.149	163.494

Wertminderungen werden in den Umsatzkosten oder in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

16.2 Leasing

Die GfK Gruppe ist Leasingnehmer für Büroräume und Geschäftsausstattung im Rahmen von langfristigen Leasingverträgen. Bei den wesentlichen Leasingverträgen der GfK Gruppe handelt es sich um Grundstücks- und Gebäudeleasingverträge, für die zum Teil Mietverlängerungsoptionen bestehen. Sie laufen zu verschiedenen zukünftigen Terminen aus.

Restwertgarantien sowie Sale-and-Lease-Back-Transaktionen kommen bei GfK nicht vor. Des Weiteren gibt es keine Leasingverhältnisse, die mit Restriktionen oder Klauseln (Covenants) belegt sind.

Folgende Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten werden in der Bilanz ausgewiesen.

	31.12.2021	31.12.2022
Nutzungsrechte - Grundstücke und Gebäude	115.897	100.883
Nutzungsrechte - Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.723	13.967
Nutzungsrechte	120.620	114.850
	31.12.2021	31.12.2022
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	122.156	108.321
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	22.900	29.127
Leasingverbindlichkeiten	145.056	137.448

Im Geschäftsjahr ausgelaufene Verträge werden in der Regel durch neue Leasingverhältnisse ersetzt. Daraus resultierten im Jahr 2022 Zugänge zu den Nutzungsrechten in Höhe von 23.380 TEUR (2021: 7.979 TEUR). Im Jahr 2022 wurden keine wesentlichen neuen Mietverträge abgeschlossen, die erst nach dem Bilanzstichtag beginnen.

Die Aufteilung der langfristigen Leasingverbindlichkeiten nach Fristigkeit wird in Kapitel 26., "Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten", dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen:

	2021	2022
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Räumlichkeiten	-23,168	-21,359
Fahrzeuge und Geschäftsausstattung	-2,979	-3,882
Wertminderungen auf Nutzungsrechte		
Räumlichkeiten	-654	-5,639
Wertaufholungen auf Nutzungsrechte		
Räumlichkeiten	786	0
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	-3,338	-3,540
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	-2,443	-684



	2021	2022
Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	-93	-114
Erträge aus Operating-Untermietverhältnissen	4,688	4,771
Veräußerungsgewinne aus Finanzierungs-Untermietverhältnissen	0	505
Veräußerungsverluste aus Finanzierungs-Untermietverhältnissen	0	-78
Zinserträge aus der Aufzinsung von Leasingforderungen aus Finanzierungs-Untermietverhältnissen	0	128
Gesamt	-27,201	-29,892

Variable Leasingzahlungen kommen bei GfK ausschließlich in Form von Indexänderungen vor. Sobald sich die Leasingrate aufgrund einer Indexanpassung ändert, werden die Leasingverbindlichkeit und das korrespondierende Nutzungsrecht neu bewertet. Zur Abzinsung der Leasingverbindlichkeit wird weiterhin der ursprüngliche Zinssatz herangezogen. Die variablen Leasingzahlungen sind somit in der Leasingverbindlichkeit enthalten.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasing betragen im Berichtsjahr 41.402 TEUR (2021: 35.577 TEUR).

Im Jahr 2022 wurden zwei wesentliche Unterleasingverträge über Räumlichkeiten in der Konzernzentrale Orange Campus geschlossen, bei denen es sich um Finanzierungsleasingverhältnisse handelt. In beiden Fällen ist die Vertragswährung Euro und der Diskontierungssatz 2,5 Prozent. Die feste Mietzeit beträgt bei einem Vertrag zehn Jahre mit einer Verlängerungsoption bis zum Mietende des Hauptmieters GfK im Januar 2035; bei diesem Vertrag ist auch die Möblierung der Räumlichkeiten Bestandteil des Untermietvertrags. Der zweite Vertrag hat eine feste Grundmietzeit von fünf Jahren mit mehreren Verlängerungsoptionen bis zum Mietende des Hauptmieters. In beiden Fällen wird davon ausgegangen, dass die Verlängerungsoptionen in Anspruch genommen werden. Es liegen keine nicht garantierten Restwerte und keine uneinbringlichen Leasingzahlungen vor. Entstandene Umbaukosten wurden entweder vom Mieter selbst getragen oder sie wurden GfK zum größten Teil vom Mieter erstattet.

Der Nettoinvestitionswert aus Leasingverhältnissen, der als Leasingforderungen aus Untermietverhältnissen in den finanziellen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird, wurde wie folgt ermittelt:

	31.12.2021	31.12.2022
Undiskontierte Leasingzahlungen fällig in bis zu einem Jahr	14	818
fällig in ein bis zwei Jahren	14	818
fällig in zwei bis drei Jahren	14	818
fällig in drei bis vier Jahren	14	811
fällig in vier bis fünf Jahren	6	804
fällig in mehr als fünf Jahren	0	5.765
Undiskontierte Leasingzahlungen	62	9.834
abzüglich noch nicht realisierte Finanzerträge	2	1.324
Nettoinvestitionswert aus Leasingverhältnissen	60	8.510
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	13	627
davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr	47	7.883

17. Finanzanlagen

17.1 At equity bewertete Beteiligungen

Die at equity bewerteten Beteiligungen der GfK Gruppe sind aus der Anteilsbesitzliste ersichtlich, die in Kapitel 39 enthalten ist. Dort ist ebenfalls vermerkt, bei welchen der Beteiligungen aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Bewertung at equity verzichtet wurde.



Die GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., und die GfK Retail and Technology España, S.A., beide in Valencia, Spanien, gelten als wesentliche at equity bewertete Beteiligungen innerhalb der GfK Gruppe. Die zwei Gesellschaften sowie ihre Tochtergesellschaften werden als Teilkonzerne in den Gruppenabschluss einbezogen.

Die folgende Tabelle fasst die Finanzinformationen der GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien, und ihrer Tochtergesellschaft INTERCAMPUS-RECOLHA, TRATAMENTO E DISTRIBUIÇÃO DE INFORMAÇÃO, S.A., Lissabon, Portugal, zusammen. Diese Finanzinformationen stammen aus den IFRS-Einzelabschlüssen. Darüber hinaus weist die Tabelle auch die auf die GfK Gruppe entfallenden Vermögenswerte und Schulden aus.

	31.12.2021	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	2.779	2.573
Kurzfristige Vermögenswerte	11.387	11.674
Langfristige Schulden	247	156
Kurzfristige Schulden	8.746	7.929
Nettovermögen (100%)	5.173	6.162
Anteil der GfK Gruppe am Nettovermögen (50%)	2.587	3.081
Anpassung aus der Erstbewertung zum Fair Value	1.061	1.061
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	3.648	4.142
Umsatzerlöse	18.522	24.224
Periodenergebnis (100%)	470	1.396
Anteil der GfK Gruppe am Periodenergebnis (50%)	235	698

Das Ergebnis des Berichtsjahres der GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien, und das der Tochtergesellschaft INTERCAMPUS-RECOLHA, TRATAMENTO E DISTRIBUIÇÃO DE INFORMAÇÃO S.A., Lissabon, Portugal, werden mit der aktuellen Beteiligungsquote der Muttergesellschaft GfK SE zugerechnet.

Die folgende Tabelle fasst die Finanzinformationen der GfK Retail and Technology España, S.A., Valencia, Spanien, sowie ihrer Tochtergesellschaften GfK PORTUGAL - Marketing Services, S.A., Lissabon, Portugal, und METRIS-MÉTODOS DE RECOLHA E INVESTIGAÇÃO SOCIAL, S.A., Lissabon, Portugal, zusammen. Diese Finanzinformationen sind aus den IFRS-Einzelabschlüssen entnommen und wurden um die fortgeführten stillen Reserven angepasst, die zum Übergangszeitpunkt von der Vollkonsolidierung auf die Bewertung at equity aufgedeckt worden waren, also zum 31. Dezember 2017. Darüber hinaus weist die Tabelle auch die auf die GfK Gruppe entfallenden Vermögenswerte und Schulden aus.

	31.12.2021	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	10.159	8.833
Kurzfristige Vermögenswerte	22.072	23.263
Langfristige Schulden	3.440	2.818
Kurzfristige Schulden	12.874	13.605
Nettovermögen (100%)	15.917	15.673
Anteil der GfK Gruppe am Nettovermögen (50%)	7.959	7.837
Geschäfts- oder Firmenwert	3.000	3.000
Anpassung aus der Erstbewertung zum Fair Value	14.993	14.993
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	25.952	25.830
Umsatzerlöse	27.408	29.556
Periodenergebnis (100%)	2.999	3.654
Anteil der GfK Gruppe am Periodenergebnis (50 %)	1.499	1.827

Das Ergebnis des Berichtsjahres der GfK Retail and Technology España, S.A., Valencia, Spanien, sowie ihrer Tochtergesellschaften GfK PORTUGAL - Marketing Services, S.A., Lissabon, Portugal, und METRIS-MÉTODOS DE RECOLHA E INVESTIGAÇÃO SOCIAL, S.A., Lissabon, Portugal, werden mit der aktuellen Beteiligungsquote der Muttergesellschaft GfK SE zugerechnet.

Die GfK Gruppe hält darüber hinaus Anteile an mehreren unwesentlichen at equity bewerteten Beteiligungen, deren aggregierte Finanzinformationen aus der nachfolgenden Tabelle hervorgehen.

	2021	2022
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	1.412	1.670
Anteiliges Periodenergebnis	678	735

Der anteilige Buchwert sowie das anteilige Periodenergebnis enthalten wie im Vorjahr keine Wertminderungen.

Das anteilige Periodenergebnis in vorstehender Tabelle enthält keine nicht ausgewiesenen Verlustanteile an unwesentlichen at equity bewerteten Beteiligungen.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf Angaben zu den nicht at equity bewerteten Beteiligungen sowie zu einer Arbeitsgemeinschaft in der GfK Gruppe verzichtet.

GfK hat in Zusammenarbeit mit einem anderen Marktforschungsunternehmen eine gemeinschaftliche Tätigkeit, das Projekt Europanel. Marktforschungsdaten beider Unternehmen werden kombiniert und an Kunden verkauft. Das Projekt hat kein Anlagevermögen. GfK hat Anspruch auf den anteiligen Umsatz und die Verpflichtung, sich anteilig an den Ausgaben zu beteiligen.

17.2 Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen bestehen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 170 TEUR (2021: 166 TEUR).

Weitere Informationen zu den Anteilen der GfK Gruppe an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen finden sich in der Anteilsbesitzliste in Kapitel 39.

18. Finanzielle sonstige Vermögenswerte

Die finanziellen sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	217	1.728	0	0
Kautionen	2.362	1.116	3.065	3.210
Leasingforderungen aus Untervermietung	13	627	47	7.883
Kurzfristige Festgelder	182	295	0	0
Wechselforderungen	701	282	0	0
Noch nicht fällige Forderungen aus Share und Asset Deals	153	0	126	123
Restliche finanzielle sonstige Vermögenswerte	853	1.060	63	4
Finanzielle sonstige Vermögenswerte	4.481	5.108	3.301	11.220

Die Leasingforderungen aus Untervermietung stammen zum größten Teil aus der Vermietung von nicht durch GfK genutzten Räumlichkeiten der Konzernzentrale "Orange Campus" in Nürnberg im Rahmen zweier Finanzierungsleasingverhältnisse. Details können Kapitel 16.2, Leasing, entnommen werden.

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an finanziellen sonstigen Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

19. Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Rechnungsabgrenzungsposten	14.398	18.599	2.921	2.060
Forderungen gegenüber Finanz- und anderen Behörden	9.417	7.890	123	95
Vorauszahlungen im operativen Geschäft	2.467	1.666	25	0
Restliche übrige Vermögenswerte	1.746	2.295	104	157
Übrige Vermögenswerte	28.028	30.450	3.173	2.312

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten überwiegend vorausbezahlte Lieferantenrechnungen für länger laufende Verträge. Bei den Forderungen gegenüber Finanz- und anderen Behörden handelt es sich hauptsächlich um Forderungen aus sonstigen Steuern.

20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen	143.716	142.896
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-5.581	-3.908
Abzüglich erwartete Kreditverluste	-663	-561
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	137.472	138.427

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind wie in den folgenden Tabellen dargestellt zur Zahlung fällig.

31.12.2021	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertbe- richtigung)	Einzelwertberichtigung	Erwartete Kreditverluste	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Nicht überfällig	107,364	-128	-207	107,029
Seit bis zu 90 Tagen fällig	24,494	-52	-39	24,403
Seit 91 bis 180 Tagen fällig	3,515	-155	-15	3,345
Seit 181 bis 360 Tagen fällig	3,546	-1,109	-84	2,353
Seit mehr als 360 Tagen fällig	4,797	-4,137	-318	342
Gesamt	143,716	-5,581	-663	137,472

31.12.2022	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertberichtigung)	Einzelwertberichtigung	Erwartete Kreditverluste	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Nicht überfällig	113,006	-308	-244	112,454
Seit bis zu 90 Tagen fällig	21,758	-139	-31	21,588
Seit 91 bis 180 Tagen fällig	2,750	-94	-20	2,636
Seit 181 bis 360 Tagen fällig	1,973	-321	-53	1,599
Seit mehr als 360 Tagen fällig	3,409	-3,046	-213	150
Gesamt	142,896	-3,908	-561	138,427

In der GfK Gruppe sind wesentliche Teile der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Rechnungsstellung fällig. Die Kundenverträge enthalten keine signifikante Finanzierungskomponente.

21. Wertminderungen auf Forderungen

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr geht aus folgender Tabelle hervor.

	2021	2022
Stand am 1. Januar	5.102	5.581
Zuführungen	2.316	824
Auflösungen	-1.873	-1.803
Verbrauch	-56	-725
Veränderung Konsolidierungskreis, Währungsdifferenzen und sonstige Einflüsse	92	31
Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	5.581	3.908

Die Entwicklung der Kreditverluste auf Forderungen und Leistungen, bei denen die Wertberichtigung nach dem gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Wertminderungsmodell bemessen werden, ergibt sich unmittelbar aus der Anwendung der erwarteten Ausfallraten auf den Forderungsbestand ohne Bonitätsbeeinträchtigung.

Im Konzern werden folgende durchschnittliche Ausfallraten zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste verwendet.

	Nicht überfällig	Überfällig 1-90 Tage	Überfällig 91-180 Tage	Überfällig 181-360 Tage	Überfällig > 360 Tage
Ausfallrate	0,21%	0,26%	1,50%	5,68%	35,00%

Der Ertrag der Berichtsperiode aus erwarteten Kreditverlusten betrug 110 TEUR (2021: Aufwand in Höhe von 37 TEUR).

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen auf Sachverhalte vor, die die Werthaltigkeit negativ beeinflussen könnten.

Die Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität betragen am Jahresende 53 TEUR (2021: 120 TEUR). Auf die Darstellung ihrer Entwicklung wird wegen ihrer Geringfügigkeit verzichtet.

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an übrigen Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

	31.12.2021	31.12.2022
Guthaben bei Kreditinstituten	216.375	269.556
Zahlungsmitteläquivalente und Festgelder mit einer Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten	75.408	65.590
Kassenbestand, Schecks	25	17
Unterwegs befindliche Schecks	-118	456
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	291.690	335.619

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

Die weitere Entwicklung des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine ist schwer abschätzbar, sowohl hinsichtlich der Kriegsauswirkungen als auch der existierenden Sanktionen und deren potenzieller Verschärfung. Dadurch besteht ein Risiko, dass die vorhandenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bei der GfK Russland in Höhe von 11.368 TEUR nicht mehr zur Finanzierung im Konzern genutzt werden können.

23. Eigenkapital

23.1 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der GfK SE beträgt unverändert 159.560.914,80 Euro und ist in 37.990.694 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Die 37.990.694 Stückaktien sind voll einbezahlt. Jeder Aktionär ist berechtigt, Dividenden aus seinen Aktien gemäß dem jeweiligen Gewinnausschüttungsbeschluss zu erhalten. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht bei der jährlichen Hauptversammlung. Der rechnerische Wert je Aktie beträgt 4,20 Euro.

23.2 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Das gezeichnete Kapital betrug unverändert 159.561 TEUR, die Kapitalrücklage unverändert minus 1.290 TEUR. Aufgrund von Bilanzierungsunterschieden zwischen HGB und IFRS ist sie negativ.

Die Gewinnrücklagen stiegen um 80.875 TEUR auf minus 7.495 TEUR. Der Anstieg resultiert aus dem den Anteilseignern der GfK SE zuzurechnenden Konzernergebnis von 105.135 TEUR. Gegenläufig wirkten sich vor allem die Dividende an die Anteilseigner der GfK SE in Höhe von 50 Cent je Aktie, insgesamt 18.995 TEUR, sowie die Reduktion der Beteiligungsquote an einem US-amerikanischen Tochterunternehmen aus (minus 5.513 TEUR).

Die Zunahme der sonstigen Rücklagen um 22.719 TEUR enthält einen Anstieg der Währungsrücklagen um 9.137 TEUR aufgrund der Währungsentwicklung hauptsächlich des US-Dollars und des britischen Pfunds. Ebenfalls positiv wirkte sich ein versicherungsmathematischer Gewinn von 13.343 TEUR aus, der überwiegend durch die Zinsentwicklung verursacht wurde.

An die nicht beherrschenden Anteilseigner wurden 10.398 TEUR (2021: 7.245 TEUR) ausgeschüttet. Das den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnende Gesamtergebnis beträgt 11.107 TEUR (2021: 9.209 TEUR). Die Anteile nicht beherrschender Anteilseigner am Eigenkapital sind insgesamt um 8.474 TEUR auf 28.971 TEUR gestiegen.

23.3 Gewinnverwendungsvorschlag

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der im Jahresabschluss der Muttergesellschaft GfK SE ausgewiesen wird. Dieser wird gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2022 in Höhe von 105.968 TEUR eine Dividende von 22.794 TEUR (0,60 Euro je Stückaktie) an die Aktionäre auszuschütten und 83.174 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

24. Nicht beherrschende Anteile

Auf ein konsolidiertes verbundenes Unternehmen der GfK Gruppe entfallen wesentliche nicht beherrschende Anteile. Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu dieser Gesellschaft vor konzerninternen Eliminierungen.

	GfK US MRI, LLC, Wilmington, Delaware, USA	
	31.12.2021	31.12.2022
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	20%	30%
Langfristige Vermögenswerte	46.322	46.644
Kurzfristige Vermögenswerte	64.851	61.955
Langfristige Verbindlichkeiten	208	110
Kurzfristige Verbindlichkeiten	28.721	22.498
Nettovermögen	82.244	85.991
Umsatz	89.073	103.995
Jahresüberschuss	35.356	43.741
Auf die nicht beherrschenden Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss	7.071	8.748
An die nicht beherrschenden Anteilseigner gezahlte Dividenden (incl. Vorabdividenden)	6.770	9.021

Da die Veränderung des Beteiligungsprozentsatzes erst am Ende des 31. Dezember 2022 wirksam wurde, entfallen auf den nicht beherrschenden Anteilseigner auch im Jahr 2022 nur 20 Prozent des Jahresüberschusses, was dessen bis 31. Dezember 2022 geltendem Anteil entspricht.

25. Rückstellungen

25.1 Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2022
Rückstellungen für Pensionen	61.515	39.809
Langfristige sonstige Rückstellungen	27.380	12.038
Langfristige Rückstellungen	88.895	51.847

Rückstellungen für Pensionen

Pensionszusagen erfolgen aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis. Die betriebliche Altersversorgung in der GfK Gruppe beruht sowohl auf beitrags- als auch auf leistungsorientierten Pensionsplänen der jeweiligen Gesellschaften.

In Bezug auf beitragsorientierte Altersversorgungssysteme ("defined contribution plans"), die über externe Fonds oder Versicherungen finanziert werden, bestehen für GfK-Gesellschaften außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen. Im Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne sind auch Arbeitgeberbeiträge an gesetzliche Rentenversicherungen enthalten.



Bemessungsgrundlage für die beitragsorientierten Pensionspläne sind hauptsächlich die Dauer der Betriebszugehörigkeit und die Gehaltsstufe des betreffenden Mitarbeiters. Diese Leistungen sind jedoch abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes und können deshalb variieren. Im Jahr 2022 wurden Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 20.645 TEUR (2021: 19.638 TEUR) erfasst.

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 18.256 TEUR (2021: 6.091 TEUR) verbucht. Diese Veränderung enthält auch Effekte aus der Währungsumrechnung sowie eine Umbuchung aus den sonstigen Rücklagen in die Gewinnrücklagen in Höhe von -239 TEUR (2021: 0 TEUR). Der Bestand der kumulierten diesbezüglichen in den sonstigen Rücklagen erfassten Beträge belief sich zum 31. Dezember 2022 auf -30.243 TEUR (31. Dezember 2021: -48.498 TEUR). Bei allen dargestellten Werten handelt es sich um Angaben vor Berücksichtigung latenter Steuern und ohne die Anteile nicht beherrschender Anteilseigner.

Die Berechnung der Verpflichtungen beruht auf den in der folgenden Tabelle aufgeführten versicherungsmathematischen und statistischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte).

	2021	2022
Diskontierungszinssatz	0,82%	3,14%
Gehaltssteigerungsrate	1,81%	2,28%
Fluktuationsrate	4,69%	5,33%
Erwartete Rentenentwicklung	0,78%	0,80%

Die Sterblichkeitsraten für die deutschen GfK-Gesellschaften wurden wie im Vorjahr den Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, entnommen. Für die Schweiz stammen die Sterblichkeitsraten aus der Richttafel BVG 2020.

Die Herleitung des in der Konzernbilanz erfassten Werts der Rückstellungen für Pensionen kann nachstehender Tabelle entnommen werden.

	31.12.2021	31.12.2022
Barwert der Verpflichtungen, Gesamt	119.918	92.550
Zeitwert des Planvermögens	-58.483	-59.904
Auswirkungen der Obergrenze gemäß IAS 19.64	0	7.029
Barwert der Verpflichtungen, netto	61.435	39.675
Rückstellungen für Pensionen	61.515	39.809
Sonstige Vermögenswerte	-80	-134
In der Bilanz erfasster Nettobetrag	61.435	39.675

Die Versorgungsregelungen wesentlicher leistungsorientierter Pläne sind im Folgenden beschrieben:

Auf die GfK Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz, entfielen 52.149 TEUR (2021: 64.051 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer, 59.177 TEUR (2021: 57.750 TEUR) des Planvermögens und 7.029 TEUR (2021: 0 TEUR) aus der Vermögensobergrenze gemäß IAS 19.64. Es handelt sich um einen modifiziert beitragsorientierten Plan, wobei die Altersleistungen einen garantierten Mindestzins und festgelegte Umwandlungssätze umfassen. Die Risikoleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen) sind leistungsorientiert. Die gesetzlich vorgegebenen Mindestleistungen werden in jedem Fall übertroffen. Die Vorsorgeeinrichtung hat die Rechtsform einer Stiftung, die einen eigenen Rechtsträger darstellt. Die Stiftung ist für die Kapitalanlagen verantwortlich und verfolgt eine eher konservative Anlagestrategie innerhalb vorgegebener Margen.

Auf die GfK SE entfielen 33.493 TEUR (2021: 46.622 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer und 129 TEUR (2021: 150 TEUR) des Planvermögens. Die Versorgungsverpflichtungen liegen im Wesentlichen in Einzelzusagen im Geschäftsbereich begründet.

In beiden Fällen sieht GfK keine außergewöhnlichen unternehmens- oder planspezifischen Risiken und auch keine erhebliche Risikokonzentration, die aus diesen Versorgungsplänen resultiert.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung ("defined benefit obligation", "DBO") während der Berichtsperiode ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

	2021	2022
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer am 1. Januar	127.958	119.918
Laufender Dienstzeitaufwand	2.266	1.734



	2021	2022
Zinsaufwand	621	937
Beiträge der Teilnehmer des Plans	569	608
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	-3.407	-13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	-4.554	-25.844
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Annahmen	1.848	2.461
Wechselkursänderungen	2.659	2.595
Gezahlte Leistungen	-6.683	-9.481
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-1.347	-294
Plankürzungen	0	-65
Planabgeltungen	-12	-6
Barwert der verdienten Ansprüche der Arbeitnehmer am 31. Dezember	119.918	92.550

Durch die folgende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. Die Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie sich eine Veränderung der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren auf den Barwert der verdienten Ansprüche der Arbeitnehmer auswirken würde. Der folgenden Tabelle liegt der Barwert der verdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zugrunde.

	2021	2022	
Barwert der verdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zum 31. Dezember	119.918	92.550	
Barwert der verdienten Ansprüche der Arbeitnehmer, falls			
der Diskontierungszinssatz	um 0,5 Prozentpunkte höher wäre	112.761	88.946
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	127.717	96.903
die Gehaltssteigerungsrate	um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	119.960	92.595
	um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	119.877	92.508
die Rentensteigerungsrate	um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	121.153	93.321
	um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	118.696	91.814

In nachstehender Tabelle wird die Entwicklung des Planvermögens dargestellt.

	2021	2022
Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	57.370	58.483
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	33	210
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	973	2.580
Wechselkursänderungen	2.504	2.786
Beiträge des Arbeitgebers	858	731
Beiträge der Teilnehmer des Plans	569	608
Gezahlte Leistungen	-3.809	-5.494

	2021	2022
Planabgeltungen	-15	0
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	58.483	59.904

Die Auswirkungen der Vermögensobergrenze nach IAS 19.64 belaufen sich auf 7.029 TEUR (2021: 0 TEUR) und beinhalten Wechselkursänderungen von 119 TEUR (2021: 0 TEUR).

Die in den Tabellen dargestellten Wechselkursänderungen resultieren überwiegend aus der Aufwertung des Schweizer Franken sowie der Abwertung des japanischen Yen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wird in der folgenden Tabelle in verschiedene Klassen aufgegliedert, in denen die betreffenden Vermögenswerte nach Beschaffenheit und Risiko unterschieden werden. Außerdem erfolgt eine weitere Unterteilung in Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht, und Vermögenswerte, bei denen dies nicht der Fall ist.

	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Gesamt	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Wertpapierfonds	150	129	0	0	150	129
Versicherungsverträge	0	222	57.940	59.177	57.940	59.399
Sonstiges	0	0	393	376	393	376
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	150	351	58.333	59.553	58.483	59.904

Die tatsächlichen Ergebnisse aus Planvermögen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.838 TEUR (2021: 1.049 TEUR).

Nach Schätzung von GfK sind im kommenden Jahr Beiträge an Versorgungspläne in Höhe von rund 851 TEUR (2021: 700 TEUR) für Deutschland und die Schweiz zu zahlen. Für das Folgejahr erwartet GfK Pensionsauszahlungen in Höhe von 5.686 TEUR (2021: 5.385 TEUR). Die gewichtete Duration der verdienten Ansprüche der Arbeitnehmer beträgt wie im Vorjahr 12 Jahre.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	2022
Dienstzeitaufwand	-2.266	-1.734
Zinsaufwand	-621	-937
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	33	210
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	1.347	294
Gewinn/Verlust aus der Kürzung oder Schließung von Pensionsplänen	-3	71
Pensionsaufwand/-ertrag	-1.510	-2.096

Langfristige sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen sonstigen Rückstellungen ist aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich.

	Personalsbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2022	11.756	5.913	281	12	7	17.969
Wechselkursänderungen	82	104	0	-25	0	161



	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Zuführung	12.841	731	33	82	221	13.908
Umbuchungen	-830	-15	0	-9	0	-854
Verbrauch	-2.078	-118	-236	0	0	-2.432
Auflösung	-281	-1.061	-30	0	0	-1.372
Stand 31. Dezember 2021	21.490	5.554	48	60	228	27.380

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2021	21.490	5.554	48	60	228	27.380
Wechselkursänderungen	52	77	0	-28	-23	78
Zuschreibung auf abgezinste Rückstellungen	0	29	0	0	0	29
Zuführung	1.574	2.859	39	369	115	4.956
Umbuchungen	-14.740	-49	0	-50	0	-14.839
Verbrauch	-1.652	-404	0	0	0	-2.056
Auflösung	-2.304	-1.204	0	0	-2	-3.510
Stand 31. Dezember 2022	4.420	6.862	87	351	318	12.038

In den Rückstellungen aus dem Personalbereich war im Vorjahr die Rückstellung für den "Virtual Participation Plan" in Höhe von 13.874 TEUR enthalten gewesen. Da mit der Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres gerechnet wird, wurde sie in die kurzfristigen Rückstellungen umgebucht.

Die drohenden Verluste aus Verträgen beziehen sich überwiegend auf Rückbauverpflichtungen aus Mietverträgen.

25.2 Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in nachstehenden Tabellen dargestellt.

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2021	11.471	1.496	1.329	6.701	4.206	25.203
Wechselkursänderungen	26	23	16	-8	36	93
Zuführung	712	445	508	1.820	2.052	5.537
Umbuchungen	1.077	15	0	-938	700	854
Verbrauch	-6.441	-405	-413	-759	-2.411	-10.429
Auflösung	-3.017	-537	-716	-1.010	-522	-5.802
Stand 31. Dezember 2021	3.828	1.037	724	5.806	4.061	15.456

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2022	3.828	1.037	724	5.806	4.061	15.456
Wechselkursänderungen	55	15	-20	-48	-50	-48
Zuführung	1.645	250	598	182	2.899	5.574
Umbuchungen	13.891	49	0	899	0	14.839
Verbrauch	-2.549	-273	-493	-2.427	-2.216	-7.958
Auflösung	-2.568	-400	-15	-2.054	-560	-5.597
Stand 31. Dezember 2022	14.302	678	794	2.358	4.134	22.266

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten die von den langfristigen Rückstellungen umgebuchte und neu bewertete Rückstellung für den "Virtual Participation Plan" in Höhe von 10.000 TEUR.

26. Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten geht aus den nachstehenden Tabellen hervor.

31.12.2021	Gesamt	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit		
			mehr als ein Jahr	davon zwischen einem und fünf Jahren	davon mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	653.621	17.004	636.617	0	636.617
Leasingverbindlichkeiten	145.056	22.900	122.156	66.031	56.125
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	149	50	99	99	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	798.826	39.954	758.872	66.130	692.742

31.12.2022	Gesamt	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit		
			mehr als ein Jahr	davon zwischen einem und fünf Jahren	davon mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	650.023	12.001	638.022	0	638.022
Leasingverbindlichkeiten	137.448	29.127	108.321	64.594	43.727
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	176	32	144	144	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	787.647	41.160	746.487	64.738	681.749

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten wie im Vorjahr keine Darlehensverbindlichkeiten.

Zum 31. Dezember 2022 betragen die gewogenen Durchschnittszinssätze bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5,43 Prozent nach Zinnsicherungen (2021: 3,51 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie in der folgenden Tabelle dargestellt fällig.

	31.12.2021	31.12.2022
Bis zu einem Jahr ^{*)}	39.954	41.160



	31.12.2021	31.12.2022
Ein bis zwei Jahre	20.816	22.372
Zwei bis drei Jahre	16.860	19.121
Drei bis vier Jahre	15.675	13.321
Vier bis fünf Jahre	12.778	9.924
Mehr als fünf Jahre	692.743	681.749
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	798.826	787.647

^{*)} Enthält täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten im Rahmen von Kreditlinien

Für eine langfristige Bankverbindlichkeit mit einem Rückzahlungsbetrag von 650.000 TEUR und einem Buchwert zum 31.12.2022 von 638.022 TEUR wurden wie im Vorjahr Sicherheiten gestellt. Die GfK SE hat Bankkonten mit einem Buchwert am 31. Dezember 2022 von 62.546 TEUR (2021: 78.943 TEUR) und Beteiligungen an zwei Tochtergesellschaften in Frankreich und den Niederlanden mit einem Buchwert am 31. Dezember 2022 von insgesamt 71.623 TEUR (2021: 70.623 TEUR) verpfändet; darüber hinaus hat eine Tochtergesellschaft in den Niederlanden ihre Anteile an einer Tochtergesellschaft in Singapur verpfändet. Alle diese Verpfändungen erlauben GfK weiterhin die volle Verfügungsmacht über die verpfändeten Güter, bis der Sicherungsfall eintritt. Zum Bilanzstichtag war keine der Sicherheiten in Anspruch genommen.

27. Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten

Die finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	1.140	4.564	0	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	3.752	2.853	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	4.649	650	0	0
Verbindlichkeiten aus Mieten	502	175	0	0
Zinsverbindlichkeiten	750	0	0	0
Restliche finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	64	3.315	126	168
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	10.857	11.557	126	168

28. Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	67.626	65.036	512	513
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	24.603	20.780	60	71
Rechnungsabgrenzungsposten	1.361	957	3.432	2.938
Restliche übrige Verbindlichkeiten	2.506	1.894	316	508
Übrige Verbindlichkeiten	96.096	88.667	4.320	4.030

In den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sind vor allem Verbindlichkeiten aus Tantiemen, Prämien und Gratifikationen (39.315 TEUR; 2021: 37.861 TEUR) sowie aus Sozialversicherungsbeiträgen (10.937 TEUR; 2021: 11.567 TEUR) und Urlaubsansprüchen (7.693 TEUR; 2021: 8.073 TEUR) enthalten.

29. Finanzinstrumente

In den nachstehenden Tabellen werden die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte aller Finanzinstrumente der GfK Gruppe nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 aufgeführt.

Aktiva

	Fortgeführte Anschaffungskosten	Bewertungskategorie	Beizulegender Zeitwert erfolgneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	31.12.2021		31.12.2022
					Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Übrige Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen			X	166	166		170
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	X			137,472	137,472		138,427
Finanzielle sonstige Vermögenswerte							
Kautionen	X			5,427	5,427		4,326
Kurzfristige Festgelder	X			182	182		295
Wechselforderungen	X			701	701		282
Vermögenswerte aus Share und Asset Deals	X			279	279		123
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)			X	217	217		1,728
Leasingforderungen aus Untervermietung*				60	60		8,510
Restliche finanzielle sonstige Vermögenswerte	X			916	916		1,064



	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Bewertungskategorie		31.12.2021		31.12.2022
		Beizulegender Zeitwert er- folgsneutral	Beizulegender Zeitwert er- folgswirksam	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	X			291,690	291,690	335,619
Davon aggregiert nach Bewer- tungskategorien gemäß IFRS 9						
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten				436,728	436,728	480,136
Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert				383	383	1,898

Aktiva

	31.12.2022
	Beizulegender Zeitwert
Übrige Finanzanlagen	
Anteile an verbundenen Unternehmen	170
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138,427
Finanzielle sonstige Vermögenswerte	
Kautionen	4,326
Kurzfristige Festgelder	295
Wechselforderungen	282
Vermögenswerte aus Share und Asset Deals	123
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	1,728
Leasingforderungen aus Untervermietung*	8,510
Restliche finanzielle sonstige Vermögenswerte	1,064
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	335,619
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	480,136
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	1,898

*) Wertansatz nach IFRS 16



Passiva	Fortgeführte Anschaffungskosten	Bewertungskategorie		31.12.2021		31.12.2022
		Beizulegender Zeitwert erfolgneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	X			653.621	653.463	650.023
Leasingverbindlichkeiten ^{*)}				145.056	145.056	137.448
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	X			149	149	176
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	X			105.870	105.870	104.018
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten						
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	X			3.752	3.752	2.853
Zinsverbindlichkeiten	X			750	750	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	X			4.649	4.649	650
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)			X	1.140	1.140	4.564
Verbindlichkeiten aus Mieten	X			502	502	175
Restliche finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	X			190	190	3.483
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten				769.483	769.325	761.378
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				1.140	1.140	4.564
Passiva						31.12.2022
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						650.060
Leasingverbindlichkeiten ^{*)}						137.448

	31.12.2022
Passiva	Beizulegender Zeitwert
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	176
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104.018
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	2.853
Zinsverbindlichkeiten	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	650
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	4.564
Verbindlichkeiten aus Mieten	175
Restliche finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	3.483
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	761.415
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	4.564

⁹⁾ Wertansatz nach IFRS 16

Nachfolgend werden die zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nach der Herkunft der für die Bewertung benötigten Eingangsgrößen voneinander abgegrenzt. Dafür werden ihre Buchwerte in drei Ebenen aufgeteilt: auf aktiven Märkten beobachtbare Werte (Ebene 1), Werte auf Basis eines Bewertungsmodells, in das beobachtbare Parameter eingehen (Ebene 2), und Werte, die auf nicht beobachtbaren Parametern basieren (Ebene 3).

Das Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente berücksichtigt den Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen, abgezinst mit einem beobachtbaren, risikoadjustierten Diskontierungszinssatz (Ebene 2).

31.12.2021	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	166	166
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	217	0	217
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	-1.140	0	-1.140
Gesamt	0	-923	166	-757
31.12.2022	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	170	170
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	1.728	0	1.728
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	-4.564	0	-4.564
Gesamt	0	-2.836	170	-2.666

Der nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belief sich auf 1.865 TEUR (2021: 1.546 TEUR). Dem stehen entsprechende Zinsaufwendungen in Höhe von 31.657 TEUR (2021: 26.704 TEUR) gegenüber. Wie im Vorjahr wurden hierbei Bankgebühren und Transaktionskosten nicht berücksichtigt.

30. Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken

Die GfK Gruppe ist durch den Einsatz von Finanzinstrumenten Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

30.1 Markt- und Kreditrisiken

Markt- und Kreditrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für die GfK Gruppe sind vor allem Fremdwährungsrisiken und Zinsänderungsrisiken von Relevanz.

Fremdwährungsrisiken

Auswirkungen aus Fremdwährungsrisiken können sich in der GfK Gruppe aus Transaktionen ergeben, die in einer von der jeweiligen funktionalen Währung abweichenden Währung durchgeführt werden. Die wesentlichen Währungen sind nachfolgend in TEUR dargestellt.

31.12.2021	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
Ausleihungen	0	752	60.575	0	1.305	0
Finanzielle sonstige Vermögenswerte	5.718	327.374	5.270	0	1.320	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.570	40.527	2.584	1.576	2.761	38.130
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.668	40.169	2.946	1.965	406	4.570
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-5.809	-222.616	0	-4.126	0	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	-3.194	-194.855	-28.210	-15	-236	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14.911	-10.479	-18.035	-1.636	-608	-18.463
Vertragsverbindlichkeiten	-7.267	-29.866	-129	-68	-27	0
Derivative Finanzinstrumente	0	136.043	-52.363	4.163	7.913	0
Netto-Exposure	-3.225	87.049	-27.362	1.859	12.834	24.237
31.12.2022	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
Ausleihungen	0	587	57.389	0	0	0
Finanzielle sonstige Vermögenswerte	8.788	327.482	1.197	0	18	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.410	43.445	4.352	4.206	3.316	41.992

31.12.2022	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.666	55.821	2.758	3.748	0	7.572
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-4.262	-101.471	0	-6.368	0	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	-1.118	-257.912	-37.981	-5	-347	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-13.585	-11.178	-12.109	-1.994	-906	-24.315
Vertragsverbindlichkeiten	-5.396	-31.639	-178	-7	0	0
Derivative Finanzinstrumente	0	187.512	-49.609	6.404	0	0
Netto-Exposure	5.503	212.647	-34.181	5.984	2.081	25.249

Durch die nachstehende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. In der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie eine gleichzeitige parallele Aufwertung aller Fremdwährungen um 10 Prozent gegenüber dem Euro bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren das Eigenkapital und das Ergebnis beeinflussen würde.

Veränderungen, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirken würden, sind nicht in der Spalte Eigenkapital enthalten.

	31.12.2021			31.12.2022		
	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung
EUR	0	-322 ^{*)}	-322	0	432	432
USD	0	8.705	8.705	0	21.264	21.264
GBP	0	-2.736	-2.736	0	-3.418	-3.418
JPY	0	186	186	0	598	598
SGD	0	1.283	1.283	0	208	208
CNY	0	2.424	2.424	0	2.525	2.525
Summe	0	9.862	9.862	0	21.609	21.609

^{*)} Vorjahr angepasst

Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen konzentrieren sich insbesondere auf den US-Dollar.

Zinsänderungsrisiken

Auswirkungen aus Zinsänderungsrisiken können sich für variabel verzinsliche und für nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete festverzinsliche Finanzinstrumente ergeben.

Marktwertveränderungen von festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden nicht ergebniswirksam erfasst, sofern diese Positionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Ferner existieren keine Zinsderivate.

Eine Veränderung des Zinsniveaus am Bilanzstichtag hat somit bezüglich der festverzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten keine Auswirkung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital. Bezüglich der variabel verzinslichen Positionen, insbesondere des Term Loans B, sind Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital möglich.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die variabel verzinslichen Finanzinstrumente:

31.12.2021	Gesamtbetrag	bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit	
			1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	-636.684	-36	-31	-636.617
Netto-Exposure	-636.684	-36	-31	-636.617
31.12.2022	Gesamtbetrag	bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit	
			1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	-638.093	-33	-38	-638.022
Netto-Exposure	-638.093	-33	-38	-638.022

Eine Veränderung der Zinssätze für variabel verzinsliche Instrumente am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte hätte auf das Eigenkapital und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Effekte vor Steuern. Die Veränderung der Zinssätze wurde nur bis zu einem minimalen Zinssatz von 0,0 Prozent berücksichtigt. Diese Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere aber die Fremdwährungskurse, konstant bleiben.

Die Spalte Eigenkapital zeigt nur die Auswirkung der im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen. Veränderungen, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirken würden, sind nicht in der Spalte Eigenkapital enthalten.

	31.12.2021			
	Eigenkapital		Gewinn- und Verlustrechnung	
Zinsänderung in Prozentpunkten	+1	-1	+1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	-3.582	-159
Cashflow-Sensitivität	0	0	-3.582	-159
	31.12.2022			
	Eigenkapital		Gewinn- und Verlustrechnung	
Zinsänderung in Prozentpunkten	+1	-1	+1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	-3.148	3.771
Cashflow-Sensitivität	0	0	-3.148	3.771

Derivative Finanzinstrumente

Die GfK Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsänderungsrisiken ein.

Aktiva

	31.12.2021		31.12.2022	
	Buchwert	Nominalvolumen	Buchwert	Nominalvolumen
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	217	19.554	1.728	65.387

Passiva

Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	1.140	198.918	4.564	193.881
---	-------	---------	-------	---------

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente besteht aus der Summe der Nominalbeträge der einzelnen Ein- und Verkaufskontrakte. Der beizulegende Zeitwert inklusive Stückzinsen errechnet sich aus der Bewertung sämtlicher Kontrakte zu den Preisen des Bewertungsstichtags.



Die GfK Gruppe schließt im Wesentlichen Transaktionen mit Derivaten gemäß der globalen Nettingvereinbarung des deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in derselben Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen, wenn zum Beispiel ein Kreditereignis wie ein Verzug eintritt, werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet und der Wert zur Beendigung ermittelt. Zum Ausgleich aller Transaktionen ist dann nur ein einziger Nettobetrag zu zahlen.

Der deutsche Rahmenvertrag erfüllt nicht die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz. Der Grund hierfür ist, dass die GfK Gruppe zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei einem Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar ist. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Bruttobeträge unterscheiden sich zum 31. Dezember 2022 nur unwesentlich von den Nettobeträgen.

Zum 31. Dezember 2022 war wie im Vorjahr kein Zins- oder Zinswährungsswap im Bestand.

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der Mark-to-Market-Methode gemäß den Marktbedingungen am Bilanzstichtag bewertet. Zusätzlich werden die eigenen Berechnungen anhand der von Banken zur Verfügung gestellten Marktbewertungen auf ihre Plausibilität überprüft.

Zum 31. Dezember 2022 hat GfK im Wesentlichen Währungssicherungskontrakte zur Absicherung von US-Dollar, britischen Pfund und japanischen Yen im Bestand.

Die Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten sind ganz überwiegend im sonstigen Finanzergebnis enthalten. Die Erträge aus Finanzinstrumenten beliefen sich insgesamt auf 39.951 TEUR (2021: 19.658 TEUR), während Aufwendungen in Höhe von 27.849 TEUR (2021: 12.549 TEUR) anfielen.

30.2 Kreditrisiken

Das Ausfallrisiko im Zusammenhang mit den positiven beizulegenden Zeitwerten der Derivate wird als gering eingeschätzt, da Geschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken abgeschlossen werden. Ferner reduziert sich das Ausfallrisiko durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken.

Das maximale Ausfallrisiko der GfK Gruppe beläuft sich im Wesentlichen auf den bilanzierten Wert aller finanziellen Vermögenswerte. Aufgrund der globalen Tätigkeit der GfK Gruppe und der großen Zahl von Kunden, darunter viele namhafte Großunternehmen, ist die Konzentration des Ausfallrisikos begrenzt.

30.3 Liquiditätsrisiken

GfK schließt Finanzierungsgeschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken ab. Das Ausfallrisiko und die Risikokonzentration werden durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken weiter reduziert.

Zum 31. Dezember 2022 verfügte die GfK Gruppe über zugesagte Darlehen und Kreditlinien in Höhe von insgesamt 814.255 TEUR (2021: 819.380 TEUR). Davon sind 152.255 TEUR (2021: 152.380 TEUR) nicht in Anspruch genommen. In diesem Betrag sind eine revolvingende Kreditlinie und zwei Nebenkreditlinien in Höhe von 152.255 TEUR enthalten. Sie stehen dem Konzern bis mindestens November 2027 unter Berücksichtigung von vereinbarten Financial Covenants zur Verfügung.

Der seit 30. April 2021 bestehende Kreditvertrag deckt den gesamten Finanzierungsbedarf der GfK Gruppe ab und hat eine Laufzeit bis Mai 2028 (Term Loan) bzw. November 2027 (Revolving Credit Facility). Daneben bestehen Schuldscheine in Höhe von 12,0 Millionen Euro mit einer Laufzeit bis 2023. Da die Kreditklauseln bei den bestehenden Schuldscheinen im Rahmen der neuen Finanzierung nicht angepasst wurden, können deren Investoren von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen.

GfK hat sich im Rahmen der syndizierten Kreditfazilität, von bilateralen Bankdarlehen und der Emission von Schuldscheindarlehen zur Einhaltung bestimmter Financial Covenants verpflichtet. Die 2021 abgeschlossene Finanzierung besteht aus einem langfristigen Darlehen (Term Loan) in Höhe von 650.000 TEUR sowie einer kurzfristig verfügbaren revolvingenden Kreditlinie (Revolving Credit Facility -RCF) in Höhe von 150.000 TEUR. Für den Term Loan wurde eine Covenant-Lite-Struktur vereinbart. Der RCF hat eine vorrangig besicherte Nettoverschuldungsklausel, welche nur bei einer Inanspruchnahme der Kreditlinie von über 40 Prozent getestet wird. Der RCF ist derzeit nicht in Anspruch genommen, sodass zum 31.12.2022 die Nettoverschuldungsklausel nicht greift.

GfK wurde im Frühjahr 2021 zum ersten Mal von S&P, Moody's und Fitch bewertet. Das derzeitige externe Rating liegt bei B+, B1 bzw. BB- und wird kontinuierlich überwacht. Auf Grund der aktuell positiven Geschäftssituation ist momentan mit keiner Verschlechterung des Ratings zu rechnen. Die Covenants wurden im Jahr 2022 eingehalten.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert jeweils am Bilanzstichtag der Jahre 2021 und 2022 ersichtlich.

31.12.2021	Buchwert	Bruttoabflüsse	Restlaufzeit bis		
			2022	2023	2024

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten



31.12.2021	Buchwert	Bruttoabflüsse	Restlaufzeit bis			
			2022	2023	2024	2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	653.621	812.541	39.754	22.750	22.750	22.750
Leasingverbindlichkeiten	145.056	174.043	28.683	26.244	21.738	20.153
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	149	149	50	74	25	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105.870	105.869	105.225	644	0	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	9.843	9.849	9.724	3	122	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	1.140	1.140	1.140	0	0	0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.140	1.140	1.140	0	0	0
Summe	915.679	1.103.591	184.576	49.715	44.635	42.903
31.12.2021						Restlaufzeit bis >2025
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						704.537
Leasingverbindlichkeiten						77.225
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten						0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten						0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet						0
Summe						781.762
31.12.2022	Buchwert	Bruttoabflüsse	Restlaufzeit bis			
			2023	2024	2025	2026
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	650,023	818,272	40,880	28,880	28,880	28,880



31.12.2022	Buchwert	Bruttoabflüsse	Restlaufzeit bis			
			2023	2024	2025	2026
Leasingverbindlichkeiten	137,448	150,602	32,022	24,701	20,808	14,747
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	176	176	66	79	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104,018	104,018	103,379	639	0	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	7,161	7,161	6,997	70	94	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	4,564	4,564	4,564	0	0	0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4,564	4,564	4,564	0	0	0
Summe	903,390	1,084,793	187,908	54,369	49,782	43,627
31.12.2022						Restlaufzeit bis >2026
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						690,752
Leasingverbindlichkeiten						58,324
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten						0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten						0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet						0
Summe						749,107

Diese Darstellung zeigt die Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über die Zahlungen bestehen. Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Es wurden finanzielle Vermögenswerte als Sicherheiten gestellt. Erläuterungen hierzu sind in Kapitel 26, "Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten", enthalten.

30.4 Kapitalmanagement

Ziel des Konzerns ist die Wiederherstellung einer starken Kapitalbasis hinsichtlich des bilanziellen Eigenkapitals, um das Vertrauen der Investoren und Kunden zu wahren und die nachhaltige Entwicklung der GfK Gruppe sicherzustellen. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber 2021 unverändert.

Zum 31. Dezember 2022 lag die Eigenkapitalquote bei 13,4 Prozent (31. Dezember 2021: 5,8 Prozent).

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der GfK Gruppe zählt die Einhaltung der Financial Covenants in den bestehenden Kreditverträgen. Die Einhaltung der Kennzahlen und Kreditbedingungen hat wie bisher höchste Priorität und wird den Kreditgebern gegenüber in einem Compliance Certificate vierteljährlich bestätigt.

31. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie bestehen aus den Kassenbeständen, Schecks, Zahlungsmitteläquivalenten und Festgeldern, soweit sie ab dem Erwerbszeitpunkt innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 194.198 TEUR (2021: 193.015 TEUR). Das von 41.032 TEUR auf 114.945 TEUR gestiegene Konzernergebnis beinhaltetete Abschreibungen in Höhe von 67.756 TEUR (2021: 75.199 TEUR). Somit ist das um die Abschreibungen bereinigte Konzernergebnis von 116.231 TEUR im Jahr 2021 auf 182.701 TEUR gewachsen, was einem Anstieg um 66.470 TEUR entspricht. Die Veränderung des Working Capitals wies einen Mittelabfluss von 25.209 TEUR auf (2021: Mittelzufluss von 15.603 TEUR). Der Mittelabfluss aus dem operativen Working Capital betrug 14.093 TEUR; der Vergleichswert des Vorjahres war ein Mittelzufluss in Höhe von 3.212 TEUR gewesen. Der Mittelzufluss aus dem nicht operativen Working Capital hat sich ebenfalls von 12.391 TEUR auf minus 11.116 TEUR verringert. Dies spiegelt hauptsächlich die Entwicklung der Boni und Vertragsverbindlichkeiten wider.

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen in Höhe von minus 901 TEUR, die überwiegend Währungsdifferenzen und nicht zahlungswirksame Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen und Abgrenzungen enthalten, hatten im Vorjahr plus 8.963 TEUR betragen. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen durch einen nicht zahlungswirksamen einmaligen Ertrag aus einem Leasingverhältnis in den USA begründet.

Ertragsteuerzahlungen führten im Geschäftsjahr 2022 zu Mittelabflüssen in Höhe von 25.223 TEUR (2021: 18.458 TEUR).

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 46.527 TEUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.624 TEUR verringert (2021: 48.151 TEUR). Die darin enthaltenen Investitionen in Sachanlagen bewegten sich auf dem Vorjahresniveau (10.108 TEUR; 2021: 10.076 TEUR), und betreffen überwiegend Mietereinbauten und Ersatzbeschaffungen von Geschäftsausstattung. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere selbst erstellte Software, sind um 1.656 TEUR auf 36.419 TEUR gesunken.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 212 TEUR (2021: 718 TEUR). Insgesamt entstand aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von 46.315 TEUR (2021: 47.408 TEUR).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug minus 102.314 TEUR (2021: minus 50.399 TEUR). Im Berichtsjahr wurde erstmals seit 2016 eine Dividende in Höhe von 18.995 TEUR an die Anteilseigner ausgezahlt. Im Vorjahr war die Netto-Kreditaufnahme im Rahmen der Refinanzierung mit plus 26.540 TEUR im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten, dem im laufenden Jahr eine Netto-Kreditrückzahlung von minus 4.974 TEUR gegenübersteht. Die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 40.604 TEUR erhöhte sich um 7.563 TEUR (2021: 33.041 TEUR). Der Hauptgrund für den Anstieg ist eine einmalige Zahlung an einen Leasinggeber in den USA. Die gezahlten Zinsen in Höhe von 29.577 TEUR verringerten sich um 7.805 TEUR (2021: 37.382 TEUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen darin begründet, dass im Vorjahr gezahlte Transaktionskosten und Bankgebühren im Rahmen der Refinanzierung enthalten waren.

Die bilanziellen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind um 43.929 TEUR gestiegen auf 335.619 TEUR.

Aus den folgenden Tabellen ist die Zuordnung der Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten für die Jahre 2021 und 2022 zu den zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Bestandteilen ersichtlich.

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Leasingverbindlichkeiten		Sonstige Finanzverbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
31.12.2020	608.733	28.504	138.576	28.875	57	69
zahlungswirksam	40.630	-24.500	-32.995	-46	44	-21
nicht zahlungswirksam						
Wechselkursänderungen	0	0	2.438	616	-2	2
Fair-Value-Änderungen	254	0	3.326	0	0	0
Sonstige Änderungen	-13.000	13.000	10.811	-6.545	0	0
31.12.2021	636.617	17.004	122.156	22.900	99	50
						Summe
31.12.2020						804.814
zahlungswirksam						-16.888



							Summe
nicht zahlungswirksam							
Wechselkursänderungen							3.054
Fair-Value-Änderungen							3.580
Sonstige Änderungen							4.266
31.12.2021							798.826
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Leasingverbindlichkeiten		Sonstige Finanzverbindlichkeiten		
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	
31.12.2021	636.617	17.004	122.156	22.900	99	50	
zahlungswirksam	0	-5.003	-40.507	-97	47	-18	
nicht zahlungswirksam							
Wechselkursänderungen							0
Fair-Value-Änderungen							0
Sonstige Änderungen							0
31.12.2022	638.022	12.001	108.321	29.127	144	32	
							Summe
31.12.2021							798.826
zahlungswirksam							-45.578
nicht zahlungswirksam							
Wechselkursänderungen							1.559
Fair-Value-Änderungen							5.125
Sonstige Änderungen							27.715
31.12.2022							787.647

32. Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Unternehmen und Personen, die durch die GfK Gruppe beeinflusst werden können oder die in der Lage sind, maßgeblichen Einfluss auf die GfK Gruppe auszuüben. Nahestehende Unternehmen und Personen der GfK Gruppe lassen sich unterteilen in Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie sonstige nahestehende Unternehmen und Personen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen haben, sofern nicht anders angegeben, im Wesentlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

32.1 Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält GfK Beziehungen zu assoziierten Unternehmen.



Zum Abschlussstichtag bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10.026 TEUR (2021: 9.818 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.145 TEUR (2021: 2.354 TEUR). Zudem fielen im Jahr 2022 mit assoziierten Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 11.404 TEUR (2021: 10.511 TEUR) und operative Aufwendungen in Höhe von 14.786 TEUR (2021: 13.535 TEUR) an.

32.2 Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Vorstands, des Executive Leadership Teams ("ELT") und des Aufsichtsrats der GfK SE als die für die Planung, Leitung und Überwachung der GfK Gruppe verantwortlichen Personen.

Die kurzfristig fälligen Leistungen an den Vorstand und das ELT betragen 5.219 TEUR (2021: 6.365 TEUR).

Der Konzern gibt an bestimmte Mitarbeiter, darunter auch die Mitglieder von Vorstand und ELT, virtuelle Aktien aus, mittels derer sie am langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und Wertzuwachs der GfK Gruppe partizipieren, aber nur beim Vorliegen eines auslösenden Ereignisses, bei dem sich der Marktwert der GfK Gruppe manifestiert. Da der bevorstehende Zusammenschluss mit NIQ ein solches auslösendes Ereignis darstellt, wurde der Wert der entsprechenden Rückstellung anhand der bereits bekannten Parameter des Zusammenschlusses und durch eine Schätzung der übrigen Parameter ermittelt.

Die Rückstellung betrug am Jahresende 2022 10.000 TEUR (2021: 13.874 TEUR) und wurde von den langfristigen Rückstellungen in die kurzfristigen Rückstellungen umgegliedert. Von der Auflösung der Rückstellung in Höhe von 3.874 TEUR (2021: Zuführung von 9.349 TEUR) entfiel ein Ertrag in Höhe von 2.053 TEUR (2021: Aufwand in Höhe von 5.796 TEUR) auf Mitglieder des Vorstands und des ELTs. Die Gesamtbezüge dieser Personengruppe betragen 3.166 TEUR (2021: 12.161 TEUR).

Während den obigen Angaben nach IAS 24 zur Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen eine aufwandsbezogene Betrachtung zugrunde liegt, gelten für die Angaben nach HGB die in DRS 17, "Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder", vorgeschriebenen abweichenden Regelungen.

Die dem Vorstand für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 gewährten Gesamtbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB betragen 1.214 TEUR (2021: 6.272 EUR).

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der GfK GmbH, Nürnberg, des Vorstands der GfK Aktiengesellschaft, Nürnberg, und des Vorstands der GfK SE, Nürnberg, sowie deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge von 3.584 TEUR (2021: 4.087 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber dieser Personengruppe sind 33.049 TEUR (2021: 46.074 TEUR) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2022 auf 650 TEUR (2021: 682 TEUR). Die Vergütung des Aufsichtsrats umfasst nur laufende Bezüge. Dabei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne des IAS 24.17.

Darlehen und Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der GfK SE bestanden keine. Wie schon im Vorjahr bestanden auch keine zugunsten dieser Personengruppen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

32.3 Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen umfassen den Mehrheitsanteilseigner der GfK SE, den Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg, die Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg, eine Holdinggesellschaft im Besitz von Fonds, die durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P., New York, New York, USA, ("KKR") beraten werden, die Acceleratio Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, sowie andere Mitgesellschafter von GfK-Tochterunternehmen.

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Vorjahr waren für einen Beratervertrag mit KKR Capstone EMEA (International) LLP, einer mit KKR verbundenen Gesellschaft, Aufwendungen in Höhe von 1.240 TEUR angefallen. Gegenüber einem externen Anteilseigner von GfK US MRI, LLC, New York, New York, USA, hatten am 31.Dezember 2021 kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 3.966 TEUR bestanden.

33. Haftungsverhältnisse, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Konzernbilanz passiviert werden, sind zu Nominalwerten bewertet und werden in der folgenden Tabelle untergliedert.

	31.12.2021	31.12.2022
Verpflichtungen aus		
Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen	53.999	39.958
Bürgschaften und Garantien	500	500

Von diesen Verpflichtungen haben 20.545 TEUR (2021: 23.099 TEUR) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen sind wie im Vorjahr im Wesentlichen IT-Serviceverträge und Verträge zum Outsourcing verschiedener Unternehmensfunktionen ausgewiesen.



Darüber hinaus bestehen die folgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen:

Im Rahmen des Erwerbs der NOP-World-Gruppe im Jahr 2005 wurde die GfK Gruppe teilweise umstrukturiert, und es wurden Teilkonzerne mit Zwischenholdings gebildet. Für zwei der Holding-Geschäftsführer hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, sie grundsätzlich von allen Forderungen freizustellen, die möglicherweise in Zukunft von dritter Seite im Zusammenhang mit ihrer Geschäftsführerposition für diese Gesellschaften geltend gemacht werden.

Für drei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der türkischen Tochtergesellschaft GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, diese von Forderungen freizustellen, die aufgrund von Handlungen der vormaligen Geschäftsführung der genannten Gesellschaft von türkischen Steuer- und Sozialversicherungsbehörden gegen die drei ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung geltend gemacht werden könnten.

Eine entsprechende Erklärung wurde auch für den ehemaligen Geschäftsführer der Tochtergesellschaft TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg, abgegeben, welche eine geschäftsführende Funktion in der genannten türkischen Tochtergesellschaft ausübt.

Für den Geschäftsführer (personengleich) der türkischen Tochtergesellschaften GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, und der GfK Turkey Danismanlik ve Pazar Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, wurde eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, ihn von Forderungen beruhend auf Sachverhalten vor seinem Eintritt bei den türkischen Tochtergesellschaften am 6. August 2018, die gegen ihn persönlich erhoben werden, freizustellen.

Des Weiteren wurde eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, einen ehemaligen Geschäftsführer der GfK Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, grundsätzlich von allen Forderungen freizustellen, die möglicherweise in Zukunft von dritter Seite im Zusammenhang mit seiner damaligen Geschäftsführerposition gegen diesen geltend gemacht werden.

In den fünf vorgenannten Fällen ist ein Risiko der Inanspruchnahme derzeit nicht erkennbar.

Naturngemäß ergeben sich aus der Leistungsverrechnung und der steuerlichen Optimierung der Konzernstruktur in einem internationalen Konzern steuerliche Prüfungsrisiken. Es ist möglich, dass im Rahmen von zukünftigen steuerlichen Außenprüfungen bei Gesellschaften der GfK Gruppe Steuernachzahlungen festgesetzt werden. Dasselbe gilt für mögliche Verpflichtungen gegenüber Sozialversicherungsträgern. Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe solcher zukünftigen Verpflichtungen können nicht verlässlich eingeschätzt werden.

34. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

GfK ist in verschiedenen Ländern an rechtlichen Verfahren beteiligt, die auf unterschiedlichen Rechtsgründen basieren. Diese Fälle stellen aus Sicht des Vorstands keine wesentlichen Risiken für die GfK Gruppe dar. Risiken aus Schadensfällen und Haftungsfragen sind entweder durch lokale oder durch konzernweit geltende Versicherungen abgesichert, oder es wurde über Rückstellungen entsprechende Vorsorge getroffen.

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2023 hat der Chief Product Officer Sean O'Neill, Mitglied des ELT, um die kurzfristige Auflösung seines Vertrags gebeten. Seiner Bitte wurde entsprochen.

Nachdem die bisherige Aufsichtsrätin Martina Benesova zum 31. Oktober 2022 ausgeschieden war, wurde mit Wirkung zum 31. Januar 2023 Alexandru Cozma als neues Mitglied des Aufsichtsrats ernannt.

Weitere Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die GfK Gruppe haben nach dem Bilanzstichtag nicht stattgefunden.

36. Zusatzangaben

36.1 Honorar für Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Der Aufwand für das Honorar des Konzernabschlussprüfers der GfK SE ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2021	2022
Honorar für Abschlussprüfungsleistungen	960	1.063
Honorar für steuerliche Beratung	33	0
Honorar für sonstige Leistungen	0	0
Gesamthonorar	993	1.063



Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen umfasst im Berichtsjahr hauptsächlich die Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der GfK SE, des Abhängigkeitsberichts, des für Konsolidierungszwecke erstellten IFRS-Berichtspakets sowie des IFRS-Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Darüber hinaus ist darin das Honorar für die Prüfung oder prüferische Durchsicht der IFRS-Berichtspakete von Tochterunternehmen aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, Spanien, Bulgarien, der Türkei, den USA, Brasilien, Japan, Indien, China, Australien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Marokko enthalten.

36.2 Mitarbeiterzahl

Die Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt wurde auf Basis der Kopfzahl ermittelt. Die Berechnung des Durchschnitts erfolgte auf Grundlage der monatlichen Anzahl an Mitarbeitern.

Die Zuordnung der Mitarbeiter zu den Regionen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2021	2022
North, Central and Eastern Europe	3.646	3.702
West and Southern Europe	968	955
Americas	817	810
APAC	1.875	1.966
META	764	829
Beschäftigte (Kopfzahl)	8.070	8.262
davon Geschäftsführer und Vorstände	65	67

37. Aufsichtsrat

Thomas Ebeling

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Selbstständiger Berater

Philipp Freise

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Partner bei Kohlberg Kravis Roberts & Co. Partners LLP

Martina Benesova (bis 31. Oktober 2022)

Product Manager bei GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik

Alexandru Cozma (ab 31. Januar 2023)



GSC Program Director, Operations, GfK Romania-Institut de Cercetare de Piata Srl, Bukarest, Rumänien

Dr. Martin Golücke

Selbstständiger Berater

Sandra Hofstetter

Teil-freigestellte Betriebsrätin bei der GfK SE, Nürnberg

Franziska Kayser

Managing Director bei Kohlberg Kravis Roberts & Co. Partners LLP

Ralf Klein-Bölting

Inhaber von NEXTBRAND e.K., Hamburg, und Vizepräsident des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg

Stephan Lindeman

Product Group Leader MCI bei GfK Netherlands B.V., Utrecht, Niederlande

Jackie Megahey

Quality Assurance Director MCI NCE bei GfK U.K. Limited, London, Großbritannien

Manfred Scheske

Aufsichtsratsvorsitzender der Flarin Holding Ltd., Vorstand von infirst Limited, beide London, Großbritannien, und Präsident des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg

38. Vorstand

Lars Nordmark

Vorsitzender des Vorstands (CEO) (ab 14. März 2022)

Finanzvorstand (CFO)

Peter Feld (bis 14. März 2022)

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Joshua Hubbert (ab 1. März 2022)

Chief Operations Officer (COO)

39. Anteilsbesitz der GfK Gruppe

Angabe nach HGB, Stand: 31. Dezember 2022

Verbundene Unternehmen (Inland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Entertainment GmbH, Baden-Baden	100,00 ²⁾⁶⁾	6.549 ⁹⁾	2022
GfK GeoMarketing GmbH, Bruchsal	100,00 ⁶⁾	876 ⁹⁾	2022
GfK Middle East CR Holding GmbH, Nürnberg	100,00	5.068	2022
GfK North America Holding GmbH, Nürnberg	100,00	416.057 ⁹⁾	2022

Verbundene Unternehmen (Ausland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
China Market Monitor Co., Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	-4.256	2022
FE GfK Ukraine, Kiew, Ukraine	100,00 ¹⁾	187	2022
GfK - Centar za istraživanje tržišta d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,00 ¹⁾	344	2022
GfK - Retail and Technology Colombia Limitada, Bogotá, Kolumbien	100,00 ²⁾	1.351	2022
GfK Adimark Chile S.A., Providencia, Santiago, Chile	100,00 ²⁾	2.575	2022
GfK ANZ Pty Ltd, Sydney, Australien	100,00 ¹⁾	-3.670	2022
GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00	-1.900	2022
GfK Asia Pte Ltd., Singapur, Singapur	100,00 ¹⁾	10.660	2022
GfK Australia Fieldwork Pty. Limited, Sydney, Australien	100,00 ¹⁾	0	2022



Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Austria GmbH, Wien, Österreich	95,10 ¹⁾	57.507	2022
GfK Belgium NV, Leuven, Belgien	100,00	7.483	2022
GfK Belgrade d.o.o., Belgrad, Serbien	100,00 ¹⁾	870	2022
GfK Boutique Research Inc., Boston, Massachusetts, USA	100,00 ¹⁾	-2.329	2022
GfK CE ARGENTINA S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00 ²⁾	-920	2022
GfK Colombia S.A., Bogotá, Kolumbien	100,00 ¹⁾	23 ⁵⁾	2022
GfK Custom Research Beijing Co., Ltd., Peking, China	90,00	-1.231	2022
GfK Custom Research Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 ²⁾	-4.054	2022
GfK Custom Research Latam Holding, S.L., Valencia, Spanien	100,00	314 ⁵⁾	2022
GfK Custom Research, LLC, New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	56.730	2022
GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	5.827	2022
GfK Danmark A/S, Frederiksberg, Dänemark	100,00	1.295	2022
GfK Ecuador Investigación de Mercado CIA. LTDA., Quito, Ecuador	100,00 ²⁾	109	2022
GfK Etilize (Private) Limited, Karatschi, Pakistan	100,00 ¹⁾	680	2022
GfK Etilize, Inc., Rolling Hills Estates, Kalifornien, USA	100,00	10.775	2022
GfK HELLAS E.P.E., Athen, Griechenland	100,00	1.815	2022
GfK Hungária Piackutató Kft., Budapest, Ungarn	100,00 ¹⁾	807	2022
GfK Insight Japan KK, Tokio, Japan	100,00	5.078	2022

Verbundene Unternehmen (Ausland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,00 ¹⁾	5.222	2022
GfK LATINOAMERICA HOLDING, S.L., Valencia, Spanien	100,00	1.789	2022
GfK Malta Holding Limited, Mosta, Malta	100,00 ²⁾	230.001	2022
GfK Market Consulting (Beijing) Co. Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	13	2022
GfK Marketing Services Japan K.K., Tokio, Japan	95,00	5.637	2022
GfK Mexico, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ²⁾	3.716	2022
GfK Middle East and Africa FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 ¹⁾	-5.235	2022



Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 ¹⁾	336	2022
GfK Mode Pvt Ltd, Kalkutta, Indien	100,00 ¹⁾	872	2022
GfK Netherlands B.V., Hilversum, Niederlande	100,00 ¹⁾	9.889	2022
GfK Nielsen India Private Limited, Mumbai, Indien	50,10 ¹⁾	8.445	2022
GfK North America Holding LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	358.131	2022
GfK Philippines Corporation, Makati City, Philippinen	100,00 ¹⁾	268	2022
GfK Polonia Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,00 ¹⁾	3.463	2022
GfK Research Dynamics, Inc., Mississauga, Kanada	100,00	79	2022
GfK Retail & Technology Egypt, L.L.C., Kairo, Ägypten	100,00 ²⁾	1.902	2022
GfK Retail & Technology Ltd., Ramat Gan, Israel	100,00 ²⁾	-116	2022
GfK Retail and Technology (Cyprus) LTD, Nikosia, Zypern	100,00	370	2022
GfK Retail and Technology (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100,00 ¹⁾	925	2022
GfK Retail and Technology Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00 ²⁾	1.779	2022
GfK Retail and Technology Asia Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00	608	2022
GfK Retail and Technology Chile Limitada, Santiago, Chile	100,00 ²⁾	603	2022
GfK Retail and Technology China Co. Ltd., Schanghai, China	100,00 ¹⁾	2.580	2022
GfK Retail and Technology France SAS, Suresnes, Frankreich	100,00	5.540	2022
GfK Retail and Technology Hong Kong Limited, Hongkong, China	100,00 ¹⁾	1.548	2022
GfK Retail and Technology Korea Limited, Seoul, Südkorea	100,00 ¹⁾	2.191	2022
GfK Retail and Technology Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,00 ¹⁾	1.789	2022
GfK Retail and Technology Market Research Vietnam Limited, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	100,00 ¹⁾	727	2022
GfK Retail and Technology North Africa SARL, Casablanca, Marokko	100,00 ²⁾	-5.373	2022
GfK Retail and Technology Panama S.A., Panama-Stadt, Panama	100,00 ²⁾	250	2022
GfK Retail and Technology Peru S.A.C., Lima, Peru	100,00 ¹⁾	552	2022
GfK Retail and Technology Taiwan Ltd, Taipeh, Taiwan, China	100,00 ¹⁾	2.955	2022
GfK Retail and Technology UK Holding Limited, London, Großbritannien	100,00	16.825	2022
GfK Retail and Technology UK Ltd., London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	32.477	2022
GfK Romania - Institut de Cercetare de Piata Srl, Bukarest, Rumänien	100,00 ¹⁾	2.932	2022
GfK Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik	100,00 ¹⁾	930	2022



Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK SLOVENIJA, tržne raziskave d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,00 ¹⁾	735	2022
GfK South Africa (Pty), Sandton, Südafrika	100,00	1.880	2022
GfK Sverige Aktiebolag, Lund, Schweden	100,00	701	2022
GfK Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz	100,00	8.892	2022

Verbundene Unternehmen (Ausland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Turkey Danismanlik ve Pazar Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00 ¹⁾	-1.641	2022
GfK U.K. Holding Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	-42.977	2022
GfK U.K. Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	58.301	2022
GfK US Holdings, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	292.738	2022
GfK US MRI, LLC, Wilmington, Delaware, USA	70,00 ¹⁾	85.991 ⁸⁾	2022
GfK US, LLC, New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	-17.749	2022
GfK-Bulgaria, Institut für Marktforschung EGmbH, Sofia, Bulgarien	100,00 ¹⁾	3.607	2022
GfK-Rus International Institute of Marketing and Social Reserach LLC, Moskau, Russland	100,00 ¹⁾	17.105	2022
IFR South America, SA, Buenos Aires, Argentinien	100,00 ¹⁾	209	2022
Institut Français de Recherche-I. F.R. S.A.S, Suresnes, Frankreich	100,00	-134	2022
Netquest Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 ¹⁾	33	2022
Netquest Estudios Cono Sur Ltda., Santiago, Chile	100,00 ¹⁾	239	2022
Netquest Mexicana, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ¹⁾	434	2022
Netquest S.A.S., Bogotá, Kolumbien	100,00 ¹⁾	20	2022
Netquest USA Inc., New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	185	2022
PT. GfK Retail and Technology Indonesia, Jakarta, Indonesien	100,00 ¹⁾	-339	2022
Simmons Research, LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	- ⁸⁾	2022
Soluciones Netquest de Investigación, S.L., Barcelona, Spanien	100,00	7.272	2022

Verbundene Unternehmen (Inland), die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz I HGB)



Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100,00	44	2022
TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	18	2022

Verbundene Unternehmen (Ausland), die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
G F K Egypt LTD, Kairo, Ägypten	100,00 ¹⁾	- ^{5), 7)}	2022
G F K Lanka (Private) Limited, Colombo, Sri Lanka	100,00 ¹⁾	67 ⁵⁾	2022
GfK Bangladesh Pvt. Ltd., Dhaka, Bangladesch	100,00 ¹⁾	0	2022
GfK Entertainment AG, Zürich, Schweiz	100,00 ¹⁾	466	2022
GfK Levant s.a.r.l., Beirut, Libanon	100,00 ²⁾	- ^{5), 7)}	2022
GfK Myanmar Company Limited, Yangon, Myanmar	100,00 ¹⁾	29	2022
GfK Venezuela, C.A., Caracas, Venezuela	100,00 ¹⁾	- ^{5), 7)}	2022

Assoziierte Unternehmen (Ausland)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
AGB Nielsen, medijske raziskave, d.o.o., Ljubljana, Slowenien	21,00 ¹⁾	1.289	2022
Common Technology Centre EEIG, London, Großbritannien	20,50 ^{1) 3)}	- ⁷⁾	2022
GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien	50,00	6.435	2022
GfK Retail and Technology Espana, S.A., Valencia, Spanien	50,00	10.177	2022
MarketingScan SAS, Suresnes, Frankreich	50,00	28	2022
Media Focus Schweiz GmbH, Zürich, Schweiz	49,00 ¹⁾	2.851	2022
MRC-Mode Pvt. Limited, Dhaka, Bangladesch	36,00 ^{1) 3)}	- ^{5), 7)}	2021/2022
Starch Research Services Limited, Toronto, Ontario, Kanada	20,00 ^{1) 3)}	- ⁷⁾	2022

¹⁾ Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz

²⁾ Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz

³⁾ Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet

⁴⁾ Ergebnisabführungsvertrag

⁵⁾ In Liquidation



⁶⁾ Die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB wurden angewandt

⁷⁾ Angaben liegen nicht vor

⁸⁾ Die Zahlen der Simmons Research, LLC, sind in denen der GfK US MRI, LLC, beide Wilmington, Delaware, USA, enthalten

40. Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der GfK SE hat den Konzernabschluss am 29. März 2023 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Nürnberg, den 29. März 2023

Der Vorstand

Lars Nordmark

Joshua Hubbert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GfK SE, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GfK SE, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der GfK SE, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht in Kapitel 1.9 enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und den Nachhaltigkeitsbericht, auf den in Kapitel 1.6 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

–entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

–vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung sowie des Nachhaltigkeitsberichts, auf den in Kapitel 1.6 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend



beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Kapitel 1.9 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) sowie den Nachhaltigkeitsbericht, auf den in Kapitel 1.6 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 29. März 2023

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sebastian Kiesewetter, Wirtschaftsprüfer

Alexander Hofmann, Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss wurde am 30. März 2023 festgestellt.